

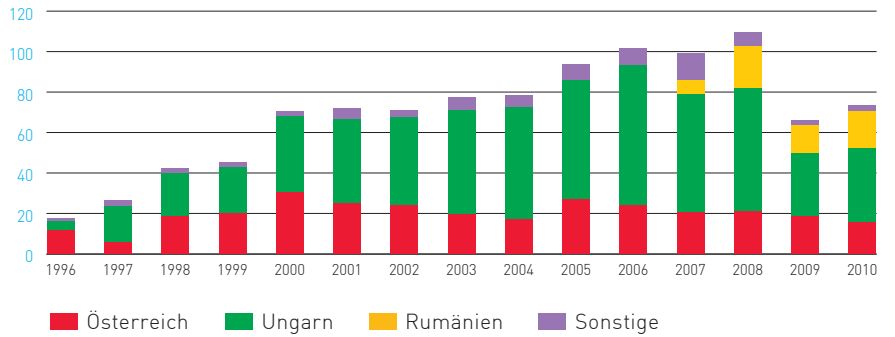


DER UNVERWÜSTLICHE

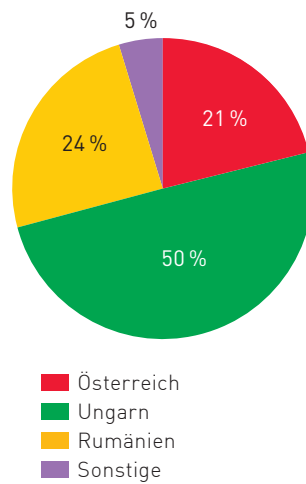
GESCHÄFTSBERICHT 2010

SW
Umwelttechnik
STOISER & WOLSCHNER AG

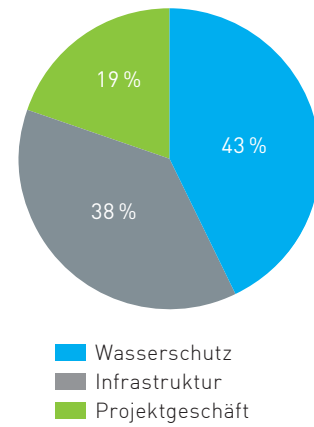
Umsatzentwicklung in Mio. Euro



Umsatz nach Ländern



Umsatz nach Geschäftsbereichen



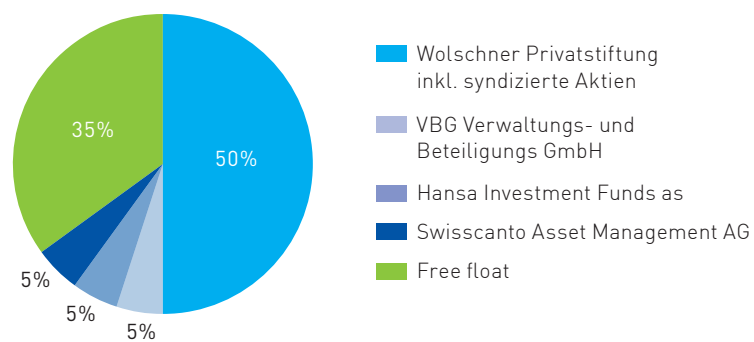
Kursverlauf SW Umwelttechnik-Aktie



Kennzahlen in Mio. Euro	2010	2009	2008
Umsatzerlöse	73,8	66,2	109,8
davon Österreich	15,6	18,7	20,8
davon Ungarn	36,7	31,0	60,9
davon Rumänien	18,1	13,6	20,9
davon Sonstige	3,4	2,9	7,2
Betriebsleistung	73,2	66,9	109,3
EBITDA	6,6	7,3	7,7
EBIT	1,3	1,4	2,2
operatives EBIT	-0,6	1,8	5,1
EGT	-2,3	-2,9	-5,0
Jahresergebnis	-2,5	-2,9	-3,6
Gewinn nach Minderheiten	-2,4	-3,2	-3,6
Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte	2,2	2,8	9,4
Eigenkapital (inkl. Fremdanteile)	15,0	18,7	20,5
Eigenkapitalquote (inkl. Fremdanteile)	14,0	17,0	17,4

Mitarbeiter	2010	2009	2008
Gesamt	628	735	896
davon Österreich	123	142	149
davon Ungarn	320	367	526
davon Rumänien	185	226	221

Börsenkennzahlen	2010	2009	2008
Dividende je Aktie	€ 0	0	0
Ergebnis je Aktie	€ -3,73	-4,82	-5,55
Gewichtete Anzahl der Aktien	Stück 655.878	655.878	657.396
Höchstkurs	€ 30,5	30,9	102,79
Tiefstkurs	€ 14,9	17,1	19,1
Schlusskurs	€ 23,9	30,9	21,1





Allen
Deflationen
Kriegen
Rückschlägen
Misserfolgen
Verlusten
Niederlagen
Debakeln
Rückschritten
Katastrophen
Unglücken
Inflationen
Krisen
zum Trotz:
stark,
ausdauernd und
unverwüstlich.

**SIE MÜSSEN JETZT
GANZ STARK SEIN.**

HIGHLIGHTS 2010

100 Jahre SW Umwelttechnik

Marktposition in Ungarn und Rumänien ausgebaut

Erfolgreicher Markteintritt in Bulgarien und Moldawien

Markt: -11 %, Umsatz: +12 %

Produktivität um 5 % gesteigert

Konzentration auf Wasserschutz und EU-geförderte Projekte

HART IM NEHMEN

Abschlussprüfer
13, 17, 104, **126**

Aktie
21, **32-35**, 39, 66 f., 90-92, 106, 113

Aufsichtsrat
9, 12-**17**, 21, 66-68, 74-76, 121

Aufträge
7, 27, **59** f.

Ausblick
7, 32, **39**, 77-78

Cashflow
19, **91**, 98, 102, 113, 118, 132

Ergebnis
60, 90-92, 106, 119 f.

Forschung und Entwicklung
6, 26, 28, 45, 58, **64-65**, 98, 103 f., 119 f.

Investitionen
26 f., 58 f., **61** f., 91, 119 ff.

Investor Relations
12, 19, **34**, 135

Liquidität
7, 9, 26, **72**, 76, 123 f.

Markt
6 f., 24, **26-30**, 42, 54, 56-60, 62 f., 68 f., 77, 121

Mitarbeiter
40 f., **43-45**, 58 f., 63, 70 f., 75 f., 101, 104, 124, 132

Nachhaltigkeit
24, 30, 32, **40-51**

Produkte
26, **28-30**, 46, 118

Produktion
24, **46**, 50 f., 120 f.

Risiko
16 f., 41, **68-75**, 123 f.

Rohstoffe
46, **50** f., 70

Strategie
7, 9, **26** f., 32, 38 f.

Verbindlichkeiten
61, 83, 91, 101, **114**, **117**, 122, 129

Vorstand
5-7, 16-21, **38** f., 66 f., 68, 74-76, 121, 125

Währungen
60, 73, 83 - 87, 90-93, **97**, 106, 113, 123



6	Vorwort des Vorstandes
9	Vorwort des Aufsichtsrates
10	CORPORATE GOVERNANCE
12	Corporate Governance Bericht
14	Mitglieder des Aufsichtsrates
17	Bericht des Aufsichtsrates
18	Vorstand
20	Vergütungsbericht
21	Directors' Dealings



22	DIE GRUPPE
24	Standorte und Märkte
26	Strategie und Geschäftsmodelle
28	Geschäftsbereiche
32	SWUT – die Aktie



36 NACHHALTIGKEITSBERICHT

- 38 Interview mit den Vorständen
- 40 Nachhaltigkeitsmanagement
- 41 Führung und Gestaltung
- 42 Markt
- 43 Mitarbeiter
- 45 Gesellschaft
- 46 Umwelt



52 LAGEBERICHT

- 54 Wirtschaftliches Umfeld
- 56 Geschäftsentwicklung
- 64 Forschung und Entwicklung
- 66 Angaben gem. § 243a UGB
- 69 Risikobericht
- 77 Ausblick



80 KONZERNABSCHLUSS

- 82 Bilanz
- 84 Konzernanlagenspiegel
- 90 Konzern-Gewinn- und-Verlustrechnung
- 91 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 92 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 92 Gesamtergebnisrechnung

- 94 Konzernanhang
- 126 Bestätigungsvermerk

127 AG Jahresabschluss

131 KONZERNINFORMATION

- 131 Gesellschaften der Gruppe
- 132 Mehrjahresvergleich
- 134 Glossar
- 135 Kapitalmarktkalender



COURAGE
IST GUT, ABER
AUSDAUER
IST BESSER.

T. FONTANE



Vorstände:
DI Klaus Einfalt und
Dr. Bernd Wolschner

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Mitarbeiter und Geschäftspartner!

Am 9. April 2010 konnte unser Unternehmen das 100-jährige Bestehen feiern – aber von einem Jubeljahr im wirtschaftlichen Sinn waren wir weit entfernt. Im Gegenteil, unsere Märkte sind rezessionsbedingt weiter eingebrochen. Die Ursachen für den Marktrückgang war einerseits die noch nicht eingetretene Erholung bei den Investitionen aus Industrie- und Gewerbe, andererseits wurde die Co-Finanzierung der EU-geförderten Infrastrukturprojekte auf Grund der Budgetstabilisierungsmaßnahmen in Ungarn und Rumänien verzögert.

Erfreulich war aber die Entwicklung von SW Umwelttechnik – wir konnten uns, mit einer Umsatzsteigerung von 12%, gegen den Trend entwickeln und damit unsere Marktposition sowohl in Ungarn als auch in Rumänien weiter ausbauen. Diese Entwicklung war nur durch die rechtzeitig eingeleiteten Maßnahmen, wie die Fixkosteneinsparung und die Anpassung unserer Produktpalette an das Marktumfeld, sowie dem hoch motivierten Einsatz unserer Mitarbeiter möglich.

SW Umwelttechnik erwirtschaftete 2010 mit 73,8 Mio. € einen gegenüber dem Vorjahr um 12% höheren Umsatz, während die Leistung im Neubau in unseren Hauptmärkten im gleichen Zeitraum um weitere 11% zurückgegangen ist. Nach den witterungsbedingt schwachen ersten drei Monaten konnte der Umsatz im zweiten und dritten Quartal um nahezu 20% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Im vierten Quartal wurde dagegen eine Steigerung von nur 2% im Konzern ausgewiesen, was auf die zwischen Mai und Oktober 2010 gestoppten kommunalen Auftragsvergaben in Ungarn zurückzuführen war.

Unser österreichischer Markt zeigt sich relativ stabil. Das sehr gute Vorjahresergebnis konnte auf Grund des witterungsbedingt schlechten ersten Quartals nicht erreicht werden, ist aber mit einem Umsatz von 15,6 Mio. € und 21% Anteil am Gesamtumsatz durchaus zufriedenstellend. Unser hohes technologisches Know-how, das durch die kontinuierliche Forschungs- und Entwicklungsarbeit laufend erweitert wird, stärkt und verbreitert unsere gute Marktposition. Durch die Einführung neuer Produkte erwarten wir für das kommende Jahr wieder eine erkennbare Umsatzsteigerung im Unternehmen.

Das Wahljahr in Ungarn zeichnete sich durch eine unerwartet stark verringerte Auftragsvergabe im öffentlichen Sektor aus; so wurden im Zeitrahmen zwischen April (Nationalratswahlen) und Oktober (Gemeinderatswahlen) nahezu keine Projekte vergeben, da die Vergaberichtlinien total geändert wurden. SW Umwelttechnik konnte dennoch gegen die allgemeine Marktlage eine 18%ige Umsatzsteigerung erwirtschaften – der Anteil am Gesamtumsatz liegt damit nun bei 50%. Für das kommende Jahr wird, basierend auf den seit November 2010 verstärkten Ausschreibungen von EU-geförderten Projekten, eine deutliche Steigerung der Umsätze für Wasserschutz und Projektgeschäft erwartet.

In Rumänien konnte SW Umwelttechnik, trotz des massiven Rückganges im Bausektors um weitere 22%, den Umsatz um starke 33% auf 18,1 Mio. € steigern. Damit hat SW Umwelttechnik bewiesen, dass die in 2009 begonnene und 2010 forcierte Ausrichtung auf die von der EU-geförderten Abwasserprojekte erfolgreich umgesetzt werden konnte. Der Anteil Rumäniens am

Gesamtumsatz der SW Umwelttechnik liegt nun bei 24%. Auch für das kommende Jahr wird durch die Stabilisierung der Staatsfinanzen eine Verstärkung der EU-geförderten Projekte im Bereich Wasserschutz und Projektgeschäft erwartet.

Die Entwicklung geht trotz der schwierigen Marktsituation weiter – 2010 konnte SW die Exportaktivitäten verstärken und die ersten großen Aufträge in Bulgarien und Moldawien abwickeln. Diese beiden Länder sollen auch in Zukunft über Exporte bedient werden.

Die wichtigste Aufgabe des Unternehmens wird, neben der intensiven Marktbetreuung, auch weiterhin die Erhaltung der Liquidität bleiben. Wir pflegen mit den uns finanzierenden Banken einen offenen Dialog

und halten sie über den aktuellen Geschäftsverlauf informiert – nur so kann eine gute partnerschaftliche Beziehung funktionieren.


Durch den erreichten Ausbau unserer Marktposition und der bereits erkennbaren Erholung in unseren wichtigen Marktsegmenten erwarten wir für 2011 bei einer leichten Umsatzsteigerung vor allem eine deutliche Ertragsverbesserung. Die langfristige Strategie, mit einer Top-3-Position in den bearbeiteten Märkten die nachhaltigen Wachstumschancen in den CEE-Ländern zu nutzen, hat sich auch in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten bewährt, und durch die durchgeführten Investitionen in moderne Anlagen wird SW Umwelttechnik überproportional vom Konjunkturaufschwung profitieren können.

Klagenfurt, am 23. März 2011

DI Dr. Bernd Wolschner

DER VORSTAND

DI Klaus Einfalt

A full-page photograph of a man with white hair, wearing a dark suit, white shirt, and green patterned tie. He is standing in a narrow, dark doorway, looking directly at the camera. The background is a bright, solid yellow wall. The floor is a light-colored, textured surface.

Vorsitzender des
Aufsichtsrates:
Dkfm. Dr. Heinz Taferner

VORWORT DES AUFSICHTSRATSVORSITZENDEN

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das herausfordernde wirtschaftliche Umfeld der letzten Jahre macht sich auch an einem über 100 Jahre bestehenden Familienbetrieb bemerkbar. Doch wir sehen, dass das Unternehmen aus den bereits gemeisterten Krisen profitiert und sich der aktuellen Situation bedacht und entschlossen stellt.

Wir als Aufsichtsrat versuchen in dieser Zeit die Unternehmensführung so weit als möglich zu unterstützen und zu beraten. Neben dem fundierten Risikomanagement hilft uns der transparente Informationsfluss mit dem Vorstand, unsere Aufgabe zu erfüllen. In den abgehaltenen Aufsichtsratssitzungen sowie in den Prüfungsausschüssen wurden wir über den Geschäftsverlauf informiert und haben die möglichen Handlungsweisen aus verschiedenen Blickwinkeln diskutiert.

Auch in diesem Jahr war die Sicherung der Liquidität für uns eine der obersten Maximen. Das strikte Sparprogramm und ein niedriges Investitionsbudget wurden für das Jahr 2011 vorgesehen. Wir sehen weiterhin das große Potential in CEE und glauben an die nachhaltigen Chancen des Unternehmens. Der Ausbau der Marktposition entsprechend der zeitlich gestreckten Strategie erfüllt unsere Erwartungen.

Auf die Erholung der Wirtschaft in den bearbeiteten Märkten ist das Unternehmen mit den bereits bestehenden, modernen Anlagen bestens gerüstet und wir wünschen dem Management sowie allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen viel Erfolg im laufenden Jahr 2011.

Klagenfurt, am 23. März 2011

VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATES



Dkfm. Dr. Heinz Taferner



ENORME STÄRKE AUCH UNTER HÖCHSTEM DRUCK.



CORPORATE GOVERNANCE

Corporate Governance Bericht

Als börsennotiertes Unternehmen unterliegt die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG den gesetzlichen Vorschriften zur Leitung und Überwachung von Aktiengesellschaften und den Regulativen der Wiener Börse. Der Vorstand nimmt seine Leitungsfunktion unter Berücksichtigung der Aktionärs- und Arbeitnehmerinteressen zum Wohl des Unternehmens wahr. Mit dem Aufsichtsrat werden wichtige Themen zur wirtschaftlichen Lage, strategischen Weiterentwicklung, die Grundsätze der Finanzierung sowie die Investitionsvorhaben diskutiert. Dieser transparente Austausch ist auch für die Erfüllung der Kontrollfunktion durch den Aufsichtsrat wichtig.

COMPLIANCE RICHTLINIE

Transparenz spielt für SW im Kontakt mit allen das Unternehmen beeinflussenden Gruppen eine große Rolle und bildet mit der Wahrung unserer strengen Grundsätze guter Unternehmensführung die Basis unseres Unternehmenserfolges. Die Gleichbehandlung und umfassende Informierung aller Aktionäre ist in unserer Compliance-Richtlinie festgehalten, die dem höchstmöglichen Schutz von Insiderinformation dient. Die Einhaltung der Richtlinie wird durch die Compliance-Verantwortliche überwacht, zu ihren Aufgaben zählt auch die Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Insiderinformation und die Beratung des Vorstandes zur Emittenten-Compliance-Verordnung. Die gesetzlich verankerten Auskunfts- und Offenlegungspflichten werden mit unseren Geschäfts- und Quartalsberichten, Ad-hoc-Meldungen und der Offenlegung der Directors'-Dealings-Meldungen erfüllt. Alle Informationen dazu werden auf unserer Homepage www.sw-umwelttechnik.com veröffentlicht. Details zu Investor Relations entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Die Aktie“ auf Seite 34.

CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Dem Vorsatz der Transparenz entsprechend, haben wir uns seit 2004 zur Einhaltung des österreichischen Corporate Governance Kodex (siehe www.corporate-governance.at) verpflichtet. Der 2002 zur Förderung des Vertrauens in den österreichischen Kapitalmarkt eingeführte Kodex dient als Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens und baut auf den Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechts auf. Es werden darin auch die Empfehlungen der Europäischen Kommission betreffend die Aufgaben des Aufsichtsrats, Vergütung und die OECD-Richtlinien für Corporate Governance berücksichtigt.

Neben der Gleichbehandlung der Aktionäre, Transparenz, Unabhängigkeit des Aufsichtsrates und Kommunikation zwischen Aufsichtsrat und Vorstand behandelt er auch die Themen „Vermeidung von Interessenskonflikten“ sowie „Kontrolle durch den Aufsichtsrat und den Abschlussprüfer“. Neben gesetzlichen Vorschriften („L-Regeln“, Legal Requirements) enthält der Kodex freiwillige Richtlinien („C-Regeln“, Comply or Explain), deren allfällige Nichteinhaltung zu erklären ist, und Empfehlungen („R-Regeln“, Recommendation).

Die Anpassung des Corporate Governance Codes an aktuelle Entwicklungen erfolgt viel unbürokratischer und flexibler als die Durchführung von Gesetzesänderungen. Die Formulierung muss im Vergleich zu Gesetzestexten weniger Spielraum bieten, da Individualität und Branchenspezifika erklärt werden können. Auch international spielen Corporate Governance Codes eine große Rolle, da es große gesetzliche Unterschiede gibt, die durch gemeinsame Kodizes ausgeglichen werden können.

SW Umwelttechnik erfüllt alle L-Regeln und mit folgender Ausnahme, alle C-Regeln:

Regel 18 (C):

Die interne Revision erfolgt aus Effizienzgründen nicht durch eine eigene Stabsstelle, sondern durch das Konzerncontrolling.

ABSCHLUSSPRÜFUNG

In der Hauptversammlung 2010 wurde die KPMG Austria GmbH Wirtschafts- und Steuerprüfungsgesellschaft zum Konzern- und Einzelabschlussprüfer der SW Umwelttechnik bestellt. Die Audit Fee für die Prüfung beläuft sich auf 40 T€.



HART ZU UNS SELBST.

Und das freiwillig!
Wir handeln nach den
Regeln des Corporate
Governance Kodex.

Mitglieder des Aufsichtsrates



Dkfm. Dr. Heinz Taferner, unabhängig
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Geboren 1944

erstmalig gewählt: 22.08.1997
bestellt bis: 2012 (15. HV)

Studium der Handelswissenschaften an
der Wirtschaftsuniversität Wien

Bis Juni 1996 Mitglied des Vorstandes
(CFO) der RHI AG Wien

Derzeit:
Mitglied des Aufsichtsrates der KELAG
Mitglied des Aufsichtsrates der
Wietersdorfer Industriebeteiligungs GmbH

Mitglied des Aufsichtsrates der
Wietersdorfer Rohrbeteiligungs GmbH

Mitglied des Vorstandes mehrerer eigen-
und uneigennütziger Privatstiftungen



Dr. Wolfgang Streicher
Stellvertretender Vorsitzender

Geboren 1940

erstmalig gewählt: 22.08.1997
bestellt bis: 2012 (15. HV)

Studium der Chemie an der Universität Wien

1971 bis 1988 pharmazeutische Forschung/
Sandozforschungsinstitut Wien

1989 bis 2002 Prokurist

Leiter F&E

Leiter Qualität-Umwelt-Sicherheit bei
Krems Chemie



Mag. Otto Umlauf, unabhängig

Geboren 1950

erstmalig gewählt: 18.05.2007

bestellt bis 2012 (15. HV)

Studium der Betriebswirtschaft an der
Wirtschaftsuniversität Wien

Bis 2008 Geschäftsführer der Umlauf
Textilservice GmbH

Derzeit:

Konsulent der Umlauf Textilservice GmbH

Aufsichtsrat der Kärntner Sparkasse AG

Obmann Josefinum

Obmann Stadtrichter zu Clagenfurth



Mag. Robert Schmid, unabhängig

Geboren 1968

erstmalig gewählt: 02.05.2008

bestellt bis 2013 (16. HV)

Studium der Betriebswirtschaft an der
Wirtschaftsuniversität Wien

1993 Eintritt ins Familienunternehmen

seit 1997 Geschäftsführung in
verschiedenen Unternehmen der Wopfinger
und Baunit Gruppe

Mitglied im Präsidium des Fachverbandes
der Stein und Keramik (WKO)

Aufsichtsrat der Volksbank Nieder-
österreich Süd

UNABHÄNGIGKEIT DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Der österreichische Corporate Governance Kodex sieht vor, dass der Aufsichtsrat Leitlinien für die Unabhängigkeit definiert. Die im Kodex vorgeschlagenen Kriterien wurden für den Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik festgelegt. Demnach ist ein Aufsichtsratsmitglied unabhängig, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet, in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstandes oder ein leitender Angestellter der SW Umwelttechnik war, zu SW im letzten Jahr kein Geschäftsverhältnis in bedeutendem Umfang unterhalten hat und in den letzten drei Jahren kein Beteiligter der Abschlussprüfung war. Die Aufsichtsräte sollen in keiner Gesellschaft, in der ein Vorstand der SW Aufsichtsratsmitglied ist, Vorstand sein, nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören und nicht zu den engen Familienangehörigen eines Vorstandsmitglieds zählen. Die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder muss diesen Kriterien entsprechen.

Neben der Beachtung der Unabhängigkeitskriterien wird auf eine ausgewogene Zusammensetzung des Aufsichtsrats geachtet, die Kenntnis des Unternehmensinhalts sowie weitere persönliche und fachliche Kompetenzen fließen in die Auswahl der Aufsichtsratsmitglieder mit ein.

Alle Aufsichtsräte der SW Umwelttechnik sind unter der Ausnahme von Dr. Wolfgang Streicher unabhängig, dieser steht in einem Verwandtschaftsverhältnis zu Dr. Bernd Wolschner. Dr. Streichers langjährige Kenntnis der Gesellschaft, sein großes F&E-Know-how und sein Detailwissen um Umweltthemen qualifizieren ihn für die Bestellung als Aufsichtsratsmitglied.

AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE

Nachdem der Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik aus nur vier Personen besteht, werden alle Themen im ganzen Aufsichtsrat besprochen und mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, dem alle Aufsichtsratsmitglieder angehören, wurden 2010 keine Ausschüsse gebildet. Der Jahresabschluss der SW Umwelttechnik wurde im Prüfungsausschuss vom 22. März 2011 behandelt, dabei wurde der Abschlussprüfer hinzugezogen, und der Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden geprüft. Als weiterer Punkt wurde dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates über die Umsetzung des Risikomanagements berichtet. Der Prüfungsausschuss trifft halbjährlich, im März und im September zusammen. Nachdem es keine nachzubesetzenden Mandate im Vorstand gab, wurde die Nachfolgeplanung nicht thematisiert.



STRENGER BLICK INS INNERE?

Unsere Aufsichtsräte agieren unabhängig und sind für SW Umwelttechnik von enormer Wichtigkeit.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand im Geschäftsjahr 2010 in sechs Sitzungen die wirtschaftliche Lage, die strategische Weiterentwicklung, die Grundsätze der Finanzierung und Investitionsvorhaben besprochen. Er wurde über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Lage des Unternehmens und wesentliche Angelegenheiten der Geschäftsführung unterrichtet. Besonders intensiv diskutiertes Thema waren die Anpassungs- und Optimierungsmaßnahmen. Außerhalb der Sitzungen wurde der Aufsichtsrat, insbesondere der Vorsitzende, vom Vorstand über außerplanmäßige Ereignisse informiert. Anlass zur Beanstandung der Tätigkeit des Vorstandes gab es nicht.

Der Prüfungsausschuss ist zweimal zusammengetreten. Dabei wurden neben dem Schwerpunkt der Prüfung des Jahresabschlusses Angelegenheiten der internen Revision, des Risikomanagements, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und des internen Kontrollsystems bearbeitet.

Der Jahresabschluss 2010 der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG sowie der Konzernabschluss wurde von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Klagenfurt, welche in der dreizehnten ordentlichen Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellt worden war, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer stellte fest, dass der vom Vorstand aufgestellte Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurde gemäß § 273 (4) UGB der Prüfungsbericht vorgelegt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der SWAG für das Jahr 2010 geprüft und in seiner Sitzung vom 22. März 2011 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 96 (4) AktG festgestellt. Der Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht wurden in der gleichen Sitzung geprüft und genehmigt.

Klagenfurt, 23. März 2011

Dkfm. Dr. Heinz Taferner
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Vorstand



DI Dr. Bernd Wolschner

Geboren am 1. November 1951 in Klagenfurt

erstmalig bestellt: 24.09.1997

Ende der Funktionsperiode: 2012

Studium Verfahrenstechnik an der
Technischen Universität Graz

Verheiratet, sechs Kinder

Zusätzliche Funktionen:
Präsident der österreichischen
Betonfertigteileindustrie (VÖB)

Präsident der Europäischen
Betonplattform (ECP)

Vorstand im Österreichischen Wasser-
und Abfallverband (ÖWAV)

Mitglied im Präsidium des Fachverbandes
Stein und Keramik (WKO)

Aufsichtsrat der Lenzing Technik
GmbH & Co KG



DI Klaus Einfalt

Geboren am 11. Dezember 1969 in Graz

erstmalig bestellt: 01.01.2008

Ende der Funktionsperiode: 2013

Studium Wirtschaftsingenieur für Bauwesen
an der Technischen Universität Graz

Verheiratet, drei Kinder

Zusätzliche Funktionen:
Mitglied des Aufsichtsrates der Stiftung
Österreichische Schule Budapest

Präsident der ungarischen
Betonfertigteileindustrie (MABESZ)

ARBEITSWEISE DES VORSTANDES

Die Vorstände agieren gleichberechtigt, ihre Aufgabenbereiche sind wie folgt unterteilt:

Bernd Wolschner vertritt als Sprecher des Vorstandes den Vorstand gegenüber dem Aufsichtsrat in der Hauptversammlung und ist für die Tochterunternehmen SW Österreich, SW România und Iso-Span verantwortlich und überwacht den Tätigkeitsbereich Investor Relations. Klaus Einfalt ist für die Tochterunternehmen SW Magyarórszág und OMS Hungaria/România verantwortlich und überwacht das Controlling. Basis der Unternehmensführung ist das Berichtswesen, welches in Tages-, Wochen- und Monatsberichten von den Unternehmen erstellt und vom Konzerncontrolling koordiniert und überprüft wird. Der Monatsbericht als Hauptbestandteil umfasst sämtliche operativen Bereiche der Unternehmen, beginnend bei den detaillierten G&V-, Bilanz- und Cashflow-Darstellungen sowie weiterführend die Verkaufsaktivitäten, die Produktionsberichte und die Fixkostenentwicklungen. In ihren Verantwortungsbereichen sind die Vorstände in Zusammenarbeit mit den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften strategisch tätig, wichtige operative Maßnahmen werden gemeinsam beschlossen.

Die Vorstände informieren sich gegenseitig täglich über wichtige, das Gesamtunternehmen betreffende Aktivitäten und entscheiden zeitnah und konsensual. Die regelmäßig abgehaltenen erweiterten Vorstandssitzungen, bei denen auch der Leiter des Konzerncontrollings, die Investor-Relation-Managerin und allfällig andere Führungskräfte des Konzerns anwesend sind, dienen zur Durchsprache und Entscheidungsfindung aller Themen der Konzernunternehmen. Neben strategischen Themen zu Weiterentwicklung von Märkten und Produkten werden die laufende Geschäftsentwicklung, wichtige Auftragsanbahnungen, Preise und Kosten besprochen.

An den jährlichen Vertragsverhandlungen mit den wichtigsten Rohstofflieferanten nimmt der Vorstand persönlich teil. Für diese und alle anderen Vertragsunterzeichnungen gilt das Vier-Augen-Prinzip.

Vergütungsbericht

Im Vergütungsbericht finden sich Informationen zu den Vorstands- und Aufsichtsratsgehältern und Angaben über deren Aktienbesitz. Die Vorstandsverträge wurden, entsprechend dem geltenden österreichischen Recht, auf fünf Jahre abgeschlossen und können durch den Aufsichtsrat entsprechend verlängert werden.

Die Bezüge der Vorstände sind in einen fixen und einen variablen Anteil gegliedert. Die Vorstände werden branchenüblich, entsprechend ihres Tätigkeits- und Verantwortungsbereichs vergütet, Orientierung bieten die Gehaltsstruktur börsennotierter österreichischer Gesellschaften und vergleichbare Positionen in der Bauindustrie. Der variable Anteil ist an die Erreichung von Ertragszielen geknüpft und vom ausgewiesenen Gewinn abhängig. Entsprechend der wirtschaftlichen Entwicklung wurden heuer keine Bonuszahlungen an die Vorstände geleistet. Die Höchstgrenze des variablen Gehaltsbestandteils beträgt für Bernd Wolschner 50 % und für Klaus Einfalt 100 % des Fixgehaltes.

Es gibt kein Stock-Option-Programm für die Vorstände.

VORSTANDSBEZÜGE 2010

Seit Anfang 2009 besteht für die Vorstände, Geschäftsführer und Kontrollorgane eine Directors & Officers-Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung, die Schäden, die dem Unternehmen durch Sorgfaltspflichtverletzung entstehen, deckt. Vorsätzlich verursachte oder durch wissentlich begangene Pflichtverletzungen verursachte Schäden sind naturgemäß ausgenommen.

in TEUR	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Weitere Bezüge (Diäten etc.)	Pensions- und Abfertigungsrückstellungsdotierung
Bernd Wolschner	162	0	18	57
Klaus Einfalt	162	0	18	20
Gesamt 2010	324	0	36	77
Gesamt 2009	320	0	35	90

AUFSICHTSRATSBEZÜGE 2010

Die Aufsichtsräte erhalten neben der fixen Vergütung, die nach der ordentlichen Hauptversammlung ausbezahlt wird, ein von ihrer Position abhängiges Sitzungsgeld. Insgesamt wurden 16,4 TEUR (VJ 15 TEUR) an die Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010 bezahlt.

	fixe Vergütung pro Jahr	Vergütung pro Sitzung
Heinz Taferner	1.600	800
Wolfgang Streicher	1.200	600
Otto Umlauf	800	400
Robert Schmid	800	400

DIRECTORS' DEALINGS

Gemäß § 48d Börsegesetz werden Transaktionen der Vorstände und des Aufsichtsrates an die Finanzmarktaufsicht gemeldet, parallel erfolgt eine Veröffentlichung auf der SW-Webseite unter Investor Relations/Corporate Governance/Directors' Dealings. Freiwillig werden die aktuellen Aktienbestände in der unten stehenden Tabelle offengelegt:

Stück Aktien		31.12.2010	Kauf	Verkauf	31.12.2009
Vorstand	Bernd Wolschner	24.500	-	-	24.500
	Klaus Einfalt	2.116	-	-	2.116
Aufsichtsrat	Heinz Taferner	1.000	-	-	1.000
	Wolfgang Streicher	400	100	-	300
	Otto Umlauf	0	-	-	0
	Robert Schmid	0	-	-	0
Gesamt		28.016	-	-	27.916

Klaus Einfalt hat seit Beginn seiner Vorstandstätigkeit 1.128 Aktien erworben.



AUCH DAS IST PFLICHT:

Alle Seiten des Geschäfts kennen. Strategische Entscheidungen können nur getroffen werden, wenn man die Hintergründe und die operativen Abläufe wirklich versteht.



**ZÄHIGKEIT, AN DER
SICH ANDERE DIE
ZÄHNE AUSBEISSEN.**

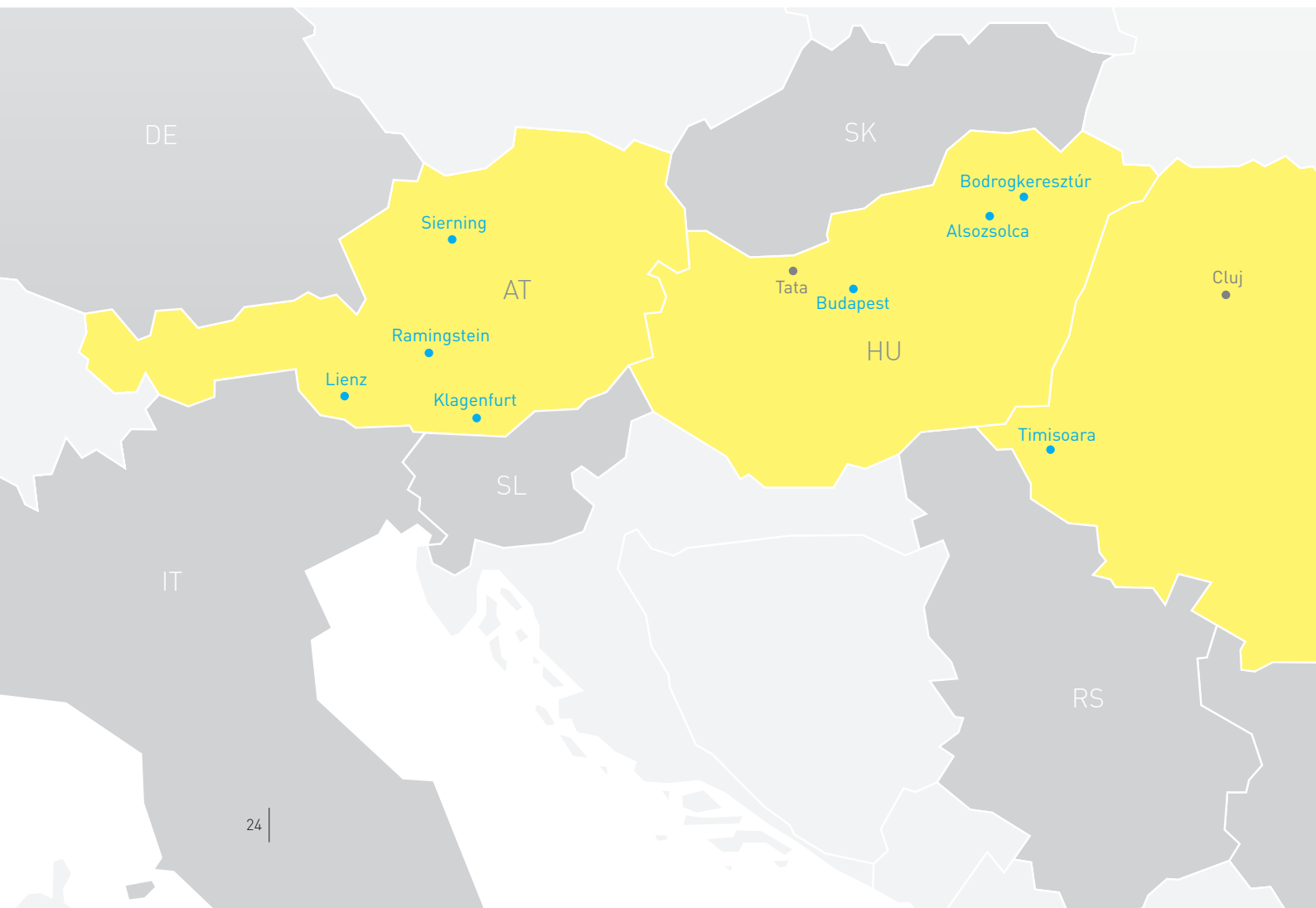


DIE GRUPPE

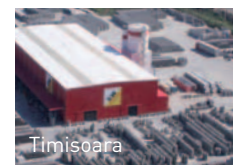
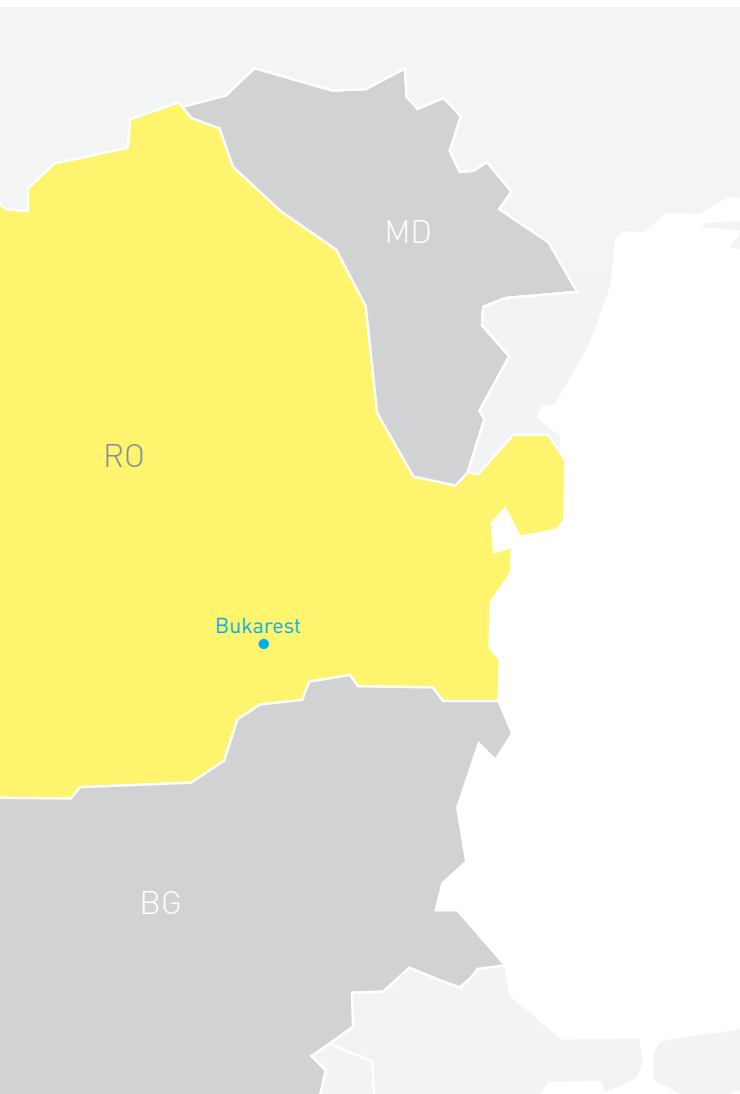
Standorte und Märkte

SW Umwelttechnik bietet ihre Produkte und Leistungen in den Hauptmärkten Österreich, Ungarn und Rumänien flächendeckend an und exportiert entsprechend den wirtschaftlichen Lieferradien auch in die Länder Italien, Slowenien, Slowakei, Bulgarien und Moldawien.

Die Produktionsanlagen für die Geschäftsbereiche Wasserschutz und Infrastruktur in Österreich, Ungarn und Rumänien stellen Standardartikel und Sonderanfertigungen aus dem nachhaltigen Werkstoff Beton her.



- Primärmärkte
- Sekundärmärkte
- Produktionsstandorte
- Vertriebsstandorte



Strategie und Geschäftsmodelle

Unser Geschäftsmodell basiert auf dem Aufbau der Infrastruktur und dem notwendigen Schutz der Umwelt in den zentral- und südosteuropäischen Ländern. Wir sehen, dass der Bedarf nachhaltig ist und mit modernen Lösungen gedeckt werden muss. Dies wurde in der ersten Aufbauphase zwischen 1995 und 2002 und verstärkt in den Jahren 2004–2007 mit einem expansiven Investitionsprogramm unterstützt. Trotz der Rezession in den vergangenen drei Jahren und dem noch äußerst schwierigen Marktumfeld bleibt unsere Strategie unverändert klar und eindeutig. Der verstärkte Fokus auf die Sicherung der Liquidität begleitet aber alle strategischen Überlegungen.

Um unsere Strategie weiter erfolgreich umsetzen zu können, wurde seit 2008 ein strenges Kostensenkungsprogramm durchgeführt, das vor allem die Reduzierung der Fixkosten, die Optimierung des Umlaufvermögens sowie eine angepasste Minimierung der Investitionen beinhaltet. Dank der flexiblen Organisationsstruktur konnte die Kostenbasis rasch an die verschlechterten Marktbedingungen angepasst werden. Die Investitionen wurden auf etwa 2 Mio. € heruntergefahren, alle weiter geplanten Wachstumsinvestitionen wurden vorübergehend zurückgestellt. Die niedrigen Instandhaltungsinvestitionen spiegeln die Langlebigkeit unserer Anlagen wider.

Wir konzentrieren uns auf die Bereiche Wasserschutz, Infrastruktur und Projektgeschäft

Die Änderung des wirtschaftlichen Umfelds hat auch eine Anpassung unserer Produktpalette notwendig gemacht. Der Geschäftsbereich Infrastruktur hat auf Grund des hohen Anteils von Industrie- und Gewerbekunden vor allem in Rumänien starke Marktrückgänge zu verzeichnen – dies konnte teilweise durch die Investitionen der öffentlichen Hand kompensiert werden. Für uns bedeutet dies die stärkere Konzentration auf den Geschäftsbereich Wasserschutz und Projektgeschäft, welche durch die EU-Förderungen unterstützt werden. Diese Flexibilität ist ein echter Wettbewerbsvorteil gegenüber unseren Mitbewerbern und wir konnten unsere Marktposition in den bearbeiteten Märkten weiter ausbauen. Durch intensive Forschungsarbeit und Zusammenarbeit mit Universitäten können wir uns mit neuen Produkten erfolgreich auch auf gesättigten Märkten behaupten.

Wir nutzen die Wachstumschancen in den EU-Beitrittsländern Zentral- und Südosteuropas

Die EU-Richtlinien zum Ausbau der Infrastruktur und zur Verbesserung des Umweltschutzes sind Aufgaben, die es langfristig vor allem in Zentral- und Osteuropa zu erfüllen gilt. Für uns ist der Anschlussgrad der Haushalte über das öffentliche Kanalnetz an eine voll biologische Kläranlage ein guter Indikator für diesen nachhaltigen Bedarf. Österreich hat für die Erfüllung des verlangten Anschlussgrades von 92 % fast 50 Jahre gebraucht. In Ungarn liegt der Anschlussgrad aktuell bei ca. 65 % und kann pro Jahr um etwa 1 % erhöht werden. Rumänien hat mit einem Anschlussgrad von nur etwa 20 % einen langjährigen Bedarf an Lösungen zur Abwasserbehandlung. Zusätzlich nutzen wir die Möglichkeit, unsere innovativen Technologien, die wir in Österreich entwickeln und bereits erfolgreich einsetzen, auch in Ungarn und Rumänien einzuführen.

Das jetzige Marktumfeld erlaubt kein Wachstum im Sinne von Akquisitionen oder großen Expansionsinvestitionen, doch treiben wir die Entwicklung über die Marktbearbeitung durch Exporte voran. So konnten wir 2010 die ersten Aufträge in Bulgarien und Moldawien gewinnen und diese Wachstumschancen nutzen.

Wir gehören zu den Top-3-Anbietern in den ertragreichen Marktsegmenten

Durch die Marktführerschaft erlangt man die Akzeptanz aller Marktteilnehmer, in unserem Fall die der Planungsbüros, der Bauunternehmen, der zuständigen Behörden und naturgemäß der Endkunden. Damit kann man auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten seine Marktposition nicht nur halten, sondern sogar ausbauen. Diese kritische Größe haben wir in allen von uns bearbeiteten Bereichen erreicht und konnten mit den getätigten Investitionen in hochmoderne Anlagen zusätzlich als Kosten- und Technologieführer auftreten.



UNSER ERFOLGSREZEPT:

Wir finden für jede Herausforderung eine Lösung.



Wasserschutz

Die ständig weiterentwickelten Produkte des größten Sektors der SW Umwelttechnik werden für den Schutz von natürlichen Wasservorkommen durch Abwassererfassung und zur Abwasserreinigung eingesetzt. Die direkte und intensive Zusammenarbeit mit unseren Kunden, den Behörden und Forschungseinrichtungen ermöglicht es den Fachleuten der SW Umwelttechnik, maßgeschneiderte Lösungen für individuelle Aufgabenstellungen zu entwickeln.

UNSERE PRODUKTE

Für die Abwassererfassung und -ableitung werden Betonrohre, Stahlbetonrohre und Vortriebsrohre im Durchmesserbereich von 30 cm bis 300 cm, sowie Schachtsysteme und Pumpstationen angeboten. Für die Abwasserreinigung werden kompakte vollbiologische Kläranlagen bis zu einer Größe von 500 Einwohnergleichwerten hergestellt. Sie sind als Bodenkörperfilteranlagen, Belebungsanlagen und SBS-Anlagen erhältlich. Die Produkte der Abscheidetechnik werden einerseits bei Tankstellen und Werkstätten zur Abscheidung von mineralischen Leichtflüssigkeiten und Kohlenwasserstoffen, und andererseits bei Großküchen zum Abscheiden von Fetten eingesetzt. In sensiblen Grundwasserregionen finden die Gewässerschutzanlagen bei Autobahnen und anderen belasteten Verkehrsflächen z. B. als Tunnelwasserreinigungsanlage Verwendung.

UNSERE MARKTPOSITION

Im gesättigten Markt Österreich kann SW Umwelttechnik vor allem durch Produktweiterentwicklungen und durch das Anbieten von wirtschaftlichen Sonderlösungen für Umweltauforderungen seine Marktstellung halten. So wurde gemeinsam mit der Universität Bodenkultur Wien durch ein Forschungsprojekt der Nachweis erbracht, dass SW-Abscheider auch bei biogenen Treibstoffen eine EN-konforme Reinigungsleistung erbringen. Im Großbehälterbau konnte durch die Kooperation mit einem deutschen Unternehmen die Marktposition ausgebaut werden und die Exporte nach Italien – für Biogasanlagen – verstärkt werden.

Der noch langfristig gegebene Bedarf an Errichtung und Erneuerung von Kanalisationssystemen in Ungarn und Rumänien stärkt die SW-Marktführerschaft sowohl bei Stahlbetonrohren und Vortriebsrohren als auch bei Schachtsystemen für die Abwasserableitung. In Rumänien werden auch verstärkt Marktanteile gegen kurzlebigere Substitutionsprodukte gewonnen.



PUCKING/AT – SPEICHERKANAL FÜR HOCHWASSERSCHUTZ

Fertigteile mit Profil-
Abmessungen von
180/200 und 200/250 cm
mit einer Gesamtlänge
von 0,7 km.



TREVISIO/IT – GROSSABSCHIEDER

Anlage zur Abwasser-
reinigung der Ober-
flächenwässer des
Industrieunternehmens
BASF Construction
Chemicals sowie zur
Ableitung der gerei-
nigten Wässer in den
angrenzenden Vorfluter.

INTERESSANTE AUFTRÄGE

Auftrag	Auftraggeber	Produkte
Großabscheider/Italien	BASF	Großabscheider in Betonfertigteilmontagebauweise mit integrierter Pumpanlage
Speicherkanal/Österreich	Gemeinde Pucking	Speicherkanal mit Trockenwettergerinne und Drosselstrecken
Biogasanlage/Österreich	Landwirt Otto Csar	Biogasanlage bestehend aus mehreren Spannbetonbehältern
Oberflächenentwässerung/Ungarn	Trigon Invest Kft.	Glockenmuffenrohre, Falzrohre, Wasserableitungselemente, Abflusselemente, Schächte, Stützmauern
Straßenwasserableitung/Ungarn	Arcadom Zrt.	Wasserableitungselemente, Gehwegplatten, Glockenmuffenrohre, Rahmenelemente
Regenwasserableitung/U-Bahn Budapest/Ungarn	Vidra Zrt.	Glockenmuffenrohre, Schalungselemente, gespannte Paneelbehälter, Schächte
Fabriksabwasser-Ableitungssystem/Rumänien	Egger Technologie SRL Radauti	Großrohre, Sonderschächte
Kanalisation/Rumänien	SC Ludwig Pfeiffer	Vortriebsrohre, Sonderschächte mit Inliner
Kanalisation/Bulgarien	SPH Infrastruktura OOD	Großrohre, Schachtaufbauteile



BOCKSDORF/AT – BIOGAS-BETONBECKEN

Lieferung von drei Spannbetonbehältern mit einem Gesamtvolumen von 5.019 m³ für die Strom- und Wärmeerzeugung.



TISZAROFF/HU – OBERFLÄCHENTWÄSSERUNG

Oberflächenentwässerung aus offenen und geschlossenen Kanalsystemen und Wasserableitung.



VILLACH/AT – WOHNANLAGE

Holzbeton-Mantelstein
 Barrierefreie Wohnan-
 lage mit 72 Wohnungen.
 Umweltfreundlicher
 Einsatz von Holzbeton-
 Mantelsteinen. Das Ge-
 bäude entspricht dem
 von der EU geforderten
 Prinzip der Nachhaltig-
 keit.



BUDAPEST/HU – LOGISTIKHALLE

Vorgefertigte Stahlbe-
 tonelemente, Halle für
 eines der größten
 Logistikzentren Zentral-
 und Osteuropas, Grund-
 fläche ca. 18.000 m².



CHISINAU/MD – PRODUKTIONSHALLE

Erster Auftrag in
 Moldawien: Errichtung
 einer Produktionshalle,
 Lieferung von Stützen,
 Trägern, isolierten Wand-
 elementen, Bindern und
 Köcherhalsfundamenten.

Infrastruktur

SW Umwelttechnik produziert Betonfertigteile für den Verkehrswegebau, Masten und Trafostationen für die Energieversorgung sowie Strukturelemente für den industriellen und gewerblichen Hallenbau. Außerdem werden Produkte – wie Holzbetonmantelsteine oder Deckensysteme – für den Wohnbau hergestellt.

UNSERE PRODUKTE

Für den Verkehrswegebau werden Brückenträger, Delta-Bloc-Verkehrsleitsysteme, Rechteckdurchlässe, Hangsicherungen und Lärmschutzwände produziert. Für den Ausbau der Stromversorgung werden in Ungarn Masten hergestellt, die auch in die Slowakei, nach Deutschland und Rumänien exportiert werden. Im Bereich des Hallenbaus für Industrie und Gewerbe liefert SW Umwelttechnik die Köcherfundamente, Stützen, Wände und Binder, sowie verschiedene Deckensysteme, wie Dielen und TT-Paneele. In Österreich wird für den Wohnungsbau das ökologisch hochwertige Produkt, der Holzbeton-Mantelstein hergestellt. Im Juni 2010 wurde durch den internationalen Verein für zukunftsfähiges Bauen und Wohnen „natureplus“ das Qualitätszeichen für den Holzbeton-Mantelstein, basierend auf der Prüfung von Produktlebenslinie, Inhaltsstoffen, Emissionen und Gebrauchstauglichkeit, vergeben.

UNSERE MARKTPPOSITION

SW Umwelttechnik gehört in Ungarn zu den Marktführern bei Produkten für den Verkehrswegebau und ist der Marktführer bei Masten. Ebenfalls Marktführer ist SW Umwelttechnik bei Deckensystemen, hier vor allem bei Dielen und den für Ungarn typischen E-Trägern. Im Bereich der Industrie- und Gewerbehallen zählt SW Umwelttechnik sowohl in Ungarn als auch in Rumänien zu den Top-3-Anbietern.

Auftrag	Auftraggeber	Produkte
Wohnanlage/Österreich	Neue Heimat	Holzbeton-Mantelsteine
Masten für die Stromversorgung/ Deutschland	Energieversorger	Schleuderbetonmasten
Supermarkthalle/Ungarn	Supermarktkette	vorgefertigte Stahlbetonelemente
Lebensmittellagerhaus/ Rumänien	EU Rainbow Color	Stützen, Träger, TT-Paneele, vorgefertigte Schalungselemente

Projektgeschäft

Engineering-, Contracting und Generalunternehmertätigkeit bilden das dritte Geschäftsfeld von SW Umwelttechnik. Die Vermietung und der Verkauf von Immobilien fallen auch in diesen Bereich.

UNSERE LEISTUNG

Der SW-Sektor Projektgeschäft umfasst die Planung und Errichtung von kommunalen Kläranlagen zur bedarfsorientierten Abwasserreinigung für 500 bis 60.000 Einwohner und die Projektabwicklung bis zur schlüsselfertigen Anlage. Außerdem werden Trinkwassersysteme und Projekte für den Hochwasserschutz realisiert.

Nichtbetriebsnotwendige Immobilien aus getätigten Investitionen von Werkerrichtungen oder Werksverlegungen werden weiterverkauft und leisten so einen zusätzlichen Beitrag zur Finanzierung anderer Investitionen.

UNSERE MARKTPosition

OMS Hungária Kft, ein Unternehmen der SW Gruppe, gehört in Ungarn zu den führenden Anbietern von Kläranlagen, Abwasser- und Regenwassersystemen, in Rumänien wird die Position ausgebaut.

Auftrag	Auftraggeber	Leistung
Regenwasserableitung/ Ungarn	Gemeinde Bodony	Bachbett-Rekonstruktion, verdecktes Gerinne, Reinigungsschächte, Schlammfänger
Trinkwasserrehabilitation/ Rumänien	CNI Compania Nationala de Investitii SA	Rekonstruktion von 3 Becken 1.000 m ³ + 750 m ³ + 150 m ³



KECSKEMÉT/HU – KANALISATION

Verlegung von 40 km Abwasserleitungen und 1,5 km Stahlbetonrohren für die Regenwasserableitung.



HÉVIZGYÖRK/HU – REGENWASSERAB- LEITUNG

Installation von Rohrleitungen mit Schächten und offenen Gerinnen.



ÉSZTERGOM/HU – KLÄRANLAGE

Kapazitätserweiterung auf 6.000 m³/d, Umbau von Schlammbehandlungsanlage und Belebungsbecken, Erweiterung von Energieversorgungs- und Regelungssystem

SWUT – die Aktie

Die SW Umwelttechnik Aktie steht für nachhaltiges Umweltinvestment, mit der Zielsetzung des Aufbaues der notwendigen Infrastruktur in den Wachstumsmärkten Osteuropas und der langfristigen Strategie zur Verbesserung der Umweltsituation in allen bearbeiteten Ländern durch innovative Umwelttechnologien.

FINANZMARKT

Das abgelaufene Jahr war für die Börsenwelt ein positives, wie bereits 2009 wurde durch die Finanzkrise verlorenes Terrain aufgeholt, der ATX verzeichnete zu Jahresende ein Plus von 16,40 %. Der Ausblick für das österreichische Börsenjahr ist positiv, Außenhandel und Binnenkonjunktur tragen zur Wirtschaftsdynamik bei und die Aktienmärkte werden 2011 noch vom niedrigen Zinsniveau profitieren.

KURSENTWICKLUNG

Im Kurs der SW Umwelttechnik spiegelt sich die wirtschaftliche Entwicklung der Kernmärkte des letzten Jahres wider, die Erholung in Ungarn und Rumänien setzte noch nicht wie ursprünglich erwartet im zweiten Halbjahr 2010 ein. Die Ende Oktober begebene und Mitte November zurückgezogene Anleihe wurde kurzfristig im Kurs sichtbar, der Schlusskurs war mit 23,90 Euro wieder auf September/Oktober-Niveau. Der Ausblick für die Geschäftsentwicklung 2011 in den Kernmärkten Ungarn und Rumänien erlaubt auch wieder eine positive Prognose für den Aktienkurs der SW Umwelttechnik.

DIVIDENDE

Der Vorstand wird den Aktionären auf Grund der gesamtwirtschaftlichen Situation und dem erzielten Ergebnis bei der für 20. Mai 2011 anberaumten Hauptversammlung vorschlagen, die Dividende für das Geschäftsjahr 2010 auszusetzen.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Seit März 2009 ist SW Umwelttechnik im „Standard Market Continuous“ mit 655.878 Aktien notiert. Das Grundkapital beträgt 4.798 T€. Der Hauptaktionär ist die Wolschner Privatstiftung mit 288.000 Aktien (43,64 %), welche durch die Stimmrechtsbindung mit den Aktien der Familie Wolschner die Aktienmehrheit, 50 % plus eine Aktie, hält.

Mehr als 5 % der Aktien werden von der VBG Verwaltungs- und Beteiligungs- GmbH, dem Investmentunternehmen Hansa Investment Funds und Swisscanto Asset Management AG gehalten. Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.

AKTIENRÜCKKAUF

Der Vorstand ist durch den Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Mai 2010 berechtigt, bis zu 10 % des Grundkapitals (65.999 Aktien) zurückzukaufen, er hat im Geschäftsjahr 2010 davon keinen Gebrauch gemacht.

ANLEIHE

SW Umwelttechnik hat im Oktober 2010 die Begebung einer Anleihe mit einem Gesamtnennwert von 10 Mio. Euro angekündigt, bei einer Stückelung von 50.000 Euro wurden vorrangig institutionelle Investoren angesprochen. Auf Grund des schwierigen Marktes für kleinere Titel konnte die Anleihe jedoch nicht in voller Höhe platziert werden. Bestehende Zusagen kamen nicht zum Tragen, nachdem diese an die Finanzierung des Gesamtvolumens geknüpft waren. Der Anleiheerlös hätte dem Kapazitätsausbau der Produktionswerke im Wachstumsmarkt Rumänien gedient, der nun nur in einem geringeren Umfang realisiert werden kann.



Die Entscheidung, sich auf den Geschäftsbereich Wasserschutz zu konzentrieren, hat sich bezahlt gemacht: Der Kursverlauf hat sich stabilisiert.

INVESTOR RELATIONS

Die wichtigste Aufgabe des IR-Teams ist die umfassende und zeitgleiche Kommunikation mit Analysten und Investoren. Transparenz und Dialogorientierung sind uns vorrangige Anliegen. Die Investor Relations Managerin arbeitet eng mit dem Vorstand zusammen und nimmt an einem Großteil der Vorstandsitzungen teil.

Neben dem jährlichen Geschäftsbericht und den Quartalsberichten werden unsere Aktionäre bei Roadshows, regelmäßigen One-to-Ones mit institutionellen Investoren und durch Pressemitteilungen informiert. Auf unserer Webseite www.sw-umwelttechnik.com haben alle Aktionäre Zugang zu veröffentlichten Unterlagen. Das umfassende Archiv bietet die Möglichkeit, auch die Berichte und Mitteilungen der vergangenen Jahre abzurufen.

Die Mitarbeiterinnen der IR-Abteilung sind neben den Informationsaufgaben auch für Compliance zuständig und unterstützen Vorstand und Kollegen mit Schulungen und regelmäßigen Mailings bei dem Umgang mit Insiderinformation.

Kontakt Investor Relations:

MMag. Michaela Werbitsch

Tel: +43 (0)664/ 811 76 62

E-Mail: michaela.werbitsch@sw-umwelttechnik.com

www.sw-umwelttechnik.com

**KOMMEN WIR INS
GESPRÄCH!**



Fragen beantworten
wir gerne persönlich.
Setzen wir uns gemein-
sam an einen Tisch!
Vielleicht sogar aus
SWs ultrahochfestem
Beton Rescon®
(im Bild)?

KENNZAHLEN JE AKTIE

	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Ergebnis je Aktie	-3,73	-4,82	-5,55	2,71	3,21	2,21
Dividende	0	0	0	0,30	0,30	0,25
Höchstkurs	30,50	30,90	102,79	140,00	44,00	49,00
Tiefstkurs	14,90	17,10	19,10	42,00	35,00	24,00
Schlusskurs	23,90	30,90	21,10	99,90	41,00	40,50
Gewichtete Anzahl der Aktien	655.878	655.878	657.396	659.999	659.999	621.289

KURSVERLAUF





HOHE BESTÄNDIGKEIT AUCH IN BRANDHEISSEN SITUATIONEN.



NACHHALTIGKEITSBERICHT

„Mit Umwelt- und Europabewusstsein in den Wirtschaftsaufschwung“

Die Vorstände Bernd Wolschner und Klaus Einfalt
über Wachstum, Nachhaltigkeit und positive Ausblicke.

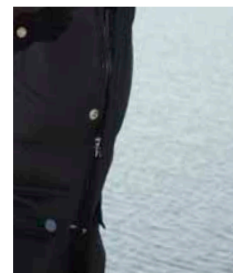
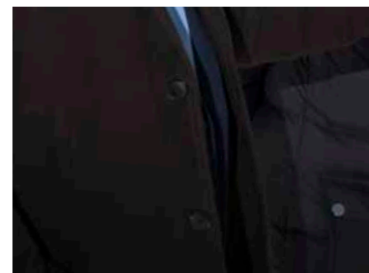
Der diesjährige Geschäftsbericht steht unter dem Motto „unverwüstlich“. Was waren die großen Herausforderungen des letzten Jahres? Wie gut hat SW sie bewältigt?

In den letzten zwei Jahren lag der Fokus auf Konsolidierung und Liquiditätssicherung, wird in 2011/2012 wieder an Wachstum gedacht?

Ein Thema sind auch die Naturkatastrophen des letzten Jahres, die die Notwendigkeit der schonenden Nutzung unserer Umwelt unterstreichen. Wie erfüllt SW ihre Verantwortung als Unternehmen?

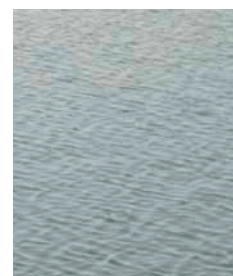



BW: Die allgemeine konjunkturelle Erholung hat die Baubranche 2010 noch nicht erreicht, es kam in Rumänien, bei bereits laufenden Projekten, als auch in Ungarn, bei der Vergabe zu deutlichen Verzögerungen. Die damit verbundenen Rückgänge im Bauvolumen verstärkten natürlich den Wettbewerb und den Preisdruck, SW konnte sich jedoch mit ihren modernen Werken und flexiblen Strukturen am Markt gut behaupten und ihre Marktanteile ausbauen.



KE: Die Konsolidierungsphase ist abgeschlossen, wir haben unsere Fixkosten optimiert und unsere Liquidität erhalten. Wir erwarten 2011 eine deutliche Ergebnissteigerung und daher ist Wachstum, mit finanzieller Disziplin, wieder ein Thema. Jedoch vorläufig nicht in Form von neuen Werkserrichtungen, sondern durch wertschaffende Beteiligungen, strategische Partnerschaften oder die Steigerung von Kapazitäten in unseren bestehenden Werken.

BW: Das nachhaltige Management zieht sich durch alle Unternehmensbereiche und inkludiert, soweit wie möglich, die gesamte Wertschöpfungskette. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die drei Säulen der Nachhaltigkeit – das sind die Ökologie, die Wirtschaftlichkeit und die soziale Verträglichkeit – über den gesamten Lebenszyklus zu fördern. Dazu haben wir, gemeinsam mit anderen Unternehmen, das Projekt „nachhaltig.massiv“ finanziert, um geeignete Bewertungsmaßnahmen für das nachhaltige Bauen zu finden, welche nun auch bereits in die entsprechenden Richtlinien mit aufgenommen werden.







Die Europäische Kommission hat 2010 die „Donau-Strategie“ ins Leben gerufen, die den hohen Stellenwert des Donauraumes und der länderübergreifenden Zusammenarbeit für Umwelt- und Wasserschutz beweist. Welche Bedeutung hat dieses Programm für die Baubranche und SW?



Was bedeutet das für die SW-Aktie – gilt der positive Ausblick auch für sie?



KE: Der Donauraum ist das Flusseinzugsgebiet mit der größten Anzahl von Anrainerstaaten, in dem es noch eine Vielzahl an Herausforderungen zu bewältigen gibt. Die Sicherstellung einer guten Wasserqualität entsprechend der EU-Wasserrahmenrichtlinie ist zum Beispiel ein zentrales Anliegen dieses Lebensraums. Die Politik arbeitet seit vielen Jahren daran, die Situation für Umwelt und Bevölkerung zu verbessern. Ohne Abstimmung mit Nachbarregionen werden Probleme häufig nur geografisch verschoben und nicht gelöst. Die Donau-Strategie hat vorrangig eine Koordinationsaufgabe, mit der Zielsetzung, vorhandene Ressourcen besser zu nutzen, Projekte zu beschleunigen, landesübergreifend politische Maßnahmen und Finanzmittel zusammenzuführen und dadurch schneller und bessere Ergebnisse zu erreichen.



BW: Für Unternehmen wie SW Umwelttechnik, die bei der Umsetzung angestrebter Projekte involviert sind, ist die „Donau-Strategie“ natürlich bedeutend. Wir sind häufig mit Verzögerungen und Aufschüben konfrontiert und erwarten uns, dass Projekte damit schneller realisiert werden und die Baubranche zukünftig wieder positiv an der konjunkturellen Entwicklung mitwirken kann.

BW: Die Geschäftsentwicklung spiegelt sich naturgemäß im Kurs wider, in den letzten beiden Jahren wurde das herausfordernde Umfeld sichtbar; sobald sich die wirtschaftliche Entwicklung entsprechend unserer Erwartung verbessert, erwarten wir wieder ein erhöhtes Interesse in unsere Aktie. Zusätzlich ist die SW-Aktie auch für jene Investoren interessant, die ethische und ökologische Überlegungen in ihre Investmententscheidungen einfließen lassen und wir gehen davon aus, dass diese Gruppe zukünftig weiter wachsen wird.

Nachhaltigkeitsmanagement

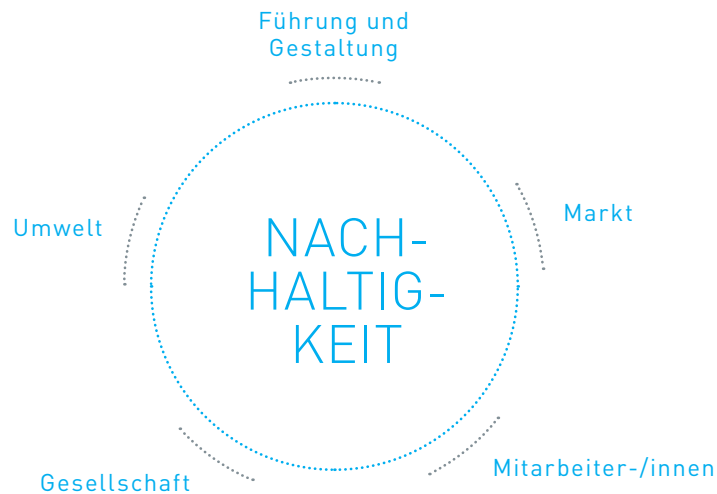
Als nachhaltig wird bezeichnet, wer seine Bedürfnisse so befriedigt, dass zukünftige Generationen genauso gut leben können wie er selbst. Jeder trägt im Ausmaß seines Einflussbereiches die Verantwortung für seine Umwelt. Unternehmen haben durch den größeren Wirkungsgrad mehr Einfluss als Privatpersonen. SW Umwelttechnik nimmt ihre Verantwortung wahr und hat die nachhaltige Entwicklung als integralen Bestandteil der Geschäftstätigkeit strategisch verankert.

Wir evaluieren unser Nachhaltigkeitsmanagement laufend und haben 2010 begonnen, die Struktur an die von der Nachhaltigkeitsplattform respACT entwickelten Handlungsfelder anzupassen.

**UNVERWÜSTLICH UND
TROTZDEM SENSIBEL
FÜR THEMEN WIE
NACHHALTIGKEIT:**



Wir versuchen unseren ökologischen Fußabdruck so klein wie möglich zu halten, um für nachfolgende Generationen eine lebenswerte Umwelt zu erhalten.



Führung und Gestaltung

Die Führungsebene bekennt sich zu gesellschaftlicher Verantwortung und fördert nachhaltiges Agieren auf allen Ebenen. Als Familienunternehmen sind unsere Werte in der Unternehmensführung verankert, werden vorgelebt und weitergetragen. Dem entsprechend befolgen wir alle Gesetze und Corporate-Governance-Regeln, ergänzt durch unseren Verhaltenskodex. Dadurch werden auch unsere Unternehmensrisiken minimiert, die wir regelmäßig evaluieren und neu bewerten. Fehler und Schwierigkeiten werden als Chance zur Risikoidentifikation gewertet und als Möglichkeit für Verbesserungen genutzt, Feedback und Beschwerden sehen wir als wichtigen Teil davon.

Wir kennen unsere Stakeholder und ihre Erwartungen, verpflichten uns zu hoher Transparenz und streben einen partnerschaftlichen, offenen Dialog an. Durch die Bündelung von Expertise soll eine Qualitätssteigerung in der gesamten Wertschöpfungskette herbeigeführt werden.

UNSERE STAKEHOLDER

Mitarbeiter	Angestellte und Arbeiter sind an einem sicheren Arbeitsplatz mit einem positiven Arbeitsklima interessiert. Wir fördern unsere Mitarbeiter durch gezielte Weiterbildung, regelmäßigen Informationsaustausch und zeitgemäße Führungstechniken.
Aktionäre und Eigentümer	Durch eine verantwortungsbewusste und zukunftsorientierte Unternehmensführung soll ein nachhaltig ertragreiches Investment gesichert werden. Wir streben den Dialog an und verpflichten uns zu einer transparenten und umfangreichen Kommunikation.
Kunden	Wir bieten durch hohe Professionalität, Know-how und maßgeschneiderte Lösungen, individuelle Betreuung in hoher Qualität.
Lieferanten	Wir streben faire und offene Geschäftsbeziehungen an und verpflichten uns zu einem ebensolchen Verhalten.
Staat und Gesellschaft	Von Unternehmen werden die Schaffung von nachhaltigen Arbeitsplätzen, umweltfreundliche Produktion, die Leistung von Steuern und Sozialabgaben, die Erfüllung von Gesetzen und Richtlinien und positive Beiträge an die Infrastruktur erwartet. Wir erfüllen diese Anforderungen und pflegen den offenen, konstruktiven Dialog. Wir lehnen Bestechung und Korruption ab und sensibilisieren unsere Mitarbeiter für diese Thematik.

Markt

SW stellt hohe Ansprüche an ihre Produkte und Leistungen, erfüllt die Kundenwünsche nach bestem Wissen und Gewissen und entspricht den geltenden Gesetzen – Vorschriften und Standards werden genau eingehalten. Unser Ziel, auf allen bearbeitenden Märkten unter den Top-3-Anbietern zu sein, erreichen wir nur mit fairem und vertrauenswürdigem Verhalten. Daher fördern wir einen korrekt funktionierenden offenen Markt, faire Geschäftsbeziehungen und auch eine faire Preisgestaltung. Wir fördern eine faire Preisgestaltung für Lieferanten und Kunden und gehen entschieden gegen Korruption, Schwarzarbeit und Bestechung vor.

Im Zentrum unserer Geschäftstätigkeit und unseres verantwortungsvollen Wirtschaftens stehen unsere Produkte. Die Lebensdauer der SW-Betonfertigteile ist sehr hoch, im Normalfall liegt diese bei mehreren Jahrzehnten. Dadurch reduziert sich unser ökologischer Fußabdruck, nicht nur durch das Produkt an sich, sondern auch durch die verlängerte Lebensdauer der errichteten Bauwerke. SW-Produkte leisten einen Beitrag zur schonenden Nutzung unserer Umwelt. Wir treiben Innovationen voran, damit wir auch in Zukunft Lösungen für ökologische Herausforderungen schaffen.

ZWEI DIE SICH BESTENS VERBINDEN LASSEN:

Wir spannen den Bogen zwischen ökonomischer Wertschaffung und ökologischer Nachhaltigkeit.

Mitarbeiter

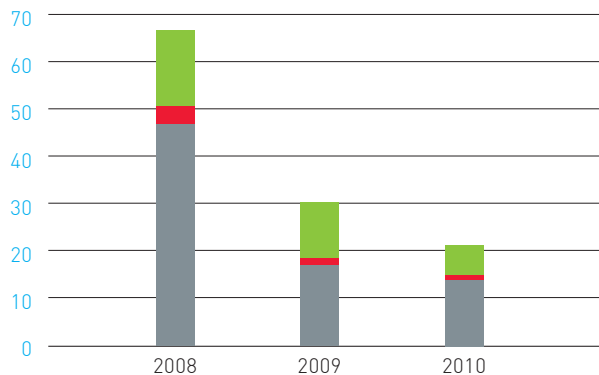
Arbeitsplatzsicherheit und ein kollegiales Klima, das frei von Diskriminierung ist, sind weitere wichtige Faktoren, die auch in unserem Verhaltenskodex festgehalten sind. Die gesamte Belegschaft ist dazu verpflichtet, den Kodex zu erfüllen, und hat Anspruch darauf kodexgerecht behandelt zu werden. Alle Mitarbeiter, insbesondere die Führungskräfte, sind dazu angehalten, kodexwidriges Verhalten zu erkennen und geeignete Schritte einzuleiten. Auch bei normalen Konflikten sind die Führungskräfte gefragt und für konstruktive Lösungen verantwortlich.

Sicherheit und Gesundheit werden in allen SW-Ländern großgeschrieben, es finden regelmäßig und anlassbezogen Schulungen statt, die strengen Sicherheitsrichtlinien werden genau eingehalten. Ergonomische Büroausstattung, Impf- und weitere Gesundheitsaktionen, wie das Angebot von Obst am Arbeitsplatz, leisten einen weiteren Beitrag zu Gesundheit und Motivation.

Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind wesentlicher Faktor unseres Erfolgs. Die lange durchschnittliche Betriebszugehörigkeitsdauer von sieben Jahren spricht für die hohe Identifikation unserer Belegschaft mit SW. Leistungsgerechte Entlohnung, die gute Vereinbarkeit von Privatleben und Arbeitszeit als auch Aufgabenbereiche und Entscheidungsspielräume, die der Qualifikation entsprechen, sind die Basis für Leistungsbereitschaft und Motivation. Bei SW werden Besprechungen normalerweise in der Kernarbeitszeit anberaumt, Abendtermine sind die Ausnahme. Zwei Drittel der Mitarbeiter haben einen variablen Gehaltsbestandteil, der bei Erreichung von vereinbarten Zielen ausbezahlt wird. Je nach Aufgabenbereich variieren die Ziele von produzierten Stückmengen über Deckungsbeiträge und Gewinnerreichung.

Krankenstände und Unfälle 2008–2010

- Krankenstandstage pro Mitarbeiter
- Unfalltage pro Arbeiter
- Anzeigepflichtige Unfälle



MUSTERBEISPIELE AN UNVERWÜSTLICHKEIT:



Werk Klagenfurt
33 Mitarbeiter
Übernahme 1910



Werk Sierning
23 Mitarbeiter
Übernahme 1991



Werk Lienz
48 Mitarbeiter
Übernahme 1994



Werk Alsozcolca
94 Mitarbeiter
Übernahme 1999



Werk Budapest
143 Mitarbeiter
Gegründet 2001

Krankenstände und Unfälle	2010	2009	2008
Krankenstandstage pro Mitarbeiter	6,4	11,9	15,9
Unfalltage pro Arbeiter	0,6	1,0	2,6
Anzeigepflichtige Unfälle	14	17	47

Unsere Mitarbeiter sind Garant für hohes Know-how, wir fördern dieses durch Fortbildung und Wissenstransfer innerhalb des Unternehmens. Mitarbeitergespräche dienen der Weiterbildungsplanung, Zielfestlegung und der Zufriedenheitserhebung. 2008 wurde in Ungarn eine interne Befragung durchgeführt, in Österreich ist im ersten Halbjahr 2011 eine geplant. Auf regelmäßige externe und interne Seminare wird großen Wert gelegt, vor allem innerbetriebliche Weiterbildung wird verstärkt gefördert. Die Teilnehmer profitieren vom konkreten Wissen über den Informationsbedarf des vortragenden Kollegen, sein Einblick in das Unternehmen und Branchen-Know-how sind weitere Vorteile. Externe Schulungen und spezielle unternehmensübergreifende Programme komplettieren die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Zukünftiges Führungspersonal absolviert ein individuelles, mehrstufiges Ausbildungsprogramm, das die fachlichen und personellen Kompetenzen schult. Im Jahr 2010 wurden 128 TEUR für Fortbildung aufgewendet (VJ 98 TEUR).

Qualifikation der Mitarbeiter in %	2010	2009	2008
Facharbeiter	46 %	52 %	50 %
Matura	23 %	20 %	19 %
Uni, Fachschule	17 %	16 %	17 %
Sonstige	14 %	12 %	14 %

In einem länderübergreifenden Unternehmen wie SW Umwelttechnik ist nationale und kulturelle Vielfalt ein wichtiger Faktor, der gefördert wird, die Bündelung von Stärken schafft zusätzlich Wettbewerbsvorteile. Die meisten Führungskräfte kommen aus der Region des Werksstandortes und Auslandsentsendungen werden nur in geringem Umfang durchgeführt. Details zum Mitarbeiterstand sind im Lagebericht auf Seite 63 angeführt.

Gesellschaft

SW Umwelttechnik wahrt in allen Werken die Menschenrechte und achtet auf deren Einhaltung in der gesamten Wertschöpfungskette. Alle Mitarbeiter können ihr Recht auf freie Meinungsäußerung und gewerkschaftliche Vereinigung ausüben. Anderen Kulturen wird mit Respekt und Interesse begegnet, ein wechselseitiger Austausch zwischen den SW-Ländern wird angestrebt.

Es sind die SW-Arbeitnehmer kollektivvertraglich eingestuft, auch außerhalb Österreichs werden angemessene Löhne und Gehälter bezahlt. Die betriebliche Selbstorganisation und die Bildung von Interessensvertretungen wird unterstützt.

Die Förderung von Projekten auf den Gebieten der Bildung, Jugend, Umwelt und Wissenschaft sind SW ein besonderes Anliegen. Wir bieten jungen Menschen über Lehrstellen und Feriajobs die Möglichkeit, Theorie und Praxis zu verbinden und Einblicke in einen wichtigen Wirtschaftszweig zu erlangen. Mit höheren technischen Lehranstalten, Fachhochschulen und Universitäten führen wir Forschungsk Kooperationen durch, die praxisnahes Lernen fördern, die Ergebnisse fließen in unsere Produktentwicklung mit ein.



Werk Bukarest
130 Mitarbeiter
Gegründet 2006

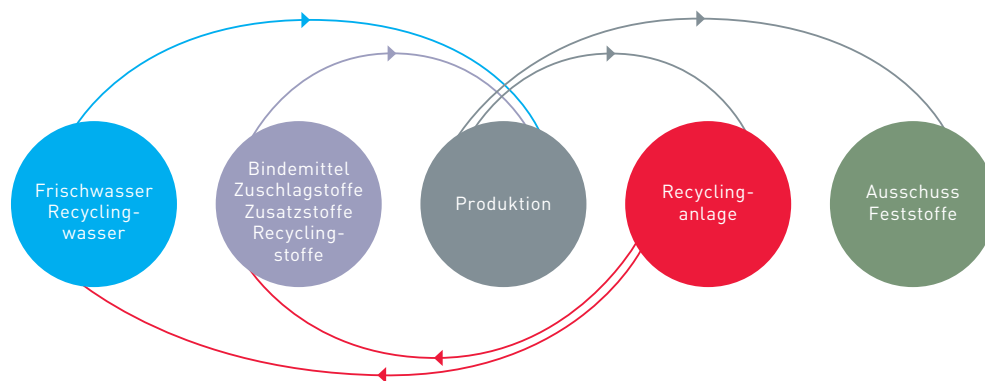


Werk Timisoara
40 Mitarbeiter
Gegründet 2005

Umwelt

Erhalt und Schutz der Umwelt in jegliches wirtschaftliche Handeln zu integrieren, ist von zentraler Bedeutung, um Nachhaltigkeit herzustellen. Beton ist eines der meistverwendeten Baumaterialien, die Kombination aus Funktionalität und Ästhetik machen ihn einzigartig. Der Energieaufwand ist im Vergleich mit anderen Materialien niedrig, und das bei langer Produktlebenszeit.

Die zentralen Elemente unseres Umweltmanagements sind die Erhöhung der Umweltverträglichkeit, die Minimierung der Umweltrisiken und die Sicherstellung und auch der Nachweis des umweltschonenden Betriebs aller Anlagen. In der SW-Produktion werden Rohstoffe und Energie effizient eingesetzt und Abfälle, Ausschuss und Abwasser der Produktion wieder zugeführt. Nur acht Prozent der Abfälle sind nicht wiederverwertbar, ein Teil davon wird von unseren Lieferanten aufbereitet und dem Produktionskreislauf wieder zugeführt.



Bereits in der Produktentwicklung wird die Nachhaltigkeit berücksichtigt, um die Umweltverträglichkeit im ganzen Produktlebenszyklus zu gewährleisten. Nur so können wir unserem Anspruch, Produkte für den Umweltschutz umweltschonend herzustellen, gerecht werden.

SW Umwelttechnik dokumentiert und veröffentlicht seit vielen Jahren ihre Umweltkennzahlen und die daraus abgeleiteten Umweltziele. Ein Teil des Unternehmens ist ISO 14001 zertifiziert, in dieser Norm sind anerkannte Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem festgelegt, der Schwerpunkt liegt auf dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Produktionsverfahren
der SW Umwelttechnik

AUSWAHL DER ERREICHTEN UMWELTZIELE 2010

Umwelt-/ Arbeitsschutzbereich	Land	Umwelt-/ Arbeitsschutzziel	Maßnahme	Termin	Status
Emissionen	Ungarn	Reduktion Staub- belastung und Grund- wasserbelastung	Befestigung der 2.261 m ² großen Parkplatzflächen in Budapest, inklusive Einbau von SMA 30-3,7-EN Abscheidern	2. Halbjahr	100 % erreicht
	Ungarn	Reduktion Staub- belastung und Grund- wasserbelastung	Befestigung der 4.000 m ² großen Lagerflächen in Alsózsolca, die Regenwasserableitung erfolgt über einen Entwässerungsgraben	1. Halbjahr	100 % erreicht
Abwasser	Rumänien	Reduktion des Energie- und Wasserverbrauchs	Waschwasserverwertung/ Recyclinganlage bei den Mischenanlagen	2. Halbjahr	20% erreicht Fertigstellung 2011
Energie	Ungarn	Reduktion des Energie- verbrauchs	Optimierung des zentralen Heiz- systems, Effizienzsteigerung durch Verkleinerung des Heizkreislaufes in den Büro- und Sozialgebäuden	2. Halbjahr	100 % erreicht
Lärm	Österreich	Reduktion Lärm- belastung und Diesel- verbrauch	Installation Kübelbahn in Lienz; Kübelbahn ersetzt den Beton- transport von der Mischenanlage zur Verarbeitung mittels Stapler	2. Halbjahr	100 % erreicht
	Österreich	Reduktion Lärm- belastung	Umbau der Hallen in KLB mit Span zur Lärmreduktion	2. Halbjahr	100 % erreicht
Rohstoffe	Österreich	Reduktion Frischholz	Verwendung von Formen aus recyceltem Kunststoff, statt Frischholz-Formen; recycelte Kunststoff-Formen leisten einen Beitrag zur Abfallverwertung und sind langlebiger	Einführung laufend bis Mitte 2011	30% erreicht Fertigstellung 2011
Transport	Rumänien	Reduktion Transport- distanzen	Optimierung der Transport-, Lager- und Verteil-Logistik	2010/2011	65% erreicht Fertigstellung 2011



AUSWAHL DER UMWELTZIELE 2011

Umwelt-/Arbeitsschutzbereich	Land	Umwelt-/Arbeitsschutzziel
Emissionen	Ungarn	Reduktion Staubbelastung und Grundwasserbelastung
	Österreich	Reduktion Staubbelastung und Grundwasserbelastung
	Österreich	Reduktion Staubbelastung
Abwasser	Rumänien	Reduktion des Energie- und Wasserverbrauchs
	Ungarn	Reduktion des Wasserverbrauchs
Energie	Ungarn	Reduktion des Energieverbrauches
	Österreich	Reduktion des Energieverbrauches
Lärm	Ungarn	Reduktion Lärmbelastung
Rohstoffe	Österreich	Reduktion Frischholz
Transport	Rumänien	Reduktion Transportdistanzen

ES STIMMT ALSO DOCH:

Alles Gute kommt von oben – und fügt sich unauffällig in die Landschaft ein. Unsere Produkte halten sich im Betrieb dezent im Hintergrund, überzeugen aber durch besondere Leistungsfähigkeit und hohen Nutzen.

Maßnahme	Termin	Verantwortlicher
Befestigung des 814 m ² großen Lagerplatzes für die Schleuderbetonmasten	Fertigstellung 2. Halbjahr	Betriebsleiter
Errichtung Beizbad in Lienz, NIRO-Teile wurden bis dato zu Reinigungs- und Rostschutzzwecken mit Beize besprüht, durch Errichtung des Beizbades kommen nun keine Beizepartikel mehr in die Luft	Fertigstellung 2. Halbjahr	Betriebsleiter
Verbesserter Produktionsablauf; bei der Span – Späne werden in der Halle kontrolliert mittels Luftdüsen von den Steinen geblasen, um zu verhindern, dass die Späne im Lager bzw. während des Transports vom Wind verblasen werden	Fertigstellung 1. Halbjahr	Betriebsleiter
Waschwasserverwertung/Recyclinganlage bei den Mischanlagen	Fertigstellung 2. Halbjahr	Betriebsleiter
Ableitung der Oberflächenwässer, für die Behandlung der Oberflächenwasser der Lagerplätze wurde am Standort Budapest sowohl eine Ableitung als auch Abscheider für die Reinigung eingebaut	Fertigstellung 1. Halbjahr	Betriebsleiter
Trafoaustausch mit höherem Nutzungsgrad	2. Halbjahr lt. Planung EVU	Betriebsleiter
Isolierung der Hallendecke in Lienz	2. Halbjahr	Betriebsleiter
Errichtung einer Lärmschutzwand an der westlichen Grundstücksgrenze in Budapest, um die anrainenden Familien vor der Lärmbelastung zu schützen	1. Halbjahr	Betriebsleiter
Verwendung von Formen aus recyceltem Kunststoff, statt Frischholz-Formen; recycelte Kunststoff-Formen leisten einen Beitrag zur Abfallverwertung und sind langlebiger	Einführung bis Ende 2012	Geschäftsführer
Optimierung der Transport-, Lager- und Verteil-Logistik; Prozess wurde im Winter 2010 vorbereitet und beginnt im Frühjahr 2011, Vollaussnutzung der Maßnahme ab 2012, 2011 75 %; ab 2013 jedes Jahr 300.000 km	Laufender Prozess	Geschäftsführer

UMWELTKENNZAHLEN

Unsere Produktionsanlagen ermöglichen eine effiziente Nutzung von Energie und Rohstoffen, die kosten- und energiesparenden Maschinen entsprechen sowohl den ökonomischen als auch den ökologischen Anforderungen von SW Umwelttechnik.

Die Umweltkennzahlen ermöglichen es, Potential für Verbesserungen zu erkennen, zu definieren und die Fortschritte der gesetzten Maßnahmen zu evaluieren, dies erfolgt regelmäßig in internen Arbeitsgruppen. So konnte zum Beispiel der Wasserverbrauch in den letzten Jahren kontinuierlich reduziert werden und beträgt 2010 pro m³ Beton weniger als ein Drittel des Wasserverbrauches von 2002. Abwasser wird durch den Recyclingkreislauf der Produktion wieder zugeführt und mit Frisch- und Regenwasser ergänzt.

INPUT		2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002
Sand/ Kies	t	407.198	392.305	518.354	518.758	526.157	544.900	414.000	434.100	453.200
Stahl	t	11.164	7.724	17.253	16.722	11.476	10.096	9.690	10.300	9.100
Wasser	m ³	23.718	36.026	47.271	74.268	71.029	85.400	71.200	73.400	76.900
Energie (Strom)	Mio. kWh	5,1	4,4	5,8	5,6	5,5	4,92	4,3	4,4	4,6
Bindemittel	t	77.035	72.503	99.480	104.385	98.166	83.716	73.887	69.500	71.400
Zusatzmittel	t	512	497	650	659	809	900	720	656	534
Trennmittel	t	98	97	116	100	106	80	74	137	175
sonstige Chemikalien	t	35	27	53	49	52	46	42	40	52
OUTPUT										
produzierter Beton	m ³	227.620	221.111	292.519	300.479	286.874	259.389	203.546	206.718	215.837
wiederverwertbarer Produktionsabfall	m ³	6.436	6.055	9.100	8.864	8.250	7.650	8.300	8.835	8.584
nicht wiederverwertbarer Produktionsabfall	m ³	572	537	720	715	665	650	620	650	696
Abwasser	m ³	6.210	6.150	8.400	8.320	8.040	7.500	6.750	7.000	7.200

Die Resultate der Überprüfung und Analyse der Umweltkennzahlen in den Bereichen Luft, Wasser, Abfall und stoffliche Ressourcen dienen als Indikatoren für eine nachhaltige Umweltpolitik.

Kies/Sand: Kies wird von regional nahen Lieferanten bezogen, die durchschnittliche Transportstrecke in unsere Werke beträgt 10 km.

Bindemittel: Zement wird mittels Silofahrzeugen staubfrei in unsere Werke transportiert.

Zusatzmittel: Zusatzmittel sind umweltfreundlicher als herkömmliche Bindemittel, deren Verbrauch durch den Einsatz von Zusatzmitteln reduziert werden kann. Dieser führt außerdem zu einer besseren Verarbeitbarkeit und Erhöhung der Produktqualität.

Trennmittel: Um den Beton von der Schalung zu trennen, werden Trennmittel verwendet. Durch laufende Optimierung und intensive Mitarbeiterschulung konnte der Verbrauch pro m³ Beton fast halbiert werden. Zusätzlich sind die Trennmittel in den Produktionskreislauf eingebunden und werden wiederverwertet.

Chemikalien: Der Chemikalieneinsatz wird so niedrig wie möglich gehalten, wir verbessern unsere Verfahren laufend, um den Verbrauch weiter zu reduzieren. So konnten wir den Chemikalieneinsatz pro m³ Beton in den letzten acht Jahren um 36 % reduzieren.

Abfälle: Die Hauptkomponente Schutt wird zu 95 % zerkleinert der Produktion wieder zugeführt. Die Entsorgung von Industrieabfällen und gefährlichen Stoffen erfolgt ausschließlich über behördlich genehmigte Entsorgungsunternehmen und inkludiert alle amtlichen Auflagen und Aufzeichnungspflichten.



MIT FINGERSPITZEN- GEFÜHL.

Bei der Auswahl unserer Rohstoffe überlassen wir nichts dem Zufall.



Wieder
DER UNVERWÜSTLICHE
SW

HÄRTE UND AUSDAUER, DIE VERBLÜFFEN.



LAGEBERICHT

Wirtschaftliches Umfeld

Im Gegensatz zu exportorientierten Branchen konnte der Bausektor 2010 noch nicht von der wirtschaftlichen Erholung profitieren, sondern musste abermals, in Folge der noch reduzierten Investitionsneigung, Rückgänge verkraften. Durchschnittlich ist das BIP innerhalb der EU um +1,9 % gestiegen, die Bauwirtschaft ist jedoch um weitere -3,3 % geschrumpft (Euroconstruct Länder). Die Hauptmärkte von SW Umwelttechnik waren davon sehr stark betroffen, somit lag die Bauleistung im Neubau in Österreich um 4 %, in Ungarn um 8 % und in Rumänien, das die stärksten Rückgänge verzeichnete, um 22 % unter dem Vorjahr.

ÖSTERREICH

Die österreichische Wirtschaft profitierte vom deutschen Aufschwung, so ist in 2010 das Bruttoinlandsprodukt um 2 % gegenüber 2009 gestiegen und 2011 wird ein weiterer Anstieg von 1,9 % erwartet. Das BIP-Wachstum ist vor allem durch die exportorientierte Industrie getrieben, die in 2011 ihre Investitionen verstärken wird.

Wie in den meisten europäischen Ländern schrumpfte die Bauleistung 2010 in Österreich für den Neubau um 4 %, wobei für 2011 bereits eine leichte Entspannung von 0,2 % zu erwarten ist. Vor allem öffentliche Projekte im Nicht-Wohnbau werden sich positiv auswirken, aber auch Investitionen aus Industrie und Gewerbe werden steigen. Der für SW relevante Tiefbau sollte etwa auf dem Niveau von 2010 bleiben.

UNGARN

In Ungarn ist das Bruttoinlandsprodukt 2010 um 1 % gewachsen, für 2011 werden bereits 2,8 % erwartet. In der Euroconstruct-Analyse für 2010 wurde für die ungarische Baubranche ein leichtes Wachstum prognostiziert. Tatsächlich hat sich die Bauleistung im Neubau um 8 % reduziert, besonders eklatant ist der Unterschied bei dem für SW relevanten Tiefbau, der um 11 % zurückgegangen ist. Für diesen Sektor lag die Erwartung, basierend auf der großen Anzahl EU-finanzierter Projekte, die zum damaligen Zeitpunkt in Planung bzw. vor dem Vergabeprozess waren, bei 10 % Wachstum.

Nach dem langen Winter, der die Bautätigkeit im ersten Quartal bremste, führten die Parlamentswahlen im April 2010 und die Kommunalwahlen im Oktober 2010 zu Verzögerungen und teilweise zu einem kompletten Vergabestopp im zweiten und dritten Quartal, da die Vergaberichtlinien überarbeitet und erheblich geändert wurden. Im vierten Quartal konnte

WIR BLEIBEN STAHLHART.

Auch wenn uns das wirtschaftliche Umfeld auf die Bewährungsprobe stellt.

jedoch bereits eine Trendwende registriert werden, ab Oktober wurde ein deutlicher Anstieg bei der Ausschreibung von kommunalen Projekten verzeichnet, die Auftragsvergaben werden ab dem ersten Quartal 2011 erwartet.

Für 2011 wird dem ungarischen Tiefbau, vor allem aus geförderten EU-Projekten, daher ein Wachstum von 8 % prognostiziert. Aber auch im Bereich Industrie und Gewerbe, vor allem durch die Investments der Automotive-Branche, wird eine Verbesserung um 3 % erwartet.

RUMÄNIEN

In Rumänien ist das BIP auch 2010 weiter und zwar um 1,6 % zurückgegangen, ab 2011 wird die Trendumkehr einsetzen, die Prognosen liegen bei 1,4 % Wachstum. Auf Grund des Liquiditätsengpasses konnte 2010 die Co-Finanzierung der EU-geförderten Projekte nur begrenzt bedient werden, wodurch es bei nahezu allen Projekten zu starken Verzögerungen sowohl bei der Vergabe als auch bei der Realisierung gekommen ist. Durch die wirtschaftspolitische Instabilität wurde die Finanzierung von neuen Industrie- und Gewerbeprojekten nahezu komplett eingestellt und Bauvorhaben wurden nur in einem extrem reduzierten Ausmaß umgesetzt.

Die Bauleistung für den Neubau gesamt ist damit nochmals um 22 % (VJ 27 %) eingebrochen, wobei der Tiefbau mit 1 % (VJ 24 %) nur mehr leicht rückläufig war. Der Hochbau mit den Investitionen der Industrie- und Gewerbetunden ist dagegen extrem um weitere 33 % (VJ: 28 %) eingebrochen.

Durch die umgesetzten Budgetsanierungsmaßnahmen wie Umsatzsteuererhöhung und Kürzung der Beamtengehälter hat sich die Budgetlage wieder stabilisiert und Rumänien wird den neuen mit IWF abgeschlossenen Rahmenvertrag über eine zusätzliche 5-Mrd.-Euro-Kreditlinie voraussichtlich nicht mehr benötigen. Damit wird für den für SW Umwelttechnik relevanten Tiefbau eine Steigerung um 4 % für 2011 erwartet, während für den Industrie- und Gewerbebereich auch in 2011 mit einem weiteren Rückgang von 12 % gerechnet wird.

Euroconstruct ist ein Forschungs- und Beratungsnetzwerk, bestehend aus Forschungsinstituten 19 europäischer Länder, und erstellt zwei Mal jährlich umfassende Analysen über die wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere der Baubranche. Die Zahlen auf dieser Seite basieren auf den Analysen von Euroconstruct vom Dez. 2010.

STABIL UND SOLIDE WIE WIR SELBST:

Unsere Beton-Stützen halten auch auf unsicherem Grund.



Wasserschutz, Infrastruktur und Projektgeschäft – massive Stützen in Zeiten, in denen uns das wirtschaftliche Umfeld immer wieder vor neue Herausforderungen stellt.

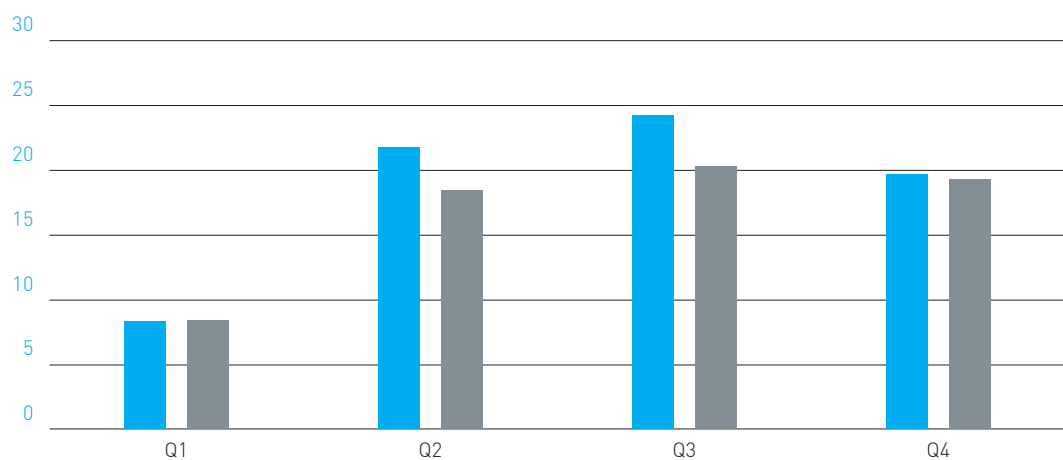
Geschäftsentwicklung

Das vergangene Geschäftsjahr war für SW Umwelttechnik in allen bearbeiteten Märkten durch den weiteren Marktrückgang sehr herausfordernd. Die konjunkturelle Erholung hat sich einerseits 2010 noch nicht in Investitionen von Kunden aus Industrie und Gewerbe gezeigt, während andererseits die Co-Finanzierung der EU-geförderten Infrastrukturprojekte auf Grund der Budgetstabilisierungsmaßnahmen verzögert wurde. Doch dank der rechtzeitig eingeleiteten Maßnahmen – wie der Fixkosteneinsparung und Konzentration auf den Bereich Wasserschutz – hat sich SW entgegen dem im vorhergehenden Kapitel beschriebenen Markttrend relativ gut entwickelt.

SW erwirtschaftete 2010 mit 73,8 Mio. € einen um 12 % höheren Umsatz als im Vorjahr, während die Bauleistung im Bereich der für SW relevanten Neuerrichtung im gleichen Zeitraum um weitere 11 % zurückgegangen ist. Nach den witterungsbedingt schwachen ersten drei Monaten konnte der Umsatz im zweiten und dritten Quartal um 16 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Im vierten Quartal wurde dagegen eine Steigerung von nur 2 % im Konzern ausgewiesen, was auf die im vorigen Kapitel beschriebenen, zwischen Mai und Oktober 2010 gestoppten Auftragsvergaben in Ungarn zurückzuführen war.

Umsätze nach
Quartalen

■ 2010
■ 2009

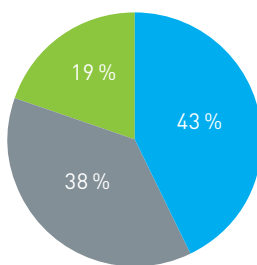
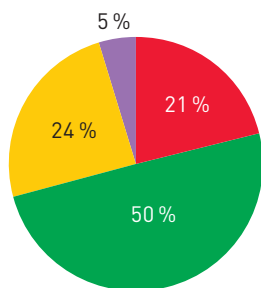


Umsatz nach Ländern

in Mio. €	2010	2009	2008
Österreich	15,6	18,7	20,9
Ungarn	36,7	31,0	60,9
Rumänien	18,1	13,6	20,9
Sonstige	3,4	2,9	7,1
Summe	73,8	66,2	109,8

Umsatz nach Geschäftsbereichen

in Mio. €	2010	2009	2008
Wasserschutz	31,6	33,7	35,1
Infrastruktur	27,8	22,5	58,3
Projektgeschäft	14,4	10,0	16,4
Summe	73,8	66,2	109,8



ES GEHT BERGAUF?

Die Geschäftsentwicklung lässt einen eindeutigen Aufwärtstrend erkennen.

ÖSTERREICH

Österreich entwickelte sich – bis auf das erste Quartal – im Jahresverlauf positiv, die Umsätze lagen von April bis Dezember nur knapp unter dem guten Geschäftsjahr 2009. Die Rückgänge des ersten Quartals konnten jedoch nicht aufgeholt werden, der Umsatz des Gesamtjahres liegt mit 15,6 Mio. € (VJ: 18,7 Mio. €) damit um 17 % unter dem Vorjahr. Österreichs Anteil am Gesamtumsatz ist damit gesunken und beträgt 21 % (VJ 28 %). Unser hohes technologisches Know-how, das durch die kontinuierliche Forschungs- und Entwicklungsarbeit laufend erweitert wird, stärkt und verbreitert unsere gute Marktposition.

Segmentbericht Österreich in Mio. €	2010	2009	2008
Umsatz	15,6	18,7	20,8
EBIT	0,5	0,9	1,0
Investitionen	0,8	1,1	1,5
Mitarbeiter	123	142	151

UNGARN

In Ungarn hat sich SW gegen die allgemeine Marktlage entwickelt und trotz der geringen Auftragsvergaben des öffentlichen Sektors, mit 36,7 Mio. € (VJ 31,0 Mio. €) eine 18 % Umsatzsteigerung erwirtschaftet, der Anteil am Gesamtumsatz liegt bei 50 % (VJ 47 %). Besonders das zweite und dritte Quartal verliefen positiv, die Umsätze der branchenüblich schwächeren Winterquartale sind einerseits auf die erschwerende Witterung aber vor allem auch die verzögerten Auftragsvergaben und Projektausführungen zurückzuführen.

Segmentbericht Ungarn in Mio. €	2010	2009	2008
Umsatz	36,7	31,0	60,9
EBIT	2,1	0,0	0,8
Investitionen	1,2	0,9	5,1
Mitarbeiter	320	367	522

ERSTE VORBOTEN:

Im konstruktiven Fertigteilebereich rechnen wir mit einer deutlichen Entspannung der Lage. Das größte Logistikzentrum Zentral- und Osteuropas kommt nicht ohne vorgefertigte Stahlbetonelemente von SW aus.

RUMÄNIEN

Trotz des massiven Rückganges im Bausektor um 22 % konnte der Umsatz um 33 % auf 18,1 Mio. € (VJ 13,6 Mio. €) gesteigert werden. Damit hat SW Umwelttechnik bewiesen, dass die in 2009 begonnene und 2010 forcierte Ausrichtung auf den Abwasserbereich erfolgreich ist. Vor allem im Bereich der EU-geförderten Abwasserprojekte konnte sich SW durchsetzen und seine Marktanteile ausbauen. Der Anteil Rumäniens am Gesamtumsatz der SW Umwelttechnik liegt bei nun 24 % (VJ 20 %).

Segmentbericht Rumänien in Mio. €	2010	2009	2008
Umsatz	18,1	13,6	20,9
EBIT	-1,5	0,3	0,3
Investitionen	0,3	0,8	2,8
Mitarbeiter	185	226	223

SONSTIGE

SW erweiterte ihre Exportaktivitäten und wickelte 2010 die ersten großen Aufträge in Bulgarien und Moldawien ab. Zusammen mit den anderen über Exporte bedienten Ländern Slowakei, Slowenien, Italien und Deutschland wurden 3,4 Mio. € (VJ 2,9 Mio. €) erwirtschaftet, dies entspricht einer Exportsteigerung von 17 %.

GESCHÄFTSBEREICHE

Der Wasserschutzsektor bleibt mit 31,6 Mio. € (VJ 33,7 Mio. €) der größte Geschäftsbereich, sein Anteil am Gesamtumsatz beträgt 43 % (VJ 51 %). Die Umsätze aus dem Geschäftsbereich Infrastruktur, mit dem Schwerpunkt auf Industrie- und Gewerbekunden, erholen sich langsam und liegen mit 27,8 Mio. € (VJ 22,5 Mio. €) bereits um 23 % über dem Vorjahr, dem entsprechend ist auch der Anteil am Gesamtumsatz gestiegen, er beläuft sich auf 38 % (VJ: 34 %). Trotz der verzögerten Auftragsvergaben bei öffentlichen Projekten konnten die Umsätze des Bereichs Projektgeschäft um 44 %, auf 14,4 Mio. € (VJ 10,0 Mio. €) gesteigert werden, der Anteil am Gesamtumsatz beträgt nun 19 % (VJ 15 %).



EINDEUTIG DIE NUMMER 1:

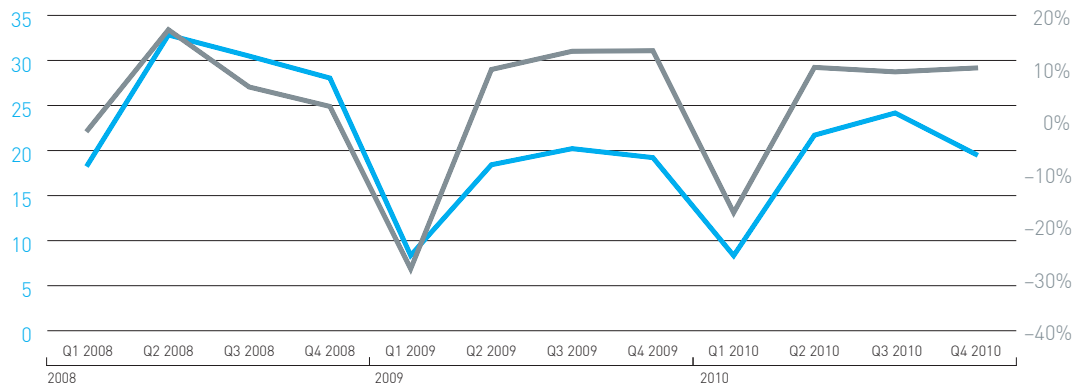
In Rumänien und Ungarn sind wir Marktführer mit unseren Stahlbetonrohren.

ERTRAGSZAHLEN

Die Rückgänge im ungarischen und rumänischen Markt brachten eine Verschlechterung der Verkaufspreisniveaus und damit der Rohertragsmargen mit sich. Das Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung, der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien lag mit 1,9 Mio. € (VJ 2,9 Mio. €) unter dem Vorjahreswert. Trotz dieser herausfordernden Situation wird das EBITDA mit 6,6 Mio. € (VJ 7,3 Mio. €) und das EBIT mit 1,3 Mio. € (1,4 Mio. €) ausgewiesen; das Vorjahresniveau konnte nahezu konstant gehalten werden.

Umsatz in Mio. €
EBITDA operativ in %
zum Umsatz
2008–2010

■ Umsatz
■ EBITDA operativ



Weitere Detaillierungen zu den Ertragszahlen sind im Konzernanhang abgebildet.

Das Zinsergebnis mit -2,6 Mio. € (VJ -2,4 Mio. €) ist gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich geblieben. Die Wechselkursverluste aus Abwertung der ungarischen und der rumänischen Währung wirken sich mit 0,8 Mio. € (VJ 1,5 Mio. €) im Finanzergebnis aus, das nun mit -3,6 Mio. € (VJ -4,3 Mio. €) ausgewiesen wird. Daraus resultiert mit -2,3 Mio. € (VJ -2,9 Mio. €) ein gegenüber dem Vorjahr leicht verbessertes EGT.

AUFTRAGSSTAND

Der Auftragsstand hat vor allem für die Umsatzentwicklung des Sektors Projektgeschäft entsprechende Aussagekraft. Im Bereich Tiefbau werden hauptsächlich jährliche Rahmenverträge abgeschlossen, die definitionsgemäß im Auftragsstand nicht enthalten sind. Die Aufträge für Infrastruktur haben eine vergleichsweise kurze Durchlaufzeit von durchschnittlich etwa 4 Monaten und sind daher in der Aussagekraft für die Gesamtjahresentwicklung nur bedingt verwendbar.

Der Auftragsstand per 31.12.2010 wird mit 27,7 Mio. € (VJ 32,8 Mio. €) ausgewiesen. Dies ist einerseits auf die beabsichtigte Rücknahme der Geschäftstätigkeit für den Industrie- und Gewerbebereich in Rumänien und andererseits auf die verzögerte Projektausschreibung für EU geförderte Projekte in Ungarn zurückzuführen. Der seit Dezember verzeichnete verstärkte Auftragseingang an EU-geförderten Projekten bestätigt aber die positive Prognose der Unternehmensführung.

in Mio. €	2010	Anteil in %	2009	Anteil in %	2008	Anteil in %
Lfr. Vermögen	76.749	71	79.893	72	77.664	66
Krf. Vermögen	30.831	29	30.341	28	39.715	34
Bilanzsumme	107.580	100	110.234	100	117.379	100
Eigenkapital	15.018	14	18.733	17	20.459	17
Lfr. Verbindlichkeiten	43.855	41	49.274	45	51.762	44
Krf. Verbindlichkeiten	48.707	45	42.227	38	45.158	39
Bilanzsumme	107.580	100	110.234	100	117.379	100

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Das Anlagevermögen ist mit 73,1 Mio. €, vor allem auf Grund der deutlich unter der AfA mit 5,3 Mio. € liegenden Investition von 2,2 Mio. €, um 2,7 Mio. € gesunken (VJ 75,8 Mio. €). Das Umlaufvermögen wurde trotz Umsatzsteigerung um 12 % auf konstantem Niveau gehalten und beträgt 30,8 Mio. € (VJ 30,3 Mio. €). Die Bilanzsumme ist damit auf Grund des niedrigeren Anlagevermögens gesunken und beträgt 107,6 Mio. € (VJ 110,2 Mio. €).

Das Eigenkapital wird mit 15,0 Mio. € (VJ 18,7 Mio. €) und die Eigenkapitalquote mit 14 % (VJ 17 %) ausgewiesen. Ohne Berücksichtigung der nicht cash-wirksamen Buchverluste aus Umwertungseffekten beträgt das Eigenkapital 22,2 Mio. € und die Eigenkapitalquote 19,3 %. Details zum Eigenkapital finden sich in der Eigenkapital-Veränderungsrechnung auf Seite 92.

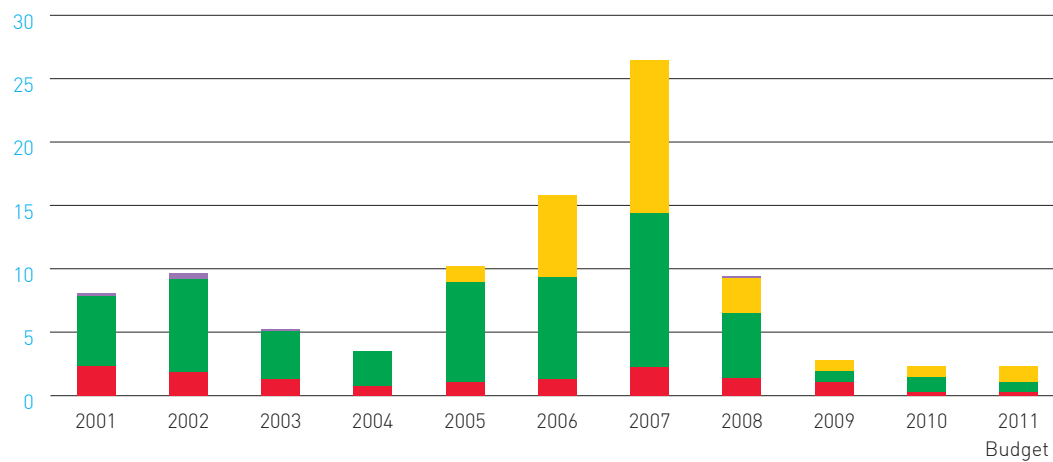
Die Finanzverbindlichkeiten sind mit 76,8 Mio. € (VJ 77,6 Mio. €) etwa konstant geblieben, während die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten, überwiegend Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit 12,3 Mio. € (VJ 10,4 Mio. €) angehoben wurden.

INVESTITIONEN

Die Investitionen 2010 mit 2,2 Mio. € dienen vor allem der Anpassung der Produktpalette an die geänderten Marktbedingungen. Die weiteren Expansionsinvestitionen wurden vorläufig zu Gunsten der Liquiditätsverbesserung verschoben.

Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Mio. €	2010	2009	2008
Österreich	0,7	1,1	1,5
Ungarn	1,2	0,9	5,1
Rumänien	0,3	0,8	2,8
Summe	2,2	2,8	9,4
Wasserschutz	1,2	1,1	3,3
Infrastruktur	0,9	1,6	6,0
Projektgeschäft	0,1	0,1	0,1
Summe	2,2	2,8	9,4

Investitionen in Mio. €
2001–2011



MITARBEITER

Die Personalkosten (inkl. Leiharbeiter) konnten, bei gleichzeitiger Steigerung der Betriebsleistung im Vergleich zum Vorjahr, um weitere 3 % gesenkt werden. Die Betriebsleistung pro Mitarbeiter beträgt 116 TEUR, dies entspricht einer Steigerung von 27,5 %. Der Personalstand an eigenen Mitarbeitern wurde um weitere 15 % reduziert, um auf Marktänderungen besser reagieren zu können.

In der SW-Gruppe waren durchschnittlich 628 (VJ 735) eigene Mitarbeiter beschäftigt, davon 389 (VJ 478) Arbeiter und 239 (VJ 257) Angestellte. Die Frauenquote beträgt im Angestelltenbereich 36,4 %, in der Produktion sind auf Grund des Arbeitsbildes nur vereinzelt Frauen beschäftigt, ihr Anteil liegt bei 4 %. Der Unternehmensinhalt erschwert die Anstellung von Menschen mit körperlichen Einschränkungen, nachdem SW die erforderliche Quote nicht zur Gänze erfüllen konnte, wurden Kompensationszahlungen in Höhe von 63 TEUR (VJ 16 TEUR) geleistet; die massive Steigerung ist auf die Anhebung der Strafzahlungsgebühren in Ungarn zurückzuführen. Die Höhe der Löhne und Gehälter bei SW ist branchenüblich und von Aufgabenbereich und Qualifikation abhängig. Zwei Drittel der Mitarbeiter haben einen variablen Gehaltsanteil, der an die Erreichung vereinbarter Ziele gebunden ist.

Mitarbeiterstand	2010	2009	2008
Österreich	123	142	149
Ungarn	320	367	526
Rumänien	185	226	221
Summe	628	735	896

Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2010 wurden 293 TEUR in den Bereich Forschung und Entwicklung investiert, dies entspricht 0,4 % unseres Umsatzes.

ABSCHIEDETECHNIK [BIOGENE ZUSATZSTOFFE]

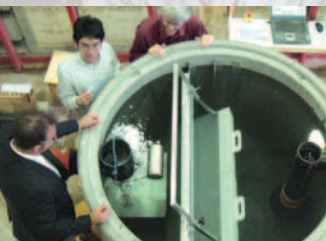
Das im letzten SW-Geschäftsbericht beschriebene Forschungsprojekt mit der Universität für Bodenkultur Wien, das sich mit den neuen Anforderungen, die in der Abscheidetechnik auf Grund der biogenen Zusatzstoffe auftreten, beschäftigte, wurde erfolgreich abgeschlossen.

Biogenen Treibstoffen ist Ethanol beigemischt, die Befürchtung dass die Reinigungsleistung beeinträchtigt wird, wurde ausgeräumt. Die BOKU stellte fest, dass SW-Abscheider auch bei Verwendung biogener Treibstoffe eine EN-konforme Reinigungsleistung erbringen. SW hat weitere geringfügige Änderungen an den Abscheidern vorgenommen, um eine noch bessere Leistung zu erreichen.

ÖKOTECHNISCHE BETONFERTIGTEILE FÜR DEN FLUSS- UND KRAFTWERKSBAU

Dieses Forschungsprojekt der SW Umwelttechnik beschäftigt sich mit den ökologischen Anforderungen der Fließgewässermorphologie und der Gewässerökologie. Die aktuelle Bauweise der Oberwasserkanäle von Ausleitungskraftwerken mit einer asphaltierten harten Oberfläche bieten für die umgebende Fauna weder Lebensraum noch Ausstiegsmöglichkeit. SW entwickelt Betonfertigteile, die den genannten Anforderungen entsprechen und dadurch einen weiteren Beitrag zur schonenden Nutzung unserer Lebensraumes leisten.

Die ersten Prototypen wurden bereits gebaut und befinden sich in der Test- und Monitoringphase. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Verbund, der Fachhochschule Kärnten und dem Wasserwirt durchgeführt.



BIOGENE TREIBSTOFFE?

Für uns kein Problem, unsere Abscheider können fast alles.



GERINNE EIN TIERKREPIERER?

Nicht mit uns!

ULTRAHOCHFESTER BETON RESCON®

Der ultrahochfeste SW-Beton Rescon® ist nun, nach dem Einbau als Radfahrerbrücken in Wien und Lienz, in der großtechnischen Erprobungsphase und wird von der TU in Graz sowie der FH Spittal begleitet. Weitere Einsatzzwecke – wie als extrem schlanke Stiegen – sind in der Markteinführungsphase und weisen auf die breite Anwendungsmöglichkeit dieses Werkstoffes hin.

SICKERTUNNEL

Auf Grund einschlägiger Vorgaben wie der Qualitätszielverordnung wird die punktuelle Versickerung über Sickerschächte immer mehr unterbunden, wogegen die erlaubte Oberflächenversickerung bei Regenereignissen zu unkontrollierbaren Überflutungen führt. SW Umwelttechnik hat dazu ein neues Produkt, den SW-Sickertunnel, entwickelt, der eine unterirdische, flächige Versickerung ermöglicht, über ein hohes Speichervolumen verfügt und optional mit einer zusätzlichen Filterstufe ausgerüstet werden kann. Dieses System kann vor allem im Bereich von Parkplätzen eingesetzt werden. Die Funktionsfähigkeit und Statik wurde bereits von einem unabhängigen Ziviltechniker geprüft. Das Forschungsprojekt soll für die Verbreiterung der Anwendungsmöglichkeiten und vor allem in Hinblick auf eine Verbesserung der Filtermaterialien fortgesetzt werden.



SCHLANK, STABIL UND GUT AUSSEHEND

Mit unserem ultrahochfesten Beton Rescon bedienen wir Marktnischen.

PUNKTUELLE VERSICKERUNG IST VON GESTERN



Der SW-Sickertunnel ermöglicht eine oberflächennahe Versickerung und gefiltert wird auch noch.

Angaben gem. § 243a UGB

SW Umwelttechnik notiert mit 659.999 Stück Aktien im „Standard Market Continuous“ der Wiener Börse, die Gesamtheit der Aktien entspricht einem Grundkapital von 4.798 T€. Um die Qualität der von SW-Aktionären gewohnten Finanzberichterstattung zu gewährleisten, werden die ATX-Prime-Kriterien freiwillig erfüllt, auch hinsichtlich der schnellen Rückkehr in den Prime Market bei entsprechender Marktkapitalisierung.

Die Wolschner Privatstiftung hält mit 288.000 Aktien 43,64 % des ausgegebenen Aktienkapitals der SW Umwelttechnik AG und verfügt durch die Stimmrechtsbindung mit den Aktien der Familie Wolschner über die Aktienmehrheit, 50 % plus eine Aktie.

Mehr als 5 % der Aktien werden von der VBG Verwaltungs- und Beteiligungs- GmbH, dem Investmentunternehmen Hansa Investment Funds und Swisscanto Asset Management AG gehalten. Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Es existieren im Grundkapital keine Beschränkungen betreffend Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien. Es gibt auch keine Aktionäre sowie am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die Kontrollrechte besitzen.

Die Satzung beinhaltet, ergänzend zu den gesetzlichen Vorschriften, weder zusätzliche Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates noch über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Vorstandes haben folgende erweiterte Befugnisse betreffend die Möglichkeit, Aktien auszugeben und zurückzukaufen:

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zu 10 % des Grundkapitals, insgesamt 65.999 Stück Aktien durch die Gesellschaft zum Zwecke der Stabilisierung des Börsenkurses, als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen oder Anteilen an Gesellschaften sowie für ein Stock-Option-Programm, wobei bei Ausübung der Ermächtigung alle maßgeblichen aktienrechtlichen Bestimmungen einzuhalten sind, zurückzukaufen. Die Genehmigung hat eine Geltungsdauer von 18 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung. In Ausübung dieser Ermächtigung darf der Gegenwert für den Erwerb eigener Aktien nicht niedriger sein als € 1,- (ein Euro) und nicht höher sein als € 200,- (zweihundert Euro). Das Rückkaufprogramm und insbesondere dessen Dauer sind offenzulegen. Der Handel in eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs eigener Aktien ausgeschlossen.

Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch das Grundkapital um bis zu € 2.398.000,- (Euro zwei Millionen dreihundertachtundneunzigtausend), allenfalls in mehreren Tranchen, durch Ausgabe von 329.999 Stück (dreihundertneunundzwanzigtausendneunhundertneunundneunzig) neuen, auf Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sachanlagen unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre im Falle von Sachanlagen zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgaben von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen. Die Satzung wurde im § 6 (Grundkapital und Aktien) – durch Änderung der Absätze 1 und 2 angepasst. Mit dieser Ermächtigung wird der Vorstand in die Lage versetzt, binnen fünf Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um maximal 50 % des im Firmenbuch eingetragenen Kapitals zu erhöhen.

Es existieren keine Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden. Es existiert derzeit kein öffentliches Übernahmeangebot, das Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und dem Vorstand und den Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern notwendig machen würde.



**WER ANDERE
SCHÜTZEN WILL,
MUSS ECHTE STÄRKE
BEWEISEN.**

Zum Schutz von sensiblen Ökosystemen haben sich unsere Gewässerschutzanlagen bestens bewährt.

Risikobericht

Als international agierendes Unternehmen ist SW Umwelttechnik Chancen und Risiken ausgesetzt, auf die nicht direkt Einfluss genommen werden kann. Jedoch bietet professionelles Risikomanagement viele Möglichkeiten frühzeitiger Identifikation und Steuerung von potentiellen Risiken und führt im Idealfall zur Erreichung von weiteren Wettbewerbsvorteilen.

Ein wichtiger Bestandteil ist das Berichtswesen, das positive und negative Abweichungen von Unternehmenszielen und -kennzahlen quantifiziert. Der Vorstand und alle leitenden Mitarbeiter haben die zentrale Aufgabe, aus den Berichten die richtigen Schlüsse zu ziehen, um rechtzeitig entsprechende Maßnahmen zu setzen und unternehmerische Chancen zu nutzen.

RISIKOMANAGEMENT

Das unternehmensweite Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation eingegliedert. Die laufende Berichterstattung dient dem regelmäßigen Informationsaustausch zwischen dem Vorstand und den einzelnen Unternehmen der Gruppe und in weiterer Folge mit dem Aufsichtsrat. Der Vorstand trägt die Letztverantwortung für Strategie und Erreichung der Unternehmensziele, konzentriert sich dabei hauptsächlich auf die Koordination des strategischen Risikomanagements. Im operativen Geschäft ist jedes Unternehmen und jeder leitende Angestellte für die Überwachung und Steuerung potentieller Risikoquellen selbstverantwortlich, Größere Risikoentscheidungen werden in erweiterten Vorstandssitzungen aufgearbeitet, analysiert und dokumentiert. Die Koordination, Sicherung und Steuerung des Konzernrisikos erfolgt durch das Konzerncontrolling, das wiederum an den Vorstand berichtet.

Das Risikomanagement konzentrierte sich 2010 im Besonderen auf die Sicherung der Liquidität, die auf mehreren Ebenen erfolgt ist und auch 2011 weiterhin im Fokus steht. Ein weiterer Schwerpunkt in 2010 war die Beobachtung der Marktentwicklung, um die Produktionskapazitäten rasch an Nachfrageänderungen anpassen zu können. Im Jahr 2010 ist es vor allem in Rumänien zu einer starken Verschiebung von Infrastruktur- auf Wasserschutzprodukte gekommen, auf die mit einer Produktionsumstellung eines ganzen Werkes reagiert wurde. Die Kapazität für Infrastrukturprodukte wurde 2010 in Ungarn dagegen wieder etwas erhöht, nachdem sich auch dieser Bereich zunehmend erholt hat. Die Volatilität der Fremdwährungen HUF und RON hat durch die eingeleiteten Budgetsanierungsmaßnahmen in Ungarn und Rumänien im Jahresverlauf deutlich abgenommen und hat sich bereits auf eine nahezu normale Bandbreite unter 10 % eingependelt, wodurch das kurzfristige Finanzrisiko zurückgegangen ist.



FÜR NACHHALTIGKEIT AUSGEZEICHNET:

Beim Austrian Leading Companies Bewerb in Kärnten erreichte SW Umwelttechnik den zweiten Platz.

GESETZLICHE & WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Branchenrisiko

SW Umwelttechnik ist in Bereichen aktiv, die von gesamtwirtschaftlichen Faktoren, wie der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung und den Finanzierungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand, umweltpolitischen und umweltrechtlichen Rahmenbedingungen abhängig ist. Branchenspezifisch ist ein Einfluss der Wetterlage auf den Ablauf von Bauvorhaben und damit auf die Ertragssituation vor allem in den Wintermonaten gegeben.

Um eine Risikostreuerung zu erreichen, ist SW in drei unabhängigen Geschäftsbereichen und mehreren Ländern tätig. Saisonale und länderspezifische Schwankungen werden abgeschwächt, unterschiedliche Marktpotentiale genutzt und der flexible Einsatz von Ressourcen entlang der gesamten Wertschöpfungskette optimiert.

Marktrisiko

In den Wachstumsmärkten von Zentral- und Osteuropa sind die Förderungen der kommunalen Investitionen für den Budgetrahmen 2007 bis 2013 fixiert. In den bereits laufenden Verhandlungen für das EU-Budget 2014 bis 2020 wird der Verlängerung der Subventionen, welche für den Aufbau der infrastrukturellen Maßnahmen in CEE benötigt werden, bereits grundsätzlich zugestimmt. Diese Subventionen durch die Europäische Union haben sich vor allem in den Bereichen Infrastruktur und Abwasserbehandlung als wichtiger Faktor erwiesen.

SW erreicht durch seine geografische Aufteilung und breite Produktpalette eine Streuung des Marktrisikos. Wir streben in allen Märkten die beste Kostenposition an. Unsere Werke entsprechen modernen Standards und ermöglichen sowohl eine effiziente Produktion als auch eine flexible Anpassung an Nachfrageänderungen, wodurch wir eine sehr gute Position am Markt einnehmen.

Für eine weitere Risikominimierung sorgen das interne Controlling und der Vergleich der Betriebe mittels internem Benchmarking. Zusätzlich wird das Ziel der Kostenführerschaft in allen wichtigen Bereichen durch die Teilnahme an anonymisierten Vergleichen mit deutschen und österreichischen Produktionsbetrieben nach dem Best-Practice-Prinzip verfolgt.



GRATULATION!

Zum 100-Jahr-Jubiläum wurde SW Umwelttechnik mit einer Ehrenurkunde der Wirtschaftskammer Kärnten ausgezeichnet.

BETRIEBLICHE RISIKEN

Anlagenrisiko

In den Betrieben von SW wird ein- und mehrschichtig arbeitend produziert, die Abhängigkeit von den Anlagen ist branchenüblich. Unsere modernen Anlagen bergen ein geringes Störungs- und Ausfallsrisiko, die umfangreichen Schulungen der zuständigen Mitarbeiter und das Instandhaltungsprogramm minimieren das Restrisiko. Im Fall trotzdem auftretender Verzögerungen ist auch eine kurzfristige Verlagerung auf andere Werke der Gruppe möglich.

IM FOKUS:

Wo andere nur schwarz sehen, konzentrieren wir uns auf das Wesentliche.

Beschaffungsmarktrisiko

Als produzierendes Unternehmen ist SW Umwelttechnik Preisschwankungen bei der Beschaffung von Rohstoffen ausgesetzt. Der Stahlpreis ist von mehreren Faktoren abhängig und daher relativ volatil. Bei Großprojekten wird häufig bereits bei Auftragseingang bzw. mit geleisteter Anzahlung der Stahleinkauf getätigt, nachdem eine flexible Stahlpreisregelung vertraglich nicht möglich ist.

Zur weiteren Risikominimierung tragen das spezielle Auswahlverfahren von Lieferanten und die laufenden Überwachungsprozesse bei. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit für Probleme reduziert, trotzdem auftretende Schwierigkeiten werden früh erkannt, wodurch eine rechtzeitige Reaktion möglich ist, die zu erheblichen Einsparungen führen kann.

Terminrisiko

Bei Großaufträgen ist es teilweise üblich, Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Im Sinne der Zuverlässigkeit legen wir selbstverständlich bei jedem Projekt höchsten Wert auf Termin- und Leistungstreue. Die Projektabwicklung erfolgt EDV-gestützt, mittels eines Kalkulations-, Fertigungs- und Montageplanungssystems, wodurch das Terminrisiko minimiert wird. Sollte es trotzdem zu Ausfällen in einem Werk kommen, kann die Lieferung aus einem anderen Werk zugesichert werden.

IT-Risiko

In Österreich wurde 2010 begonnen, die Client- und Serverhardware zu erneuern, der Projektabschluss erfolgt 2011. Die modernen, dezentral und parallel installierten Systeme minimieren das Risiko des Ausfalls der Datenverarbeitung. Die regelmäßige, komplette Datensicherung an mehreren Standorten erhöht die Sicherheit zusätzlich.

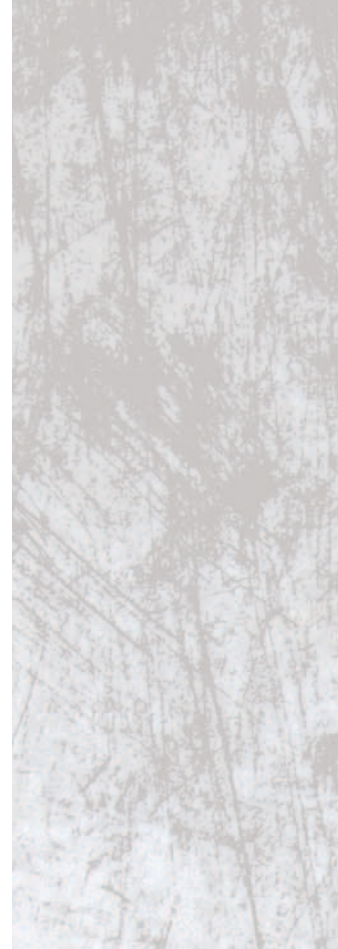
Mit der Einführung von SAP in Ungarn 2009 wurde die Kommunikation und Planung zwischen den Standorten verbessert; mittelfristig ist auch in Österreich und Rumänien ein Roll-out geplant.

Umweltrisiko

SW Umwelttechnik hat sich als deklariertes Ziel gesetzt, Produkte für den Umweltschutz auch umweltgerecht herzustellen. In einem Produktionsbetrieb ergeben sich unterschiedliche Umweltrisiken, die durch das Setzen von gezielten Maßnahmen minimiert werden können. Die Umweltschutz- und Sicherheitsvorkehrungen werden durch die Betriebsleiter und den Umweltbeauftragten regelmäßig überprüft und die Erreichung der Umweltschutzziele evaluiert, im Geschäftsbericht werden die Fortschritte publiziert.

Personalrisiko

Die Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Zielerreichung. Die Fortbildungsprogramme und Informationsmaßnahmen unterstützen die Belegschaft in ihrer Arbeit und fördern Motivation und Zusammenarbeit. Die Einbindung der Mitarbeiter in Verbesserungs- und Änderungsprozesse, selbstverantwortliche Aufgabenbereiche und ein attraktives Entlohnungssystem sind weitere wichtige Bestandteile der Personalpolitik.



MIT ÜBERBLICK:

Selbst in unmöglichsten Lagen die Übersicht behalten. So minimiert man Risiken.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Forderungsausfallrisiko

Dem Risiko von Zahlungsausfällen wird in allen bearbeiteten Ländern durch die Versicherung von Kundenforderungen begegnet. Diese Vorgangsweise beinhaltet für jeden Kunden ein Kreditlimit, das mit steigender Kundenkenntnis erhöht werden kann. Weiterer Bestandteil der Risikominimierung ist das sehr strenge Forderungsmanagement, das bei bestehender Notwendigkeit mit gerichtlicher Unterstützung arbeitet.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherung einer gesunden finanziellen Basis zählt zu den wichtigsten Aufgaben der strategischen Unternehmensführung. Die mittel- und langfristige Feststellung des Finanzbedarfs ist zusammen mit dem Working Capital Management Hauptbestandteil der Liquiditätsplanung. Unternehmensweites Cash-Reporting und die Analyse der Geldumschlagdauer sind wichtige Steuerungsgrößen, um das Liquiditätsrisiko niedrig zu halten. Um Zahlungsengpässe zu vermeiden, pflegt SW mit den kreditgebenden Banken ein partnerschaftliches und transparentes Verhältnis, das zu rechtzeitiger Risikoidentifizierung beiträgt.

Die Finanzierung der SW-Gruppe erfolgt zu einem hohen Anteil (76,8 Mio. EUR, 71 % der Bilanzsumme) durch Bankdarlehen, die zum 31. Dezember 2010 36,2 Mio EUR kurzfristige Kontokorrentkredite, so genannte „Roll-Over-Kredite“, und innerhalb eines Jahres fällige Tilgungen (6,1 Mio. EUR) aus langfristigen Darlehen umfassen, und mit 40,6 Mio. EUR aus langfristigen Darlehen bestehen. Darüber hinaus stehen zum 31. Dezember 2010 noch nicht ausgenützte Kontokorrentrahmen in Höhe von 3,7 Mio. EUR zur Verfügung. Das Management geht davon aus, dass die Roll-Over-Kredite und die Kontenrahmen wie bisher üblich verlängert werden. Die SW-Gruppe wird in 2011 auf Basis der aktuellen Planung wie im Vorjahr nur eingeschränkt in der Lage sein, die in 2011 fälligen Tilgungen der langfristigen Darlehen zu leisten. Mit den wichtigsten finanzierenden Banken wurde bereits 2010 die Verschiebung der in 2010 fälligen Tilgungen auf das jeweilige Laufzeitende vereinbart. Ausgehend von dem zurückhaltenden Budget für 2011 und der daraus resultierenden Liquiditätsplanung wurde auch für das Geschäftsjahr 2011 um die Verschiebung von Tilgungen für Investitionskredite angesucht. Die Banken haben ihre Unterstützung zugesagt. Der bestehende operative Liquiditätsbedarf kann

aus den vorhandenen liquiden Mitteln und den bestehenden eingeräumten Finanzierungsrahmen gedeckt werden. Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG als Konzernholding unterstützt die operativen Tochtergesellschaften innerhalb des Konzerns mit Patronatserklärungen in Höhe von TEUR 32.390.

Währungsrisiken

Auf Grund der unter 10 % liegenden Import-/Exportrate in Fremdwährungsländer und des Ausgleichs von Zahlungsverpflichtungen mittels Verkaufserlösen derselben Währung bestehen nur beschränkt zahlungswirksame Währungsrisiken.


Zahlungen zwischen unterschiedlichen Währungsregionen ergeben sich aus konzern-internen Dividenden- und Darlehensflüssen, weitere Wechselkursabhängigkeiten treten bei der Umrechnung ausländischer Einzelabschlüsse in die Konzernwährung Euro auf. Ein verstärktes Wechselkursrisiko entstand durch das Investitionsprogramm in Ungarn und Rumänien.

Wie erwartet, hat die Volatilität der für SW Umwelttechnik relevanten Fremdwährungen HUF und RON abgenommen und sich wieder bei den normalen Bandbreiten unter 10 % eingependelt.

Weitere Risiken, die einzeln oder in Wechselwirkung bestandgefährdende Auswirkung haben können, sind für das Geschäftsjahr 2011 nicht zu erkennen.

Zinsrisiken

Um sich gegen Zinsschwankungen abzusichern und dadurch entstehende Risiken zu reduzieren, hat SW Umwelttechnik Zinscap-Optionsscheine in einem gewissen Ausmaß erworben.



**DURCHHALTEVER-
MÖGEN UND STÄRKE
SIND NICHTS OHNE
WEITBLICK.**

Nur so können wir
frühzeitig Chancen
erkennen und nutzen.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IN HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Im vorliegenden Bericht wird die Organisation der internen Kontrolle des Rechnungslegungsprozesses dargestellt. Der Vorstand ist für die Einrichtung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich, das den Anforderungen des Unternehmens entspricht.

Einleitung

Das interne Kontrollsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist darauf ausgerichtet, das Management in einer Art und Weise zu unterstützen, dass es in der Lage ist, die effektive Kontrolle hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten und eine kontinuierliche Verbesserung herbeizuführen. Die Implementierung erfolgte über die internen Richtlinien und Vorschriften, es wurden Bedingungen geschaffen, in denen spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ablaufen können. Den Anforderungen eines effektiven Kontrollsystems entsprechend wurden die Verantwortungsbereiche in die Unternehmensorganisation eingegliedert.

Risikobeurteilung

Die potentiellen Risiken des Rechnungslegungsprozesses werden vom leitenden Management, Vorstand und Aufsichtsrat erhoben und überwacht, die Relevanz und Eintrittswahrscheinlichkeit wird eingeschätzt.

Die durchgeführten Kontrollmaßnahmen werden von den zuständigen Stellen jährlich, basierend auf einem risikoorientierten Modell, evaluiert. Eine fehlerhafte Finanzberichterstattung könnte durch unterschiedliche Faktoren ausgelöst werden, denen im Vorfeld entgegengewirkt werden kann. Das Fehlerrisiko kann zum Beispiel durch eine Vereinfachung der Bilanzierungsgrundsätze und die Vereinheitlichung der Grundsätze für die Bewertung von Vermögensgegenständen verringert werden. Ein komplexes oder sich spontan veränderndes Geschäftsumfeld kann das Risiko der fehlerhaften Finanzberichterstattung begünstigen. Für die erstellten Schätzungen besteht das immanente Risiko, dass zukünftige Entwicklungen von den Prognosen abweichen. Besonders relevant sind die Schätzungen folgender Inhalte des



DELTA BLOC – DER MIT DEM DOPPELNUTZEN:

Die überaus hohe Qualität des Delta Bloc minimiert die Risiken im Straßenverkehr. Und dadurch auch unsere eigenen Risiken. So wie jedes unserer Produkte.

Jahresabschlusses: Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Vorräten. Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, werden teilweise externe Experten zugezogen und öffentlich zugängliche Quellen verwendet.

Kontrollmaßnahmen

Das allgemeine Kontrollumfeld umfasst neben Vorstand und Aufsichtsrat auch die mittlere Managementebene. Potentiellen Fehlern und Abweichungen in der Finanzberichterstattung wird durch Anwendung sämtlicher Kontrollmaßnahmen im laufenden Geschäftsprozess vorgebeugt. Wenn trotzdem Fehler auftreten, können diese rasch identifiziert und korrigiert werden. Im Rahmen der Kontrollmaßnahmen wird eine Vielzahl von Tätigkeiten durchgeführt, wie zum Beispiel die Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management, die spezifische Überleitung von Konten und die Analyse von fortlaufenden Prozessen im Rechnungswesen.

Es steht in der Verantwortung des Vorstandes, dass die Hierarchieebenen in einer Art und Weise ausgestaltet sind, sodass die Ausführung einer Tätigkeit nicht von derselben Person kontrolliert, sondern dass nach dem 4-Augen-Prinzip gearbeitet wird.

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit sind ein wichtiger Bestandteil des internen Kontrollsystems. Sensible Tätigkeiten werden durch die zurückhaltende Vergabe von IT-Berechtigungen getrennt und unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung werden die Programme BMD, SAP beziehungsweise VIP verwendet. Die Systeme verfügen über integrierte Kontrollmechanismen, wodurch die Funktionsfähigkeit gewährleistet wird.

Information und Kommunikation

Das Management überprüft und aktualisiert regelmäßig die Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung. Zusätzlich werden damit im Zusammenhang stehende Richtlinien und Vorschriften in verschiedenen Arbeitsgruppen diskutiert. Neben dem Management werden auch Abteilungsleiter und führende Mitarbeiter der Abteilung Rechnungswesen eingebunden, alle Mitarbeiter, deren Tätigkeit im Einflussbereich liegt, werden informiert. Die Arbeitsgruppen beschäftigen sich sowohl mit der Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften als auch mit der Identifizierung von Schwachstellen und Verbesserungspotentialen im Rechnungswesen.

Überwachung

Die konzernweite kontinuierliche Überwachung liegt im Verantwortungsbereich des Vorstandes, die in enger Zusammenarbeit mit dem Konzerncontrolling erfolgt. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig über den Geschäftsverlauf und allfällige Abweichungen berichtet. Zusätzlich sind das obere Management und die Abteilungsleiter für die Überwachung ihrer jeweiligen Bereiche zuständig, es werden in regelmäßigen Abständen Plausibilitätsprüfungen vorgenommen.

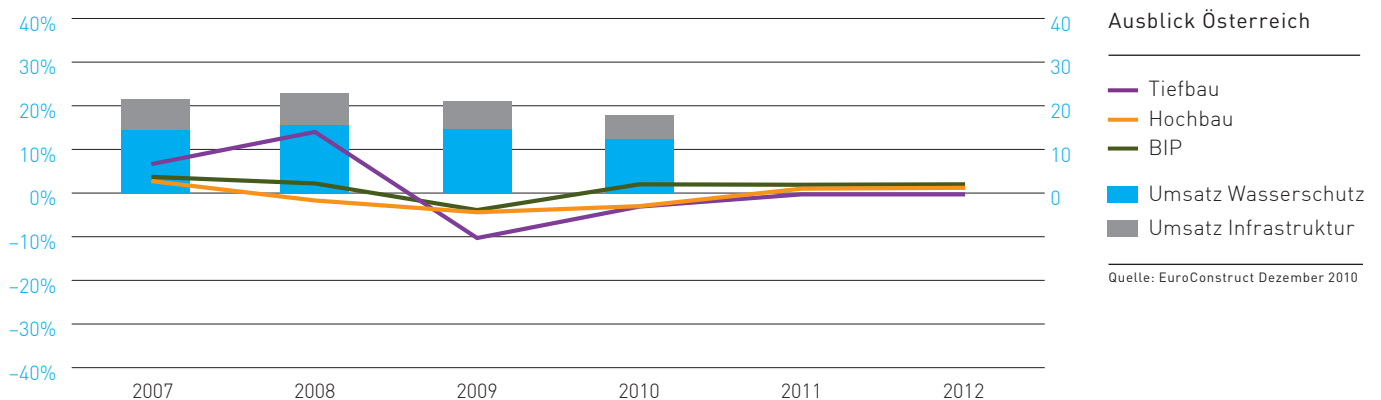
Die Ergebnisse werden unter anderem in monatlichen Finanzberichten zusammengefasst, in denen die Entwicklung der Umsätze, aufgliedert auf Segmente, die Liquidität, der Stand der Forderungen und Vorräte, sowie weitere wichtige zur Steuerung notwendige Daten enthalten sind. Abschlüsse, die veröffentlicht werden müssen, werden von leitenden Mitarbeitern des Rechnungswesens und dem Vorstand einer abschließenden Prüfung unterzogen.

Gemäß Unternehmensrechts-Änderungsgesetz 2008 wird dem Prüfungsausschuss zumindest zweimal jährlich über das Kontrollsystem berichtet. Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe, das Kontrollsystem zu überwachen, und die Wirksamkeit wurde bestätigt. Basierend auf der erstellten Analyse wird eine kontinuierliche Verbesserung der Effizienz und Exaktheit angestrebt.

Ausblick

Die Erwartung für die Marktentwicklung unterscheidet sich in den Hauptmärkten erkennbar und ist nach wie vor geprägt von einer limitierten Visibilität.

In Österreich erwarten wir ein stabiles bis leicht positives Marktumfeld. Im Bereich Wasserschutz ist eine leichte Abschwächung auf Grund der Finanzierungsschwäche der Gemeinden zu erwarten. Gegenläufig ist die Investitionsneigung unserer Industrie- und Gewerbekunden angestiegen. Durch die Einführung neuer Produkte erwarten wir zusätzlich eine erkennbare Umsatzsteigerung im Unternehmen.

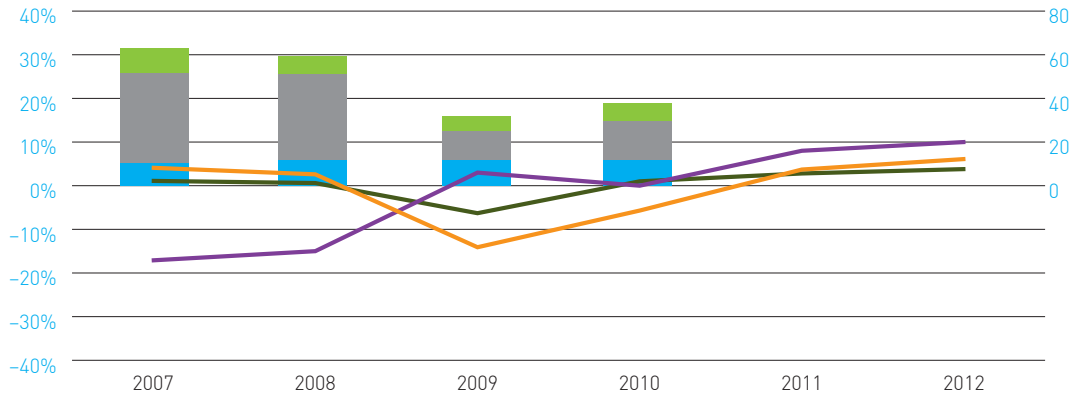


In Ungarn wird basierend auf den verstärkten Ausschreibungen von EU-geförderten Projekten eine deutliche Steigerung der Umsätze für Wasserschutz und Projektgeschäft zu erwarten sein. Dieser Trend zeichnet sich bereits seit Jahresbeginn im Auftragsstand ab. Die Lieferungen an Industrie- und Gewerbekunden werden nur eine leichte Steigerung erfahren; hier erwarten wir ab 2012 schrittweise eine Rückkehr zu normalen Marktbedingungen.

Ausblick Ungarn

- Tiefbau
- Hochbau
- BIP
- Umsatz Wasserschutz
- Umsatz Infrastruktur
- Umsatz Projektgeschäft

Quelle: EuroConstruct Dezember 2010

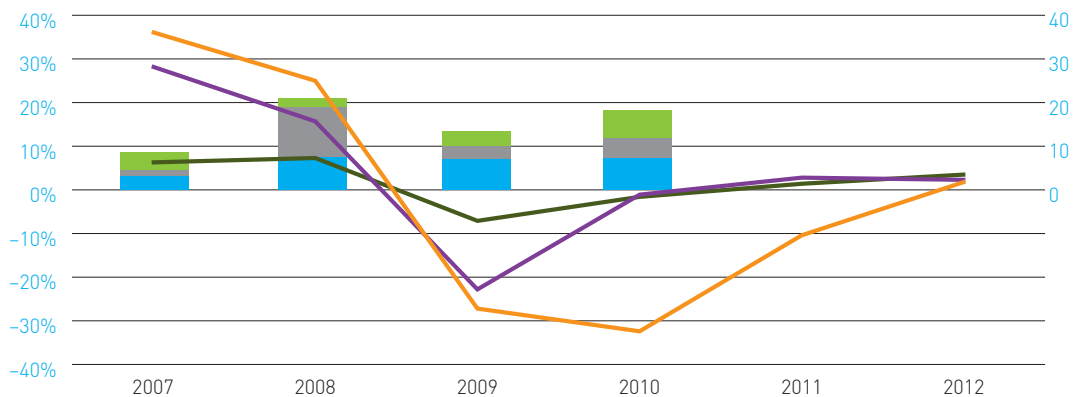


In Rumänien ist bereits erkennbar, dass durch die Stabilisierung der Staatsfinanzen die EU-geförderten Projekte für den Bereich Wasserschutz und Projektgeschäft verstärkt vergeben und realisiert werden. Diese Entwicklung bestätigt die in 2010 durchgeführte Ausrichtung der Produktionsanlagen auf diesen Geschäftsbereich. Die Investitionen aus Industrie und Gewerbe werden dagegen voraussichtlich 2011 noch weiter zurückgehen und erst ab 2012/2013 wieder ansteigen.

Ausblick Rumänien

- Tiefbau
- Hochbau
- BIP
- Umsatz Wasserschutz
- Umsatz Infrastruktur
- Umsatz Projektgeschäft

Quelle: Buildecon Oktober 2010



KREATIVITÄT SETZT SICH DURCH:



Durch den innovativen Einsatz unserer Produkte werden wir uns auch zukünftig auf gesättigten Märkten behaupten.

GUT POSITIONIERT.



Wir wollen auch künftig neue Nischen besetzen.

GLÄNZENDE PRODUKT- INNOVATIONEN FÜR EBENSOLICHE AUS- BLICKE.



Im Bild: gebackene
Stahlfaserbewehrung
von SW.



DER UNVERGÄSSLICHE

SW

**STABILITÄT, MIT DER
VIELE NICHT GERECHNET
HABEN.**



KONZERNABSCHLUSS

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA

TEUR	AZ	31.12.2010	31.12.2009
Langfristiges Vermögen			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	6.1.1.	1.256	1.152
Sachanlagen	6.1.1.	60.670	65.893
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.1.2.	9.053	6.609
Finanzinvestitionen	6.1.3.	2.086	2.183
		73.065	75.837
Sonstiges langfristiges Vermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.1.7.	1.005	976
Aktive latente Steuern	6.1.4.	2.679	3.080
		3.684	4.056
		76.749	79.893
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	6.1.5.	11.152	11.443
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo	6.1.6.	2.044	941
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.1.7.	15.934	16.054
Flüssige Mittel	6.1.8.	1.701	1.903
		30.831	30.341
		107.580	110.234

AZ = Anhang Ziffer

PASSIVA

TEUR	AZ	31.12.2010	31.12.2009
Eigenkapital			
Grundkapital	6.2.1.	4.798	4.798
Kapitalrücklage	6.2.1.	5.956	5.956
Eigene Anteile	6.2.1.	-332	-332
Währungsumrechnungsrücklage	6.2.2.	-6.118	-5.144
Neubewertungsrücklage	6.2.3.	2.297	2.249
Bilanzgewinn		5.835	8.243
		12.436	15.770
Anteile anderer Gesellschafter		2.582	2.963
		15.018	18.733
Langfristige Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten	6.2.4.	40.607	45.414
Passive latente Steuern	6.1.3.	1.541	1.877
Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen	6.2.5.	1.707	1.983
		43.855	49.274
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten	6.2.4.	36.167	30.786
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo	6.1.5.	223	1.019
Steuerrückstellungen		0	7
Sonstige Rückstellungen	6.2.6.	14	35
Andere Verbindlichkeiten	6.2.7.	12.303	10.380
		48.707	42.227
		107.580	110.234

AZ = Anhang Ziffer

Konzernanlagenspiegel zum 31. Dezember 2010

Posten	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	Stand 1.1.2010	Wäh- rungs- diffe- renzen	Verände- rung Kon- solidie- rungskreis	Bewertung gemäß IAS 40	Zu- gänge	Ab- gänge
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.563	-26	0	0	255	0
2. Firmenwert	642	-18	0	0	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	2.205	-44	0	0	255	0
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund						
a) Grundwert	5.672	-90	0	0	14	10
b) Gebäudewert	39.642	-602	4	0	353	45
	45.314	-692	4	0	367	55
2. Technische Anlagen und Maschinen	52.824	-926	93	0	893	781
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.188	-89	33	0	269	344
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.648	-16	0	0	458	0
Sachanlagen	106.974	-1.723	130	0	1.987	1.180
III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.609	-106	0	1.878	0	0
IV. Finanzinvestitionen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	724	9	-176	0	182	3
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	34	0	0	0	5	0
3. Übrige Finanzinvestitionen	2.103	0	0	0	0	103
Finanzinvestitionen	2.861	9	-176	0	187	106
Summe Anlagevermögen	118.649	-1.864	-46	1.878	2.429	1.286

Abschreibungen											Buchwert	Buchwert
UB +/-	Stand 31.12.2010	Stand 1.1.2010	Währungs-differenzen	Veränderung Konsolidierungskreis	Bewertung gemäß IAS 40	Zugänge	Abgänge	UB +/-	Stand 31.12.2010		31.12.2010	31.12.2009
40	1.832	1.053	-22	0	0	169	0	0	1.200		632	510
0	624	0	0	0	0	0	0	0	0		624	642
40	2.456	1.053	-22	0	0	169	0	0	1.200		1.256	1.152
-152	5.434	0	-1	0	0	0	0	0	-1		5.435	5.672
10	39.362	10.773	-83	0	0	1.176	19	0	11.847		27.515	28.869
-142	44.796	10.773	-84	0	0	1.176	19	0	11.846		32.950	34.541
592	52.695	25.535	-374	88	0	3.310	735	0	27.824		24.871	27.289
145	7.202	4.773	-58	28	0	689	296	0	5.136		2.066	2.415
-1.307	783	0	0	0	0	0	0	0	0		783	1.648
-712	105.476	41.081	-516	116	0	5.175	1.050	0	44.806		60.670	65.893
672	9.053	0	0	0	0	0	0	0	0		9.053	6.609
0	736	658	12	-176	0	180	3	0	671		65	66
0	39	18	0	0	0	0	0	0	18		21	16
0	2.000	2	0	0	0	0	2	0	0		2.000	2.101
0	2.775	678	12	-176	0	180	5	0	689		2.086	2.183
0	119.760	42.812	-526	-60	0	5.524	1.055	0	46.695		73.065	75.837

Konzernanlagenspiegel zum 31. Dezember 2009

Posten	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	Stand 1.1.2009	Wäh- rungs- diffe- renzen	Verände- rung Kon- solidie- rungskreis	Bewertung gemäß IAS 40	Zu- gänge	Ab- gänge
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.489	-22		0	156	60
2. Firmenwert	655	-13		0	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	2.144	-35	0	0	156	60
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund						
a) Grundwert	5.932	-82		0	105	0
b) Gebäudewert	40.024	-952		0	172	9
	45.956	-1.034	0	0	277	9
2. Technische Anlagen und Maschinen	53.445	-1.140		0	952	1.145
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.553	-129		0	317	645
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.994	-61		0	1.103	0
Sachanlagen	108.948	-2.364	0	0	2.649	1.799
III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	5.605	0	0
IV. Finanzinvestitionen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	349	0		0	375	0
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	35	-1		0	0	0
3. Übrige Finanzinvestitionen	2.359	0		0	0	256
Finanzinvestitionen	2.743	-1	0	0	375	256
Summe Anlagevermögen	113.835	-2.400	0	5.605	3.180	2.115

Zu Punkt I.2. Firmenwert siehe Notes Anhang Ziffer 3.1. und 3.3. und 3.21.

In der Umbuchungen sind die „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ in 2009 zugewiesene, im Vorjahr unter Vorrat ausgewiesene Immobilien mit einem Wert von 544 TEUR ausgewiesen.

Abschreibungen										Buchwert	Buchwert
UB +/-	Stand 31.12.2009	Stand 1.1.2009	Währungs-differenzen	Veränderung Konsolidierungskreis	Bewertung gemäß IAS 40	Zugänge	Abgänge	UB +/-	Stand 31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
0	1.563	976	-16		0	153	60	0	1.053	510	513
0	642	0	0		0	0	0	0	0	642	655
0	2.205	976	-16	0	0	153	60	0	1.053	1.152	1.168
-283	5.672	0	0		0	0	0	0	0	5.672	5.932
407	39.642	9.622	-72		0	1.225	2	0	10.773	28.869	30.402
124	45.314	9.622	-72	0	0	1.225	2	0	10.773	34.541	36.334
712	52.824	23.098	-285		0	3.768	1.046	0	25.535	27.289	30.347
92	7.188	4.647	-60		0	793	607	0	4.773	2.415	2.906
-1.388	1.648	0	0		0	0	0	0	0	1.648	1.994
-460	106.974	37.367	-417	0	0	5.786	1.655	0	41.081	65.893	71.581
1.004	6.609	0	0	0	0	0	0	0	0	6.609	0
0	724	284	0		0	374	0	0	658	66	65
0	34	19	-1		0	0	0	0	18	16	16
0	2.103	11	0		0	0	9	0	2	2.101	2.348
0	2.861	314	-1	0	0	374	9	0	678	2.183	2.429
544	118.649	38.657	-434	0	0	6.313	1.724	0	42.812	75.837	75.178

Konzernanlagenspiegel zum 31. Dezember 2008

Posten	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand 1.1.2008	Wäh- rungs- diffe- renzen	Verände- rung Kon- solidie- rungskreis	Zu- gänge	Ab- gänge
I. Immaterielle Vermögenswerte					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.188	-36	0	355	18
2. Firmenwert	681	-26	0	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	1.869	-62	0	355	18
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund					
a) Grundwert	5.832	-153	0	253	0
b) Gebäudewert	30.786	-1.020	0	774	167
	36.618	-1.173	0	1.027	167
2. Technische Anlagen und Maschinen	42.171	-1.400	0	4.004	1.752
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.716	-213	-74	1.007	1.076
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	21.027	-1.671	0	2.963	59
Sachanlagen	107.532	-4.457	-74	9.001	3.054
IV. Finanzinvestitionen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	363	-1	0	277	290
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	35	0	0	0	0
3. Übrige Finanzinvestitionen	675	0	0	2.000	316
Finanzinvestitionen	1.073	-1	0	2.277	606
Summe Anlagevermögen	110.474	-4.520	-74	11.633	3.678

Zu Punkt I.2. Firmenwert siehe Notes Anhang Ziffer 3.1. und 3.3. und 3.21.

		Abschreibungen							Buchwert	Buchwert
UB +/-	Stand 31.12.2008	Stand 1.1.2008	Währungs-differenzen	Veränderung Konsolidierungskreis	Zu-gänge	Ab-gänge	UB +/-	Stand 31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
0	1.489	924	-28	0	96	16	0	976	513	264
0	655	0	0	0	0	0	0	0	655	681
0	2.144	924	-28	0	96	16	0	976	1.168	945
0	5.932	0	0	0	0	0	0	0	5.932	5.832
9.651	40.024	8.688	-92	0	1.140	106	-8	9.622	30.402	22.098
9.651	45.956	8.688	-92	0	1.140	106	-8	9.622	36.334	27.930
10.422	53.445	19.855	-455	0	3.388	1.093	1.403	23.098	30.347	22.316
193	7.553	4.779	-87	-43	926	935	7	4.647	2.906	2.937
-20.266	1.994	1.402	0	0	0	0	-1.402	0	1.994	19.625
0	108.948	34.724	-634	-43	5.454	2.134	0	37.367	71.581	72.808
0	349	283	-1	0	280	278	0	284	65	80
0	35	19	0	0	0	0	0	19	16	16
0	2.359	12	0	0	0	1	0	11	2.348	663
0	2.743	314	-1	0	280	279	0	314	2.429	759
0	113.835	35.962	-663	-43	5.830	2.429	0	38.657	75.178	74.512

Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

TEUR	AZ	2010	2009
1. Umsatzerlöse	4.1.1.	73.788	66.203
2. Aktivierte Eigenleistungen		325	213
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.1.2.	1.093	524
4. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen		-882	463
5. Aufwendungen für Material und sonstige Herstellungsleistungen	4.1.3.	-40.856	-33.045
6. Personalaufwand	4.1.4.	-13.727	-15.072
7. Abschreibungen	4.1.5.	-5.344	-5.939
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.1.6.	-15.019	-14.823
9. Ergebnis der Bewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	4.1.7.	1.878	2.859
10. Betriebsergebnis		1.256	1.383
11. Finanzerträge	4.1.8.	248	679
12. Finanzierungsaufwendungen	4.1.9.	-2.853	-3.105
13. Fremdwährungsverluste		-765	-1.532
14. Übrige Finanzaufwendungen	4.1.10.	-180	-374
15. Finanzergebnis		-3.550	-4.332
16. Ergebnis vor Ertragsteuern		-2.294	-2.949
17. Ertragsteuern	4.1.11.	-191	47
18. Ergebnis nach Ertragsteuern		-2.485	-2.902
davon anderen Gesellschaftern zurechenbarer Anteil		-40	262
davon Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil		-2.445	-3.164
Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert)	4.1.12.	-3,73	-4,82

AZ = Anhang Ziffer

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2010

TEUR	AZ	2010	2009
Ergebnis vor Steuern		-2.294	-2.949
Abschreibungen		5.524	6.313
Bewertungsergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		-1.878	-2.859
Verluste / Gewinne aus dem Abgang vom Anlagevermögen		20	39
Zinsergebnis		2.489	2.467
Gezahlte Zinsen		-2.726	-3.161
Erhaltene Zinsen		201	442
Veränderung langfristiger Rückstellungen		-276	-327
Gezahlte Ertragsteuern		-45	-150
Währungsumrechnungsbedingte Veränderung		595	1.458
Cashflow aus dem Ergebnis		1.610	1.273
Veränderung der Vorräte und Fertigungsaufträge		-1.166	2.841
Veränderung der Forderungen und sonstigen Aktiva		-233	3.247
Veränderung der Wertpapiere des Umlaufvermögens		0	0
Veränderung der Verbindlichkeiten		2.126	-3.763
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen und der Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo		-817	-433
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		1.520	3.165
Erwerb von Sach- und immateriellen Anlagevermögen	7.1	-2.282	-2.805
Erwerb von Finanzanlagen		0	-375
Einzahlungen aus Anlagenabgang		211	352
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-2.071	-2.828
Erwerb eigener Aktien		0	0
Dividenden Fremdanteile		-208	0
Veränderung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten		-4.807	-3.037
Veränderung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten		5.417	1.916
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		402	-1.121
Veränderung der Zahlungsmittel	7.2.	-149	-784
Zahlungsmittel zum Jahresanfang		1.903	2.774
Veränderung der Zahlungsmittel		-149	-784
Währungsdifferenzen		-53	-87
Zahlungsmittel zum Jahresende		1.701	1.903

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2010

TEUR	AZ	Grund- kapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	Währungs- umrechnungs- rücklage	Neu- bewertungs- rücklage	Bilanz- gewinn	Minder- heiten	Summe
Stand 1.1.2009		4.798	5.956	-332	-4.093	0	11.407	2.723	20.459
Gesamtergebnis		0	0	0	-1.051	2.249	-3.164	239	-1.726
Stand 31.12.2009		4.798	5.956	-332	-5.144	2.249	8.243	2.963	18.733
Stand 1.1.2010		4.798	5.956	-332	-5.144	2.249	8.243	2.963	18.733
Jahresergebnis		0	0	0	0	0	-2.445	-40	-2.485
Bewertung als Finanzinvestition gehaltener Immobilien	5.1.	0	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	5.2.	0	0	0	-974	48	-70	-26	-1.022
Gesamtergebnis		0	0	0	-974	48	-2.515	-66	-3.507
Veränderung Fremdanteile		0	0	0	0		107	-107	0
Währungsumrechnung	6.2.2.	0	0	0		0	0		0
Steuersatzänderung						0	0		0
Dividendenauszahlung		0	0	0	0		0	-208	-208
Kauf eigene Aktien		0	0	0	0		0	0	0
Verkauf an den Konzern		0	0	0	0		0	0	0
Sonstiges		0	0	0	0		0	0	0
Stand 31.12.2010		4.798	5.956	-332	-6.118	2.297	5.835	2.582	15.018

Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2010

TEUR	AZ	2010	2009
Ergebnis nach Ertragsteuern		-2.485	-2.902
Übertragung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	5.1.	0	2.249
Währungsumrechnung	5.2.	-1.022	-1.073
Sonstiges Ergebnis		-1.022	1.176
Gesamtergebnis nach Steuern		-3.507	-1.726
davon anderen Gesellschaftern zurechenbarer Anteil		-66	239
davon Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil		-3.441	-1.966

KONZERN- ANHANG

1. ALLGEMEINES

- 1.1. Die Gesellschaft ist im Firmenbuch beim Landesgericht Klagenfurt in Österreich unter der Firmenbuchnummer 109859 h als SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist 9021 Klagenfurt, Bahnstraße 87.
- 1.2. Der Konzern ist in den Bereichen Wasserschutz, Projektgeschäft sowie Infrastruktur tätig. Für weitere Details wird auf Anhang Ziffer 8.1. verwiesen.

2. KONSOLIDIERUNGSKREIS

- 2.1. Der konsolidierte Jahresabschluss umfasst die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt, und sämtliche in der Folge angeführten Konzerngesellschaften:

Unternehmen	Sitz	31.12.2010	31.12.2009
Vollkonsolidierung:		Anteil in %	Anteil in %
SW Umwelttechnik Magyarország Kft.	Ungarn	100,00	100,00
OMS Hungária Kft.	Ungarn	73,06	70,29 ¹⁾
OMS Magyarország Kft.	Ungarn	63,56	0,00 ²⁾
Dor Kft.	Ungarn	0,00	100,00 ³⁾
WS-Projekt Kft.	Ungarn	100,00	100,00
SW Umwelttechnik Romania SRL	Rumänien	100,00	100,00
SW Umwelttechnik Österreich GmbH	Österreich	74,00	74,00
Oberdrautaler Baustoff- und Fertigteilewerke Franz Nageler GmbH & Co KG	Österreich	74,00	74,00 ⁴⁾

¹⁾ Der Anteilsbesitz wurde im Geschäftsjahr 2010 aufgestockt.

²⁾ Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2009 gegründet und im Geschäftsjahr 2010 erstkonsolidiert.

³⁾ Die Dor Kft. wurde im Geschäftsjahr 2010 mit der OMS Hungária Kft. verschmolzen.

⁴⁾ Die Anteile an der Oberdrautaler Baustoff- und Fertigteilewerke Franz Nageler GmbH & Co KG werden von der SW Umwelttechnik Österreich GmbH gehalten.

Unternehmen	Sitz	31.12.2010	31.12.2009
Quotenkonsolidierung		Anteil in %	Anteil in %
ISO-SPAN Baustoffwerk Gesellschaft m.b.H.	Österreich	50,00	50,00

- 2.2. Weiter Angaben zu Veränderungen in Beteiligungsverhältnissen und befinden sich unter Anhang Ziffern 7.3 und 7.4 des Konzernanhanges.
- 2.3. Eine Aufstellung der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen befindet sich in Anhang Ziffer 6.1.2. a). Im Geschäftsjahr 2010 erfolgten keine Unternehmenserwerbe.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

3.1. ALLGEMEINE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wird in Übereinstimmung mit den IFRS – International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Vorzeitige Anwendung von Standards und Interpretationen

Zur vorzeitigen Anwendung gelangten im Vorjahr und im Berichtsjahr keine Standards.

Erstmalige Anwendung des IAS 40

Im Geschäftsjahr 2009 hat das Management alle Immobilien, die nicht länger selber genutzt wurden, sowie jene Immobilien aus dem Geschäftsbereich Projektgeschäft, die bisher als Vorräte ausgewiesen waren, als Finanzinvestitionen klassifiziert, weil sie vor allem zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden. Die Bilanzierung dieser Immobilien erfolgt nach IAS 40 unter Anwendung des Modells des beizulegenden Zeitwerts (siehe dazu auch Punkt 3.8.).

Die seit dem Geschäftsjahr 2009 nicht länger selbst genutzten Immobilien wurden von der Gruppe der Sachanlagen (Bewertung nach IAS 16) in den Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (Bewertung nach IAS 40) übertragen. Die Neubewertung erfolgte mittels Bewertungsgutachten von unabhängigen Gutachtern zum Bilanzstichtag. Bestehende Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert nach IAS 16 und dem ermittelten beizulegenden Zeitwert wurden gemäß IAS 40.61 erfolgsneutral behandelt und in einer Bewertungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen (siehe 6.2.3.). Die Neubewertungsrücklage beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 2.249 TEUR. Die Höhe der passiven latenten Steuern in Zusammenhang mit der Neubewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 457 TEUR.

Die bisher im Vorratsbereich ausgewiesenen Immobilien (Geschäftsbereich Projektgeschäft) wurden zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 in den Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (Bewertung nach IAS 40) übertragen. Diese Immobilien sollen zu Wertsteigerungszwecken längerfristig gehalten werden, ein kurzfristiger Verkauf wird nicht länger vom Management beabsichtigt. Die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 und dem früheren Buchwert wurde als Nettogewinn der Periode unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst (siehe 4.1.2.). Der Nettogewinn im Geschäftsjahr 2009 beträgt 2.859 TEUR. Passive latente Steuern in Höhe von 491 TEUR wurden im Geschäftsjahr 2009 erfolgswirksam berücksichtigt.

Erstmals anwendbare Standards und Interpretationen

Die folgenden Standards und Interpretationen waren erstmals im Geschäftsjahr 2010 anzuwenden:

Inkraftsetzung durch die Europäische Union im Jahr 2009

- IFRS 1 revised – erstmalige Anwendung¹⁾
- IFRS 3 revised – Unternehmenszusammenschlüsse¹⁾
- IFRS 5 amended – Veräußerung und Aufgaben¹⁾
- IAS 27 amended – Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS¹⁾
- IAS 39 amended – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung¹⁾
- IFRIC 17 – Sachdividenden an Eigentümer¹⁾
- IFRIC 18 – Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden¹⁾

¹⁾ Die erstmalige Anwendung des Standards oder der Interpretation hatte keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Gruppe.

Verabschiedete, noch nicht angewandte Standards

Bis zum Datum der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die unten angeführten, neuen und revidierten Standards und Interpretationen des IASB verabschiedet. Diese treten jedoch erst später in Kraft und wurden in dem vorliegenden Konzernabschluss nicht frühzeitig angewandt. Ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Gruppe wurden noch nicht systematisch analysiert, sodass die nachfolgend dargestellten, erwarteten Effekte lediglich eine erste Einschätzung der Konzernleitung darstellen.

Inkraftsetzung durch die Europäische Union im Jahr 2010/geplante Anwendung im Geschäftsjahr 2011

- IAS 32 amended – Einstufung von Bezugsrechten ¹⁾
- IFRS 2 amended – anteilsbasierte Vergütung ¹⁾
- IFRIC 14 amended – die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes ¹⁾
- IAS 24 revised – nahestehende Personen ²⁾
- Improvements to IFRSs – Sammlung von Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen ¹⁾
- IFRIC 19 – Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente ¹⁾

¹⁾ Es werden keine oder keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Gruppe erwartet.

²⁾ Es werden vor allem zusätzliche Offenlegungspflichten für den Konzernabschluss erwartet.

3.2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Tochtergesellschaften werden vom Datum der tatsächlichen Übernahme des beherrschenden Einflusses durch die Muttergesellschaft an in den Konsolidierungskreis mit einbezogen.

Die Konzerngesellschaften werden entweder im Rahmen der Vollkonsolidierung oder Quotenkonsolidierung in den Abschluss einbezogen (siehe Anhang Ziffer 2.1.).

3.3. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach den Bestimmungen des IFRS 3. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Unternehmen mit dem jeweils anteiligen Zeitwert des Eigenkapitals basierend auf den übernommenen Vermögenswerten und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Überganges der Kontrolle verrechnet. Die positive Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligungen an den Tochtergesellschaften und dementsprechend ausgewiesenem Eigenkapital wird als Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Gemäß IFRS 3 werden neue passive Unterschiedsbeträge zum Zeitpunkt der Entstehung sofort ergebniswirksam vereinnahmt.

Im Unterschied zur Vollkonsolidierung wird bei der Quotenkonsolidierung nur der dem Konzern zurechenbare Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen des Joint-Venture-Unternehmens einbezogen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge, Aufwendungen und eventuelle Zwischenergebnisse sind eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind.

3.4. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Umrechnung ausländischer Abschlüsse

Die funktionale Währung des Konzerns ist der Euro, die funktionalen Währungen der ausländischen Tochterunternehmen die jeweilige Landeswährung.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen und Joint-Venture-Unternehmen wurden daher nach der modifizierten Stichtagsmethode gemäß IAS 21 wie folgt umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag
- Erträge und Aufwendungen zum Jahresdurchschnittskurs.
- Eigenkapitalposten zum Entstehungskurs

Dabei kamen folgende Kurse zur Anwendung:

Währung	Stichtagskurse		Jahresdurchschnittskurse	
	2010	2009	2010	2009
	1 Euro	1 Euro	1 Euro	1 Euro
HUF Ungarische Forint	278,8	270,8	276,8	280,6
RON Rumänische Lei	4,26	4,24	4,22	4,24

Firmenwerte und Anpassungsbeträge aufgrund des Ansatzes von beizulegenden Zeitwerten (fair values), die im Rahmen der Erstkonsolidierung eines ausländischen Tochterunternehmens oder eines ausländischen Joint-Venture-Unternehmens entstehen, werden gemäß IFRS 3 als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Tochter- oder Joint-Venture-Unternehmens betrachtet und somit zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen resultierenden Differenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Transaktionen in fremder Währung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem am Tag der Transaktion gültigen Wechselkurs umgerechnet. Die Bewertung am Stichtag erfolgt für monetäre Posten zum Stichtagskurs und für nicht monetäre Posten zu historischen Kursen. Die aus der Umrechnung von Transaktionen in fremder Währung resultierenden Differenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Nach IAS 21 sind Währungsumrechnungsdifferenzen von monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen, im Konzernabschluss nach IFRS als sonstiges Ergebnis zu erfassen. Dies umfasst auch die Kursänderung in Zusammenhang mit an Tochterunternehmen gewährten, langfristigen Krediten.

3.5. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Firmenwert

Zur Ermittlung des Firmenwertes wird auf Ziffer 3.3. des Konzernanhangs verwiesen. Gemäß IFRS 3 sind ab 2004 keine planmäßigen Abschreibungen des Firmenwertes mehr vorzunehmen.

Die Buchwerte werden jährlich überprüft und gegebenenfalls einer Wertminderung gemäß IAS 36 unterzogen.

Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten / cash-generating units (kurz: CGUs) nach IAS 36 sind nach der kleinstmöglichen Gruppe von Vermögenswerten innerhalb des Unternehmens definiert, die Einzahlungen aus der fortlaufenden Nutzung generiert, wobei die generierten Einzahlungen weitgehend unabhängig von den Einzahlungen anderer Vermögenswerte im Unternehmen sind. Die Zuordnung entspricht der internen Finanzberichterstattung und spiegelt auch regionale Elemente wider, die durch die Lieferradien der Produkte bestimmt werden.

Die Buchwerte der Firmenwerte verteilen sich auf Ungarn Projektgeschäft (0,3 Mio. EUR) und Ungarn Wasserschutz / Infrastruktur (0,3 Mio. EUR).

Die erzielbaren Beträge der CGUs werden anhand der Nutzungswerte ermittelt. Die Nutzungswerte der CGUs wurden auf Basis der Cashflows der Planrechnungen der nächsten 3 Jahre nach dem traditional approach (IAS 36.A4-6 (2004)) berechnet. Beim traditional approach wird der zu erwartende Zahlungsstrom mit einem Zinssatz diskontiert, der alle mit den Cashflows verbundenen Unsicherheiten ausschließlich im Diskontierungszinssatz berücksichtigt. Die Abzinsungsfaktoren richten sich nach den durchschnittlich gewogenen Kapitalkosten (weighted average cost of capital – WACC 7,7%, Vorjahr von 8,7%) unter Zugrundelegung des capital asset pricing models (CAPM). Die Cashflow-Prognosen basieren auf den Geschäftsplänen der Gesellschaften, die sowohl die Erfahrungen der Vergangenheit als auch externe Informationen (z. B. Konjunkturprognosen) widerspiegeln.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibungen, angesetzt. Diese beträgt für EDV-Software und -Hardware 3–5 Jahre, für Mietrechte 4 Jahre und für eingetragene Markenrechte 10 Jahre.

3.6. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Da die Voraussetzungen für eine Aktivierung gemäß IAS 38 nicht vorliegen, werden alle Aufwendungen zu Forschung und Entwicklung als Aufwand erfasst. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 293 TEUR (Vorjahr: 295 TEUR) enthalten.

3.7. SACHANLAGEN

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten neben direkt zurechenbaren Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung und des Vertriebes werden nicht aktiviert. Die Sachanlagen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Erforderlichenfalls werden Wertminderungen gemäß IAS 36 vorgenommen.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	10–50 Jahre
technische Anlagen und Maschinen	3–35 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–15 Jahre

Aufgrund der unveränderten Technologie im Bereich der Fertigteilindustrie und aufgrund der Tatsache, dass bereits zur Gänze abgeschriebene Anlagen seit Jahren weiterhin in der Produktion verwendet werden, wurden die Nutzungsdauern des Anlagevermögens am 1. Oktober 2010 im Bereich der Großmaschinen bei neuen Anlagen von 15 auf 35 Jahre und bei gebrauchten Anlagen von 5 bis 10 auf 15 bis 25 Jahre verlängert. Die Auswirkung auf den Konzernabschluss ist ein um 411 TEUR geringerer Abschreibungsaufwand.

Instandhaltungsaufwendungen werden in der Periode des Anfalls erfolgswirksam erfasst.

3.8. ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden, werden durch das Management als Finanzinvestitionen gemäß IAS 40 klassifiziert.

Für die Bewertung der als Finanzanlagen gehaltenen Immobilien wird das Modell des beizulegenden Zeitwerts angewandt. Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt durchgängig mittels Bewertungsgutachten von unabhängigen Gutachtern, die in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden.

3.9. LEASINGGEGENSTÄNDE

Finanzierungsleasing

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich betrachtet als Eigentum anzusehen sind (da alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, im Wesentlichen auf den Leasingnehmer übergehen), werden zum Barwert der zukünftigen Mietzahlungen zu Beginn des Leasingvertrages aktiviert bei gleichzeitiger Passivierung einer betragsmäßig identischen Leasingverbindlichkeit.

Die Abschreibung des Leasing-Gegenstandes erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 17, d. h. über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer (im Falle des automatischen Eigentumsübergangs am Ende der Leasingzeit bzw. im Falle einer sogenannten bargain purchase option), in allen anderen Fällen über die gegebenenfalls kürzere Laufzeit des Leasingvertrages.

Mietleasing

Mietraten werden als Aufwand erfasst, wobei grundsätzlich eine lineare Verteilung zugrunde gelegt wird.

3.10. ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Vermögensbezogene Zuwendungen in der Form von Investitionszuschüssen werden gemäß IAS 20 als passive Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und planmäßig über die Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes erfolgswirksam aufgelöst.

Ertragsbezogene Zuwendungen werden in der Periode, in der der Anspruch entsteht, erfolgswirksam erfasst.

3.11. ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Beteiligungen werden gemäß IAS 28 als assoziierte Unternehmen qualifiziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss (im Gegensatz zu beherrschendem Einfluss gemäß IAS 27 oder gemeinschaftlicher Leitung gemäß IAS 31) auf die Geschäftspolitik des Beteiligungsunternehmens ausgeübt wird. Das Vorliegen eines maßgeblichen Einflusses wird widerlegbar vermutet bei einer (unmittelbaren oder mittelbaren) Beteiligungsquote von mindestens 20% gemessen an den Stimmrechtsanteilen.

Sofern es sich nicht um Anteile von untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage handelt, werden diese nach der Equity-Methode bilanziert. Im Bilanzansatz reflektiert sich das anteilige Nettovermögen am assoziierten Unternehmen, welcher den aus der Akquisition resultierenden Firmenwert inkludiert.

Eine Aufstellung der wesentlichen assoziierten Unternehmen befindet sich in Ziffer 6.1.2. b) des Konzernanhangs.

3.12. FINANZINVESTITIONEN

Finanzinvestitionen umfassen Anteile an nicht-konsolidierten verbundenen sowie assoziierten Unternehmen sowie zum Verkauf vorgesehene Wertpapiere (Detailaufstellung siehe Ziffer 6.1.2.). Sie werden gemäß IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Dabei erfolgt die Bilanzierung im Zeitpunkt des Erwerbes mit dem beizulegenden Zeitwert. In den Folgeperioden werden unrealisierte Gewinne und Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Bei Veräußerung wird der bisher im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinn oder Verlust ergebniswirksam ausgewiesen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen.

3.13. VORRÄTE

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert gemäß IAS 2 angesetzt.

Bei der Bewertung kommt überwiegend das gleitende Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Die Herstellungskosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse beinhalten neben direkt zurechenbaren Einzelkosten anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten, wobei Normalbeschäftigung zugrunde gelegt wird. Fremdkapitalkosten sowie Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sind nicht Bestandteil der Herstellungskosten. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw. aus verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessene Abschläge berücksichtigt.

3.14. FERTIGUNGSaufTRÄGE

Der Gewinn eines Fertigungsauftrages wird, sobald er verlässlich geschätzt werden kann, gemäß IAS 11 bilanziert. Der Konzern verwendet die Teilgewinnrealisierungsmethode (percentage of completion method) als Gewinnermittlungsverfahren. Der Arbeitsfortschritt wird dargestellt als das Verhältnis von bereits angefallenen Kosten bis zum Bilanzstichtag und den geschätzten gesamten Kosten für das jeweilige Projekt im Fall von Projekten aus dem Bereich Kläranlagen. Abweichend hiervon wird bei Kanalprojekten der Arbeitsfortschritt auf der Basis der bis zum Bilanzstichtag verlegten Rohre (in Meter) ermittelt. Verluste werden ab dem frühestmöglichen Zeitpunkt der Erkennung in voller Höhe bilanziert.

Der Bilanzansatz ergibt sich aus dem Vergleich von der Summe aus bis zum Bilanzstichtag angefallenen kumulativen Kosten plus dem gemäß der Teilgewinnrealisierungsmethode ermittelten Gewinn (anteilig) oder Verlust (in voller Höhe) auf dem jeweiligen Fertigungsauftrag mit den in Rechnung gestellten Beträgen. Der Saldo wird sodann entweder im Umlaufvermögen oder unter kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Nicht angearbeitetes Material sowie sonstige Kosten, die sich auf zukünftige Aktivitäten beziehen, werden nicht in obige Kalkulation einbezogen, sondern anstatt dessen in den Vorräten als unfertige Erzeugnisse ausgewiesen.

3.15. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

3.16. RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 bilanziert, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aus vorangegangenen Ereignissen hat, es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt.

3.17. RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN UND PENSIONEN

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen beinhalten langfristige Personalverpflichtungen, welche auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden (Methode der laufenden Einmalprämien) gemäß IAS 19 berechnet werden. Der Barwert der Anwartschaften (Defined Benefit Obligation) wird aufgrund der zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und (im Falle der Pensionen) der Rentenanpassung berechnet.

Abfertigungen sind einmalige Abfindungen, die aufgrund von österreichischen arbeitsrechtlichen Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionsantritt bezahlt werden müssen. Ihre Höhe richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

Hinsichtlich der Abfertigungsrückstellung kommt die Korridorermethode zur Anwendung. Die Unterdeckung wird pro Gesellschaft berechnet und im Falle des Übersteigens des 10%-Schwellenwertes gemäß IAS 19 erfolgswirksam verbucht.

Aufgrund von Einzelvereinbarungen wurde einigen Mitarbeitern ab dem Zeitpunkt ihrer Pensionierung die Gewährung eines Pensionszuschusses zugesagt. Die Pensionszusage ist leistungsorientiert.

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden nach demselben Verfahren wie die Rückstellungen für Abfertigungen ermittelt.

Hinsichtlich der Pensionsrückstellung werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste sofort erfolgswirksam erfasst.

Planvermögen wird als Abzugsposten berücksichtigt.

3.18. VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der effektiven Zinsenmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten).

3.19. ERLÖSE

Erträge aus Lieferungen (Produktgeschäft) werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind, wobei Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen abgezogen werden. Erträge aus nicht mit einem Fertigungsauftrag zusammenhängenden Dienstleistungen werden im Ausmaß der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen erfasst. Umsätze, die sich auf Fertigungsaufträge gemäß IAS 11 beziehen, werden nach der Teilgewinnrealisierungsmethode bewertet (siehe auch 3.14).

Sonstige Erlöse werden wie folgt erfasst: Zinsenerträge zeitanteilig, unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung; Mieterträge zeitanteilig; Dividendenerträge im Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Dividendenausschüttung.

3.20. FREMDKAPITALKOSTEN

Die Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert. Im Geschäftsjahr wurden 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) an Fremdkapitalkosten aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

3.21. ERTRAGSTEUERN

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden verursachergemäß erfasst und basieren auf dem entsprechenden Gewinn des Geschäftsjahres. Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode berücksichtigt.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 auf Basis aller temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Werten und den IFRS-Werten aller Vermögenswerte und Schulden unter Anwendung der jeweils landesspezifischen Steuersätze (10% bis 25%). Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Aktive latente Steuern werden innerhalb des langfristigen Vermögens, passive latente Steuern werden innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Temporäre Differenzen ergeben sich im Wesentlichen aus der Abschreibung von Anlagen, Fertigungsaufträgen, Rückstellungen für Pensionen und andere Ruhensbestimmungen sowie für steuerliche Verlustvorträge.

3.22. ÄNDERUNGEN VON BEWERTUNGS- UND BILANZIERUNGSMETHODEN

Es kam im Geschäftsjahr 2010 zu keinen Änderungen der Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden.

3.23. VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der angeführten Aufwendungen und Erträge während des Berichtszeitraumes beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen. Bei den folgenden Bilanzposten wurden Schätzungen verwendet und Annahmen getroffen:

- a) Firmenwert und Sachanlagen: Werthaltigkeitsprüfungen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Cashflows sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung, oder soweit zulässig, zu Zuschreibungen führen (siehe auch 3.5.).
- b) Aktive latente Steuern: Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in zukünftigen Perioden ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird. Wenn dies nicht der Fall ist, dann können aktive latente Steuern nicht verwendet und infolgedessen nicht angesetzt werden. Latente Steueransprüche für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste werden basierend auf einer detaillierten Planungsrechnung entsprechend ihrer zukünftigen Nutzbarkeit aktiviert. Der Planungszeitraum wurde im Geschäftsjahr 2010 konzernweit von 5 auf 7 Jahre ausgedehnt.
- c) Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen: Die Bewertung beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Änderungen dieser Annahmen können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe auch 6.2.5.).
- d) Für die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Modell des beizulegenden Zeitwerts angewandt, wobei die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte mittels Bewertungsgutachten erfolgt. Diese Gutachten stellen bestmögliche Schätzwerte dar, die im Falle einer Veräußerung vom tatsächlich erzielten Preis abweichen können.

3.24. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Nach dem Management Approach müssen gemäß IFRS 8 die Geschäftsbereiche entsprechend der internen Berichtsstruktur definiert werden. Die Geschäftsbereiche sind daher bei SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG in einem ersten Schritt in die Geschäftsfelder Wasserschutz, Projektgeschäft und Infrastruktur unterteilt. In einem zweiten Schritt erfolgt eine Unterteilung nach Regionen.

Verrechnungspreise

Bei Lieferungen zwischen den einzelnen operativen Segmenten erfolgt die Bestimmung der konzerninternen Verrechnungspreise zu marktüblichen Bedingungen nach der Wiederverkaufspreismethode oder der Kostenaufschlagsmethode. Bei konzerninternen Leistungsbeziehungen erfolgt die Verrechnung ebenfalls nach marktüblichen Bedingungen nach der Wiederverkaufspreismethode oder der Kostenaufschlagsmethode.

4. ANGABEN ZU EINZELNEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4.1. BETRIEBSERGEBNIS

4.1.1. UMSATZERLÖSE

Zusammensetzung der Umsatzerlöse:

TEUR	2010	2009	2008
Verkauf von Waren	59.442	56.547	101.163
Fertigungsaufträge	14.346	9.656	8.629
Gesamt	73.788	66.203	109.792

Für weitere Detailangaben wird auf Anhang Ziffer 8.1. (Segmentberichterstattung) verwiesen.

4.1.2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

TEUR	2010	2009
Schadenersatzleistungen und Versicherungsentschädigungen	446	191
Auflösung Einzelwertberichtigung	250	0
Zuwendungen der öffentlichen Hand	156	139
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	102	88
Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	39	49
Mieterlöse	24	25
Übrige	76	32
Gesamt	1.093	524

4.1.3. AUFWENDUNGEN FÜR MATERIAL UND SONSTIGE BEZOGENE HERSTELLUNGSLEISTUNGEN

TEUR	2010	2009
Aufwand für Material	25.322	23.400
Aufwand für bezogene Herstellungsleistungen	15.534	9.645
Gesamt	40.856	33.045

Im Aufwand für Material sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 39 TEUR (Vorjahr: 44 TEUR) enthalten.

4.1.4. PERSONALAUFWAND

TEUR	2010	2009
Löhne	4.408	4.980
Gehälter	5.727	5.962
Aufwendungen für Abfertigungen	156	219
Aufwendungen aus Altersversorgung	112	118
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	2.990	3.426
Sonstige Sozialaufwendungen	334	367
Gesamt	13.727	15.072

Im Personalaufwand sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 48 TEUR (Vorjahr: 47 TEUR) enthalten.

In den Aufwendungen für Abfertigungen sind Beiträge an gesetzliche Mitarbeitervorsorgekassen (beitragsorientiertes System für österreichische Arbeiter und Angestellte mit Eintrittsdatum nach dem 1.1.2003) in Höhe von 28 TEUR (Vorjahr: 33 TEUR) enthalten.

4.1.5. ABSCHREIBUNGEN

TEUR	2010	2009
auf immaterielle Vermögenswerte	169	153
auf Sachanlagen	5.175	5.786
Gesamt	5.344	5.939

In den Abschreibungen sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 2 TEUR (Vorjahr: 2 TEUR) enthalten.

4.1.6. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

TEUR	2010	2009
Steuern, soweit sie nicht unter Ertragsteuern fallen	785	644
übrige betriebliche Aufwendungen:		
Ausgangsfrachten	5.182	4.837
Instandhaltung	1.250	1.241
Werbe- und Marketingaufwand	1.264	1.380
Beratungs-, Rechts-, und Prüfungskosten	1.442	1.324
Fuhrparkaufwand und Reisekosten	882	936
Mieten	905	830
Büro- und Nachrichtenaufwand	581	736
Forderungsverluste, Schadensfälle, Garantiekosten	1.081	1.570
Versicherung	595	556
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	204	202
Verluste aus Anlagenabgängen	63	92
Sonstige	785	475
	15.019	14.823

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen, auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer betreffen:

TEUR	2010	2009
Aufwendungen für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses	40	37

4.1.7. ERGEBNIS DER BEWERTUNG VON ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN

Die Erträge aus der Bewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien im Geschäftsjahr 2010 umfassen einen Bewertungsverlust aus der Folgebewertung der bereits im Vorjahr in diesem Posten ausgewiesenen Immobilien in Höhe von TEUR 708 und einen Bewertungsgewinn zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert in Höhe von TEUR 2.586.

Für weitere Detailangaben zu den Erträgen aus von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird auf die Punkte 3.1. und 6.1.2. verwiesen.

4.1.8. RESTRUKTURIERUNGSMASSNAHMEN

Im Betriebsergebnis sind unter den Personalaufwendungen einmalige Restrukturierungskosten als Reaktion auf die Finanzkrise in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr 391 TEUR) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden in Ungarn und Rumänien Kündigungen unter Beachtung der gesetzlichen Auflagen eingeleitet. Die einmaligen Restrukturierungskosten stammen aus diesen Maßnahmen.

4.1.9. FINANZERTRÄGE

TEUR	2010	2009
Erträge aus Wertpapieren	4	11
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	190	484
Erträge aus verbundenen Unternehmen und Joint-Venture-Unternehmen	14	0
Erträge aus assoziierten Unternehmen	40	184
Gesamt	248	679

4.1.10. FINANZIERUNGS-AUFWENDUNGEN

Die Finanzierungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Zinsen für Kredite und Darlehen.

4.1.11. ÜBRIGE FINANZAUFWENDUNGEN

TEUR	2010	2009
Abschreibungen verbundener Unternehmen	-180	-374

Die Abschreibungen verbundener Unternehmen betreffen im Geschäftsjahr 2010 sofort zur Gänze abgeschriebene Gesellschafterzuschüsse an Dural Kft., Tata, in Höhe von 80 TEUR, an UT Immobilienverwaltungsges.m.b.H., Schongau, in Höhe von 22 TEUR, an SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia, in Höhe von 77 TEUR und an UT Projekt GmbH, Sierning, in Höhe von 1 TEUR. Im Geschäftsjahr 2009 betreffen die Abschreibungen verbundener Unternehmen sofort zur Gänze abgeschriebene Gesellschafterzuschüsse an SW Umwelttechnik Slovensko s.r.o., Kosice, in Höhe von 200 TEUR, an Dural Kft., Tata, in Höhe von 78 TEUR, an SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia, in Höhe von 68 TEUR, an UT Immobilienverwaltungsges.m.b.H., Schongau, in Höhe von 16 TEUR, an UT-Projekt GmbH, Sierning, in Höhe von 10 TEUR und an OMS-Slovensko s.r.o., Levice, in Höhe von 2 TEUR.

4.1.12. ERTRAGSTEUERN

TEUR	2010	2009
laufender Steueraufwand	-38	-105
latenter Steueraufwand / -ertrag	-153	152
	-191	47
Überleitungsrechnung zur Ermittlung der effektiven Steuerbelastung / des effektiven Steuervorteils des Konzerns:		
Ergebnis vor Steuern	-2.294	-2.949
fiktiver Steuervorteil bei Ansatz der österreichischen Körperschaftsteuer zu 25 %	-573	-737
abweichende ausländische Steuersätze	178	223
nicht temporäre Differenzen	390	201
Verluste, auf die keine latenten Steuern aktiviert wurden	194	789
Aktivierung latenter Steuern aus Verlustvorträgen (Vorjahre)	-129	-216
Steuersatzänderung Ungarn	116	-14
Währungsumrechnung	76	23
Verwendung steuerlicher Verlustvorträge, soweit nicht aktiviert	-61	-316
Effektive Steuerbelastung / effektiver Steuervorteil	191	-47
Effektive Steuerbelastung / effektiver Steuervorteil in %	-8,3 %	1,5 %

4.1.13. ERGEBNIS JE AKTIE

TEUR	2010	2009
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie sind identisch und ermitteln sich wie folgt:		
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil des Konzernergebnisses (TEUR)	-2.445	-3.164
gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	655.878	655.878
Ergebnis je Aktie (EUR)	-3,73	-4,82

5. ANGABEN ZU EINZELNEN POSTEN DER GESAMTERGEBNISRECHNUNG

In der Gesamtergebnisrechnung werden direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen dargestellt. Die Gesamtergebnisrechnung leitet das Ergebnis nach Steuern auf das Gesamtergebnis nach Steuern über.

Die Darstellung der einzelnen Posten des Gesamtergebnisses erfolgt nach Steuern. Die passiv latente Steuer aus der Bewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 0 TEUR (Vorjahr: 457).

5.1. ERGEBNIS AUS DER BEWERTUNG ALS FINANZINVESTITION GEHALTENER IMMOBILIEN

Vom Management wurden jene Immobilien, die seit dem Geschäftsjahr 2009 nicht länger selbst genutzt werden, im Geschäftsjahr 2009 von der Gruppe der Sachanlagen (Bewertung nach IAS 16) in den Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (Bewertung nach IAS 40) übertragen. Bestehende Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert nach IAS 16 und dem ermittelten beizulegenden Zeitwert wurden gemäß IAS 40.61 zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 erfolgsneutral behandelt (Siehe 3.1.). Die Folgebewertung erfolgt erfolgswirksam.

5.2. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Nach IAS 21 sind Währungsumrechnungsdifferenzen von monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen, als sonstiges Ergebnis zu erfassen. Dies umfasst auch die Kursänderung in Zusammenhang mit an Tochterunternehmen gewährten, langfristigen Krediten.

6. ANGABEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ

6.1. A K T I V A

6.1.1. LANGFRISTIGES VERMÖGEN

Die Entwicklung des langfristigen Vermögens ist im Konzern-Anlagenspiegel dargestellt.

Das Bestellobligo zum Abschlussstichtag für bereits bestellte aber noch nicht gelieferte Anlagegüter beträgt 207 TEUR (Vorjahr: 243 TEUR).

6.1.2. ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Jene Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden, werden durch das Management als Finanzinvestitionen gemäß IAS 40 klassifiziert.

Die Erstanwendung im Geschäftsjahr 2009 ist unter Punkt 3.1. dargestellt.

Im 2. Quartal des Geschäftsjahres 2010 hat die SW Umwelttechnik Magyarorszá g Kft. die Produktion im Werk in Miskolc eingestellt. Die Geschäftsleitung widmete das damit frei werdende Grundstück dem Segment Projektgeschäft zu, mit der Absicht, es im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit dieses Segments in naher Zukunft zu verkaufen. Aus diesem Grund erfolgte der Ausweis des Grundstückes im Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2010 unter den Vorräten. Die Bewertung im Halbjahresabschluss erfolgte zu den bisherigen Buchwerten. Im 2. Halbjahr des Geschäftsjahres 2010 beschloss die Geschäftsleitung auf Basis der zu diesem Zeitpunkt bestehenden Informationen, das Grundstück nicht in naher Zukunft zu veräußern, sondern es zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke von Wertsteigerungen langfristig zu halten. Damit erfüllte das Grundstück die Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie und es erfolgte eine Umgliederung in diesen Bilanzposten sowie die Bewertung des Grundstückes mit dem beizulegenden Zeitwert. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem bisherigen Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 2.586 TEUR wurde als Ergebnis der Bewertung von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien erfasst (siehe 4.1.7.).

6.1.3. FINANZINVESTITIONEN

TEUR	2010	2009
a) Anteile an verbundenen Unternehmen	65	66
b) Anteile an assoziierten Unternehmen	21	16
c) Übrige Finanzinvestitionen	2.000	2.101
Summe Finanzinvestitionen	2.086	2.183

a) Anteile an verbundenen Unternehmen

Die nachfolgend angeführten verbundenen Unternehmen wurden in den Konzernabschluss nicht einbezogen, weil diese – sowohl individuell als auch kumuliert auf der Basis von Umsatzerlösen und Periodenergebnissen – für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne einer fairen Präsentation von untergeordneter Bedeutung sind.

	Beteiligungsbuchwert in TEUR		Beteiligungs-Quote in %	
	2010	2009	2010	2009
Dural Kft., Tata ¹⁾	0	0	0,0	70,3
OMS România s.r.l., Cluj	0	0	52,7	52,7
OMS-Slovensko s.r.o., Levice	0	0	35,8	35,8
OMS-Magyarorszá g Kft., Tata ²⁾	0	1	63,56	100,0
SW Umwelttechnik s.r.l., Chisinau	4	4	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia	31	31	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Slovensko s.r.o., Kosice	5	5	100,0	100,0

	Beteiligungsbuchwert in TEUR		Beteiligungs-Quote in %	
	2010	2009	2010	2009
SW Umwelttechnik Hungária Kft., Miskolc ³¹	0	0	0,0	0,0
SW Umwelttechnik Tuburi s.r.l., Timis	0	0	100,0	100,0
SW Umwelttechnik d.o.o., Beograd	7	7	100,0	100,0
UT Immobilienverwaltungsges.m.b.H., Schongau	0	0	100,0	100,0
UT-Projekt GmbH, Sierning	0	0	100,0	100,0
Oberdrautaler Baustoff- und Fertigteilwerke Franz Nageler GmbH, Lienz	18	18	74,0	74,0
	65	66		

¹¹ Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2010 mit der OMS Hungária Kft. verschmolzen.

²¹ Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2009 neu gegründet und im Geschäftsjahr 2010 erstkonsolidiert.

³¹ Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2009 liquidiert.

b) Anteile an assoziierten Unternehmen

TEUR	2010	2009
Stand 1.1.	16	16
davon: at-equity bilanzierte Beteiligungen	0	0
zu Anschaffungskosten bilanzierte Beteiligungen	16	16
Zugänge	5	0
Stand 31.12.	16	16
davon: at-equity bilanzierte Beteiligungen	0	0
zu Anschaffungskosten bilanzierte Beteiligungen	21	16

Die assoziierten Unternehmen, welche sämtlich nicht-börsennotierte Gesellschaften sind, ergeben sich aus nachfolgender Aufstellung:

in %	Sitz der Gesellschaft	2010 Beteiligungsquote	2009 Beteiligungsquote
Cellviz Kft ¹¹	Ungarn	34,4	34,4
AT-Abwassertechnik GmbH	Österreich	45,0	45,0
SWO Közműépítő és Üzemeltető Kft.	Ungarn	49,0	0,0

¹¹ In Liquidation

c) Übrige Finanzinvestitionen

TEUR	2010	2009
Stand 1.1.	2.101	2.348
Zugänge	0	0
Abgänge	-101	-247
Abwertung	0	0
Stand 31.12.	2.000	2.101

Die übrigen Finanzinvestitionen bestehen zu einem wesentlichen Teil aus Aktien 2.000 TEUR (Vorjahr: 2.000 TEUR) sowie aus Anleihen und Fonds 0 TEUR (Vorjahr: 101 TEUR).

6.1.4. LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern sind den folgenden Bilanzposten zuzurechnen:

TEUR	2010	2009
Immaterielle Vermögenswerte	0	0
Sachanlagen	-1.381	-1.877
Finanzanlagen	0	5
Vorräte	-167	0
Übriges Umlaufvermögen	0	0
Rückstellungen	102	371
Verbindlichkeiten	7	0
Summe	-1.439	-1.501
Verlustvorträge	2.577	2.704
Latente Steuern netto	1.138	1.203

Die Bruttodarstellung der latenten Steuern zeigt folgendes Bild:

TEUR	2010	2009
aktive latente Steuern	2.679	3.080
passive latente Steuern	-1.541	-1.877
	1.138	1.203

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

TEUR	2010	2009
Stand 1.1.	1.203	1.485
Erfolgswirksame Veränderungen	-153	-305
Erfolgsneutrale Veränderungen	88	23
Stand 31.12.	1.138	1.203

Aktive latente Steuern werden in dem Ausmaß bilanziert, in dem erwartete zukünftige steuerliche Gewinne zur Verrechnung anfallen werden. Die nicht bilanzierten latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen betragen 2.153 TEUR (Vorjahr: 2.351 TEUR). Zu den Verlustvorträgen, auf die aktiv latente Steuern gebildet worden sind, bestehen folgende Einschränkungen hinsichtlich der zeitlichen Vortragsfähigkeit:

Geschäftsjahr	TEUR
2011	10
2012	59
2015	446
2016	300

Die übrigen Verlustvorträge, auf die aktiv latente Steuern gebildet worden sind, sind zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

Aufgrund der derzeit geltenden steuerlichen Bestimmungen kann davon ausgegangen werden, dass die Unterschiedsbeträge zwischen den steuerlichen Beteiligungsansätzen und dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen im Wesentlichen steuerfrei bleiben. Daher wurde hierfür keine Steuerabgrenzung vorgenommen.

6.1.5. VORRÄTE

TEUR	2010	2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (zu AHK)	3.238	2.788
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (zum NVW)	0	55
unfertige Erzeugnisse (zu AHK)	417	466
unfertige Erzeugnisse (zum NVW)	0	0
fertige Erzeugnisse und Waren (zu AHK)	6.975	6.052
fertige Erzeugnisse und Waren (zum NVW)	509	2.081
geleistete Anzahlungen	13	1
	11.152	11.443

AHK = Anschaffungs- und Herstellungskosten
NVW = Nettoveräußerungswert

6.1.6. FERTIGUNGS-AUFTRÄGE

TEUR	2010	2009
im Geschäftsjahr erfasste Umsatzerlöse aus Fertigungsauftragstätigkeit	14.346	9.656
zum Bilanzstichtag offene Fertigungsaufträge:		
kumulierte Auftragskosten plus realisierte Teilgewinne gemäß Projektfortschritt	15.265	7.850
erhaltene Anzahlungen	883	2.093
Betrag von Einbehalten (kundenseitig)	296	346

6.1.7. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Zu den Forderungen und sonstige Vermögenswerte langfristig

TEUR	2010	2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	774	701
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	231	275
	1.005	976

Forderungen und sonstige Vermögenswerte kurzfristig

TEUR	2010	2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.119	13.593
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidierte)	296	267
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	287	163
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1.040	1.836
Rechnungsabgrenzungsposten	192	195
	15.934	16.054

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind keine Forderungen gegenüber Kunden enthalten, die zum Stichtag 31.12. mehr als 20% der ausstehenden Forderungen betragen. Es liegen keine Informationen vor, die auf konkrete Ausfallrisiken zum Bilanzstichtag schließen lassen, abgesehen von jenen, für die Wertberichtigungen gebildet worden sind.

Die Altersstruktur der langfristigen und kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2010	2009
Nicht überfällig	8.620	8.617
0–90 Tage überfällig	3.461	3.798
90–180 Tage überfällig	561	358
180–360 Tage überfällig	379	784
Über 360 Tage überfällig	1.872	737
Gesamt	14.893	14.294

Die Wertberichtigung zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2010	2009
Stand 1.1.	2.014	1.375
Zuführung	669	1.146
Verbrauch	-382	-357
Auflösung	-293	-150
Stand 31.12.	2.008	2.014

Die Wertberichtigungen betreffen insbesondere mehr als 90 Tage überfällige Forderungen.

Die Forderungen gegenüber verbundenen (nicht-konsolidierten) Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 72 TEUR (Vorjahr 5 TEUR) sowie aus sonstigen Verrechnungen in Höhe von 224 TEUR (Vorjahr 262 TEUR).

Die Altersstruktur der Forderungen gegenüber verbundenen (nicht-konsolidierten) Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2010	2009
Nicht überfällig	204	267
0–90 Tage überfällig	78	0
90–180 Tage überfällig	14	0
180–360 Tage überfällig	0	0
Über 360 Tage überfällig	0	0
Gesamt	296	267

Zu den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidierten) wurde zum Stichtag des Berichtsjahres und zum Stichtag des vorangegangenen Berichtsjahres keine Wertberichtigung dotiert.

Die Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 287 TEUR (Vorjahr 100 TEUR) sowie aus sonstigen Verrechnungen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr 63 TEUR).

Die Altersstruktur der Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2010	2009
Nicht überfällig	77	107
0–90 Tage überfällig	152	35
90–180 Tage überfällig	58	21
180–360 Tage überfällig	0	0
Über 360 Tage überfällig	0	0
Gesamt	287	163

Zu den Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen wurde zum Stichtag des Berichtsjahres und zum Stichtag des vorangegangenen keine Wertberichtigung dotiert.

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Lieferantenüberzahlungen, Mitarbeiterdarlehen, Zinsabgrenzungen sowie Steuerguthaben und sonstige Ertragsabgrenzungen. In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten sind keine Posten enthalten, die mehr als 20% des Bilanzpostens betragen. Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte stellen in Höhe von 878 TEUR (Vorjahr 1.526 TEUR) Finanzinstrumente im Sinne von IAS 39 dar.

Die Altersstruktur der langfristigen und kurzfristigen sonstigen Forderungen und Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2010	2009
Nicht überfällig	1.224	2.037
0-90 Tage überfällig	0	0
90-180 Tage überfällig	0	0
180-360 Tage überfällig	0	49
Über 360 Tage überfällig	47	25
Gesamt	1.271	2.111

Die Wertberichtigung zu den langfristigen und kurzfristigen sonstigen Forderungen und Vermögenswerten stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2010	2009
Stand 1.1.	149	157
Zuführung	6	0
Verbrauch	-1	-8
Auflösung	-12	0
Stand 31.12.	142	149

Die Wertberichtigungen betreffen insbesondere mehr als 90 Tage überfällige Forderungen.

Zur Absicherung des Zinsrisikos wurde im Geschäftsjahr 2009 ein Zinsbegrenzungsgeschäft in Form einer Höchstsatzvereinbarung (Rate Cap-Agreement) für 3.000 TEUR (Vorjahr: 3.000 TEUR) abgeschlossen. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 41 TEUR (Vorjahr: 53 TEUR).

6.1.8. FLÜSSIGE MITTEL

TEUR	2010	2009
Kassenbestände	31	145
Guthaben bei Kreditinstituten	1.670	1.758
	1.701	1.903

6.2. P A S S I V A

6.2.1. GRUNDKAPITAL, KAPITALRÜCKLAGE UND EIGENE ANTEILE

TEUR	Anzahl der ausstehenden Aktien	Grundkapital	Kapital- rücklage	eigene Anteile	Summe
Stand 1.1.2009	655.878	4.798	5.956	-332	10.422
Stand 31.12.2009	655.878	4.798	5.956	-332	10.422
Stand 1.1.2010	655.878	4.798	5.956	-332	10.422
Stand 31.12.2010	655.878	4.798	5.956	-332	10.422

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals der Geschäftsjahre 2010 und 2009 ist unter Punkt 4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Unter den Kapitalrücklagen werden mit 5.956 TEUR Agiobeträge ausgewiesen, die anlässlich der Kapitalerhöhung 1997 (4.445 TEUR) und 2005 (TEUR 1.511) entstanden sind. Bei der im Jahr 2005 durchgeführten Kapitalerhöhung wurden insgesamt 59.999 neue Aktien zu einem Kurs von EUR 35 ausgegeben. Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr 2005 eine Nettoeigenkapitalerhöhung von TEUR 1.947.

Nach Fassung eines Genehmigungsbeschlusses im Sinne des § 65 Abs. 1 Z 5 AktG der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 20. Mai 1999 wurde ein Stock-Option-Plan für das Management der Gesellschaft sowie ihrer voll- und quotenkonsolidierten Konzerngesellschaften eingeführt. Zum Bilanzstichtag sind keine Stock Options ausgegeben oder zugesagt worden.

Im Geschäftsjahr 2008 hat die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG 4.121 Stück eigene Anteile in Höhe von 332 TEUR erworben.

Das mit Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Mai 2010 genehmigte Kapital beträgt 2.398 TEUR. Die Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 169 AktG besteht bis 11. Juni 2015. Es bestehen keine ausstehenden Einlagen.

In Bezug auf das Kapitalmanagement strebt der Vorstand mittelfristig eine Eigenkapitalquote von 25 bis 30 % an. Dieses Ziel soll primär durch entsprechende Nutzung der vorhandenen Kapazitäten in der Zukunft finanziert aus dem eigenen Cashflow des Konzerns erreicht werden. Sekundär kann das Ziel durch Verkäufe von nicht-betriebsnotwendigem Anlagevermögen oder entsprechende Kapitalzufuhr von außen realisiert werden.

6.2.2. WÄHRUNGSUMRECHNUNGSRÜCKLAGE

Die Position resultiert aus der Veränderung der Währungsparität zwischen Euro und Forint/Lei bezogen auf das Eigenkapital der ausländischen Tochtergesellschaften.

Die Währungsumrechnungsrücklage hat sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2010	2009
Stand 1.1.	-5.144	-4.093
Veränderung aus Gewinn- und Verlustrechnung	41	-51
Veränderung aus Eigenkapital	-617	-896
Veränderung aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-398	-104
Stand 31.12.	-6.118	-5.144

6.2.3. NEUBEWERTUNGSRÜCKLAGE

Vom Management wurden jene Immobilien, die seit dem Geschäftsjahr 2009 nicht länger selbst genutzt werden, im Geschäftsjahr 2009 von der Gruppe der Sachanlagen (Bewertung nach IAS 16) in den Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (Bewertung nach IAS 40) übertragen (Siehe 3.1.). Bestehende Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert nach IAS 16 und dem ermittelten beizulegenden Zeitwert wurden gemäß IAS 40.61 zum Stichtag 31. Dezember 2009 erfolgsneutral behandelt und in einer Bewertungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen. Die Folgewertung erfolgt gemäß IAS 40.35 erfolgswirksam.

6.2.4. FINANZVERBINDLICHKEITEN

	2010			2009		
	TEUR	davon	davon	TEUR	davon	davon
	Gesamt	in HUF	in €	Gesamt	in HUF	in €
langfristig:						
Darlehen von Kreditinstituten	40.417	12	40.405	44.508	70	44.438
sonstige Darlehen	0	0	0	206	0	206
Förderungsdarlehen	190	0	190	700	0	700
	40.607	12	40.595	45.414	70	45.344
kurzfristig:						
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten	35.464	232	35.232	30.470	244	30.226
Förderungsdarlehen	703	0	703	316	0	316
	36.167	232	35.935	30.786	244	30.542
Finanzverbindlichkeiten Gesamt	76.774	244	76.530	76.200	314	75.886
davon grundbücherlich besichert	45.503			42.608		
davon durch Forderungszession besichert	1.481			433		

Die Zinszahlungen der Finanzverbindlichkeiten sind im Wesentlichen zu variablen Zinssätzen auf Basis EURIBOR vereinbart.

Die effektive Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

in %	2010	2009
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten in EUR	3,2–3,6	3,1–3,6
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten in HUF	7,8	7,8
Förderungsdarlehen	2,0	2,0
Sonstige Darlehen	4,0	4,0

Die künftigen Tilgungen sowie die künftige Zinsbelastung bestehender Finanzverbindlichkeiten zum Stichtag 31.12.2010 können wie folgt analysiert werden:

TEUR	Tilgung	Zinsen
innerhalb eines Jahres fällig	36.167	1.986
zwischen einem und fünf Jahren fällig	29.856	3.557
nach fünf Jahren fällig	10.751	676
	76.774	6.219

Die künftigen Tilgungen sowie die künftige Zinsbelastung bestehender Finanzverbindlichkeiten zum Stichtag 31.12.2009 können wie folgt analysiert werden:

TEUR	Tilgung	Zinsen
innerhalb eines Jahres fällig	30.786	1.975
zwischen einem und fünf Jahren fällig	34.650	3.660
nach fünf Jahren fällig	10.764	611
	76.200	6.246

6.2.5. RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN UND PENSIONEN

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen teilen sich wie folgt auf:

TEUR	2009	2008
Rückstellungen für Abfertigungen	765	909
Rückstellungen für Pensionen	942	1.074
Gesamt	1.707	1.983

a) Rückstellungen für Abfertigungen

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2010	2009
Versicherungsmathematischer Barwert der Abfertigungs- verpflichtung (Defined Benefit Obligation)	983	1.135
Noch nicht gebuchte versicherungsmathematische Verluste	-218	-226
Bilanzierte Rückstellung zum 31.12.	765	909
Unterdeckung	22,2 %	19,9 %

Entwicklung des Barwerts der Verpflichtung (DBO):

TEUR	2010	2009
Barwert (DBO) 1.1.	1.135	1.170
laufender Dienstaufwand	78	78
Zinsaufwand	59	59
Abfertigungszahlungen	-282	-245
versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-7	73
Barwert DBO 31.12.	983	1.135

Entwicklung der nicht-realisierten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste:

TEUR	2010	2009
kumulierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste 1.1.	-226	-219
versicherungsmathematische Gewinne/Verluste des Jahres	7	-73
Amortisation des Jahres	1	66
kumulierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste 31.12.	-218	-226

Die versicherungsmathematischen Basis-Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2010	2009
	Arb./Ang	Arb./Ang
Zinssatz	5,00 %	5,25 %
Gehaltssteigerung	2,50 %	2,50 %
Fluktuation	0,4–3,8 %	0,4–3,8 %
Pensionsalter	56–65 / 61–65	56–65 / 61–65
Sterbetafel	AVÖ 2008-P,	AVÖ 2008-P,

Als rechnungsmäßiges Pensionsalter wurde das frühestmögliche Anfallsalter für die Alterspension unter Berücksichtigung von Übergangsregelungen zugrundegelegt.

b) Rückstellungen für Pensionen

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2010	2009
versicherungsmathematischer Barwert der Pensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation)	2.114	1.892
beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.172	-818
bilanzierte Rückstellung zum 31.12.	942	1.074

Entwicklung des Barwerts der Verpflichtung (DBO):

TEUR	2010	2009
Barwert (DBO) 1.1.	1.892	1.681
laufender Dienstzeitaufwand	117	112
Zinsaufwand	105	99
Barwert DBO 31.12.	2.114	1.892

Als Planvermögen werden qualifizierte Rückdeckungsversicherungen vom Barwert der Pensionsverpflichtung abgezogen. Das Planvermögen hat sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2010	2009
Planvermögen 1.1.	818	322
Zugang durch Einzahlungen	320	477
Veranlagungsergebnis	34	19
Planvermögen 31.12.	1.172	818

Die versicherungsmathematischen Basis-Annahmen ergeben sich aus nachstehender Aufstellung:

	2010	2009
Zinssatz	5,00 %	5,25 %
Gehaltssteigerung	2,25 %	2,50 %
Rentensteigerung	2,25 %	2,50 %
Ausscheide-Wahrscheinlichkeit	2,00 %	2,00 %
Pensionsalter	65	65
Sterbetafel	AVÖ-2008-P, Angestellte	AVÖ-2008-P, Angestellte

6.2.6. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	Gewährleistungen
Stand 1.1.2010	35
Zugänge	0
Auflösung	0
Inanspruchnahmen	-21
Stand 31.12.2010	14

Gewährleistungsrückstellungen betreffen abgeschlossene Projekte im Rahmen der langfristigen Auftragsfertigung sowie für bereits konkrete Inanspruchnahmen von Kunden und werden einzelfallbezogen gebildet.

6.2.7. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

TEUR	2010	2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.783	6.498
Verbindlichkeiten gegenüber nicht-konsolidierten Konzerngesellschaften	1.097	208
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	14	18
erhaltene Anzahlungen	100	280
sonstige Verbindlichkeiten	3.309	3.376
	12.303	10.380

Die Verbindlichkeiten gegenüber nicht-konsolidierten Konzerngesellschaften resultieren in Höhe von 1.097 TEUR (Vorjahr: 208 TEUR) aus Lieferungen und Leistungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen resultieren in Höhe von 14 TEUR (Vorjahr: 18 TEUR) aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2010	2009
Steuern	747	561
Kostenabgrenzungen	552	726
Löhne und Gehälter	353	532
Offener Urlaub	277	222
Überzahlungen von Kunden	276	210
Sozialabgaben	204	207
Rechts- und Beratungskosten	97	26
Jubiläumsgelder	34	37
Übrige	769	855
Sonstige Verbindlichkeiten	3.309	3.376

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen in Höhe von 398 TEUR (Vorjahr 1.000 TEUR) Finanzinstrumente im Sinne von IAS 39 dar.

7. ANGABEN ZUM KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT

7.1. ERWERB VON SACH- UND IMMATERIELLEM ANLAGEVERMÖGEN

Die Abweichung zwischen den Erwerben gemäß Konzern-Cashflow-Statement und gemäß Konzernanlagenspiegel resultiert aus eigenem Vorratsvermögen, das bei der Herstellung von selbst erstelltem Sachanlagevermögen verwendet worden ist.

7.2. ZAHLUNGSMITTELFONDS

Als Zahlungsmittelfonds werden die flüssigen Mittel, welche den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten umfassen, festgelegt.

8. SONSTIGE ANGABEN

8.1. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

a) Operative Geschäftssegmente

Der Konzern ist in die folgenden Geschäftsfelder untergliedert:

Wasserschutz: Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Anlagen zur

- Abwasserreinigung (Mineralöl- und Fettabscheider, biologische Kläranlagen, Parkflächenentwässerungen und Dachwasserreinigungen)
- Abwasserableitung (Senkgruben, Sickerschächte, Regen- und Straßenwasserabläufe, Kanalrohre, Kanalschächte sowie Pumpstationen)
- Regenwassernutzung

Projektgeschäft: Planung, Leitung, Ausführung und Funktion als Generalunternehmer für Projekte im Tiefbau und Hochbau, und Immobilienverwaltung mit Vermietung und Verkauf von Immobilien

Infrastruktur: Entwicklung, Produktion und Vertrieb folgender Produkte:

- Hangbefestigungen, Masten für die Telekommunikation und Stromversorgung sowie Verkehrsleiteinrichtungen
- Naturbaustoffe (Holzbeton-Mantelsteine, Schallschutzelemente aus Holzbeton)
- Konstruktive Rundmasten
- Fertigteile für den konstruktiven Hochbau, Industriehallen bis hin zur Komplettfertigung von gewerblichen und industriellen Bauten

Die jeweiligen Segmente enthalten alle unmittelbar zuordenbaren Vermögenswerte und Schulden. Nicht zugeordnet sind steuerliche Vermögenswerte und Schulden, Finanzinvestitionen und Finanzverbindlichkeiten. Die Spalte „Überleitung“ weist ausschließlich die Schuldenkonsolidierung aus.

Die Kennzahlen stellen sich für die Geschäftsjahre 2010, 2009 und 2008 wie folgt dar:

Geschäftsjahr 2010 in TEUR	Wasser- schutz	Projekt- geschäft	Infra- struktur	Über- leitung	Summe
Umsatzerlöse	31.575	14.373	27.840	0	73.788
Segmentergebnis vor nicht wiederkehrenden Posten	-337	1.752	-156	0	1.260
Nicht wiederkehrende Posten				0	0
Segmentergebnis	-337	1.752	-156	0	1.260
Nicht zuordenbare Kosten					-4
Betriebsergebnis					1.256
Segmentvermögen	45.358	15.654	43.865	-1.977	102.901
Nicht zuordenbares Vermögen					4.679
Konzernvermögen					107.580
Segmentsschulden	7.058	3.751	5.417	-1.977	14.249
Nicht zuordenbare Schulden					78.313
Konzernschulden					92.562
Investitionsausgaben	1.253	71	918	0	2.242
Planmäßige Abschreibungen [Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte]	2.376	146	2.822	0	5.344
Restrukturierungsaufwendungen	0			0	0
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	218	0	75	0	293

Geschäftsjahr 2009 in TEUR	Wasser- schutz	Projekt- geschäft	Infra- struktur	Über- leitung	Summe
Umsatzerlöse	33.664	9.973	22.566	0	66.203
Segmentergebnis vor nicht wiederkehrenden Posten	-932	2.693	-379	0	1.382
Nicht wiederkehrende Posten				0	0
Segmentergebnis	-932	2.693	-379	0	1.382
Nicht zuordenbare Kosten					1
Betriebsergebnis					1.383
Segmentvermögen	52.535	12.365	42.740	-485	107.154
Nicht zuordenbares Vermögen					3.080
Konzernvermögen					110.234
Segmentsschulden	6.663	3.038	4.271	-485	13.488
Nicht zuordenbare Schulden					78.013
Konzernschulden					91.501
Investitionsausgaben	1.149	132	1.524	0	2.805
Planmäßige Abschreibungen [Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte]	2.621	152	3.166	0	5.939
Restrukturierungsaufwendungen	0		391	0	391
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	226	0	67	0	293

Geschäftsjahr 2008 in TEUR	Wasser- schutz	Projekt- geschäft	Infra- struktur	Über- leitung	Summe
Umsatzerlöse	35.066	16.365	58.361	0	109.792
Segmentergebnis vor nicht wiederkehrenden Posten	807	749	637	0	2.193
Nicht wiederkehrende Posten				0	0
Segmentergebnis	807	749	637	0	2.193
Nicht zuordenbare Kosten					4
Betriebsergebnis					2.197
Segmentvermögen	34.952	7.548	74.244	-1.851	114.893
Nicht zuordenbares Vermögen					2.486
Konzernvermögen					117.379
Segmentsschulden	6.843	3.557	9.799	-1.851	18.348
Nicht zuordenbare Schulden					78.572
Konzernschulden					96.920
Investitionsausgaben	3.270	126	5.960	0	9.356
Planmäßige Abschreibungen					
(Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	2.297	168	3.085	0	5.550
Restrukturierungsaufwendungen	0	58	396	0	454
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	418	0	306	0	724

b) Angaben auf Unternehmensebene

Transaktionen zwischen den Berichtssegmenten:

Umsatzerlöse in TEUR	2010	2009	2008
Wasserschutz	3.512	2.989	3.594
Projektgeschäft	0	0	249
Infrastruktur	1.135	1.237	2.350
	4.647	4.226	6.193

Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Preisen abgerechnet.

Der Konzern operiert vorwiegend in fünf geographischen Regionen im Sinne von Produktionsstätten: Österreich, Ungarn, Rumänien, Slowakei und übrige Länder. In diesen Ländern wird die gesamte Produktpalette des Konzerns angeboten.

Die Bedeutung der geographischen Regionen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

TEUR	Umsatzerlöse			Gesamtvermögen		
	2010	2009	2008	2010	2009	2008
Österreich	15.637	18.749	20.823	19.359	17.313	18.269
Ungarn	36.722	30.997	60.909	61.823	63.561	71.060
Rumänien	18.058	13.550	20.919	28.322	29.701	29.596
Slowakei	785	632	4.122	12	31	176
übriges Europa	2.586	2.275	3.019	41	113	129
Überleitung	0	0	0	-1.977	-485	-1.851
	73.788	66.203	109.792	107.580	110.234	117.379

Investitionsausgaben			
TEUR	2010	2009	2008
Österreich	770	1.081	1.430
Ungarn	1.196	954	5.117
Rumänien	276	770	2.809
Slowakei	0	0	0
übriges Europa	0	0	0
Überleitung	0	0	0
	2.242	2.805	9.356

Die Umsatzerlöse sind gegliedert nach Absatzmärkten. Eine Abgrenzung nach den Ländern, in denen die Produktion erfolgt, würde nicht zu einer wesentlichen Abweichung im obigen Zahlenwerk führen. Gesamtvermögen und Investitionsausgaben sind gegliedert nach den Gebieten, in welchen die Vermögenswerte sich physisch befinden.

In den Umsatzerlösen der einzelnen Segmente sind keine Erlöse mit Kunden, deren Anteil mehr als 10% des gesamten Segmentumsatzes ausmacht, enthalten.

8.2. AUSSCHÜTTUNG

Als Ausschüttung auf den Bilanzgewinn 2010 wird eine Dividende von 0 Euro (Vorjahr: 0,0 Euro) je Aktie in Höhe von insgesamt 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) vorgeschlagen und angekündigt.

8.3. ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinne der Definition von „related parties“ in IAS 24 werden wie gegenüber unabhängigen Dritten gestaltet. Als „related parties“ gelten der Vorstand, der Aufsichtsrat, nicht-konsolidierte verbundene Unternehmen, assoziierte Unternehmen sowie die Wolschner Privatstiftung.

Die laufenden Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 359 TEUR (Vorjahr: 320 TEUR). Vorstandsbezüge inklusive der Dotierung von Pensions- und Abfertigungsrückstellungen belaufen sich auf 436 TEUR (Vorjahr: 400 TEUR). Es wurden im Geschäftsjahr und im Vorjahr keine variablen Bezüge an Vorstandsmitglieder ausbezahlt. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010 Vergütungen von insgesamt 16,4 TEUR (Vorjahr: 15 TEUR) bezahlt.

Zum Bilanzstichtag waren Darlehen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 54 TEUR) an Vorstände gewährt. Die Darlehen werden fremdüblich verzinst. Sonstige Haftungen für Kredite an Vorstände und Aufsichtsräte bestehen nicht.

Das ehemalige Vorstandsmitglied DI Heinz Wolschner ist als Angestellter in der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG mit einem drittüblichen Bezug weiterhin beschäftigt. Es wurde ein Darlehen mit fremdüblicher Verzinsung an DI Heinz Wolschner gewährt.

Die Umsätze mit verbundenen, nicht-konsolidierten Unternehmen betragen 2.289 TEUR (Vorjahr 450 TEUR). Die Umsätze mit assoziierten Unternehmen betragen 340 TEUR (Vorjahr 338 TEUR).

Mit der Wolschner Privatstiftung werden keine Transaktionen getätigt.

8.4. FINANZINSTRUMENTE

Die folgenden Finanzinstrumente gemäß IAS 39 werden in der Bilanz ausgewiesen, unterteilt in die Kategorien Kredite und Forderungen (KuF), Finanzielle Schulden (FS), Zur Veräußerung verfügbar (ZV), Bis zur Endfälligkeit gehalten (BZEG) sowie Fair Value erfolgswirksam (FVE):

Aktiva	2010	2010	Wert- ansatz	KuF/ FS	Kategorie nach IAS 39		
	Buch- wert	Fair- Value			TEUR	TEUR	TEUR
Finanzinvestitionen	2.086	2.086	FV	0	2.086	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	14.893	14.893	AK	14.893	0	0	0
Forderungen gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen	583	583	AK	583	0	0	0
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	878	878	AK	837	0	0	41
flüssige Mittel	1.701	1.701	AK	1.701	0	0	0
Passiva							
Finanzverbindlichkeiten	76.774	76.774	AK	76.774	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.783	7.783	AK	7.783	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen	1.111	1.111	AK	1.111	0	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	398	398	AK	398	0	0	0

Aktiva	2009	2009	Wert- ansatz	KuF/ FS	Kategorie nach IAS 39		
	Buch- wert	Fair- Value			TEUR	TEUR	TEUR
Finanzinvestitionen	2.183	2.183	FV	0	2.183	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	14.294	14.294	AK	14.294	0	0	0
Forderungen gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen	430	430	AK	430	0	0	0
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1.526	1.526	AK	1.473	0	0	53
flüssige Mittel	1.903	1.903	AK	1.903	0	0	0
Passiva							
Finanzverbindlichkeiten	76.200	76.200	AK	76.200	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.498	6.498	AK	6.498	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen	226	226	AK	226	0	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	2.016	2.016	AK	2.016	0	0	0

Das Nettoergebnis gegliedert nach Bewertungskategorien stellt sich wie folgt dar:

	aus	aus			aus	Nettoergebnis 2010
	Zinsen	FV ¹⁾	WU ²⁾	WM ³⁾	Abgang	
Kredite und Forderungen	186	0	0	-738	0	-552
zur Veräußerung verfügbar	18	0	0	-180	4	-158
bis zur Endfälligkeit gehalten	0	0	0	0	0	0
Fair Value erfolgswirksam	0	0	0	0	0	0
finanzielle Schulden	-2.689	0	-765	0	0	-3.454
Gesamt	-2.485	0	-765	-918	4	-4.164

	aus	aus			aus	Nettoergebnis 2009
	Zinsen	FV ¹⁾	WU ²⁾	WM ³⁾	Abgang	
Kredite und Forderungen	480	0	0	-1.104	0	-624
zur Veräußerung verfügbar	11	0	0	-369	4	-354
bis zur Endfälligkeit gehalten	0	0	0	0	0	0
Fair Value erfolgswirksam	0	-5	0	0	0	-5
finanzielle Schulden	-2.947	0	-1.532	0	0	-4.479
Gesamt	-2.456	-5	-1.532	-1.473	4	-5.462

¹⁾ FV – Fair Value

²⁾ WU – Währungsumrechnung

³⁾ WM – Wertminderung

Die Differenz zwischen dem Nettoergebnis und dem Finanzergebnis betrifft Zinsen für das Sozialkapital sowie Forderungsverluste.

- **Derivative Finanzinstrumente:** Zur Absicherung des Zinsrisikos wurde ein Zinsbegrenzungsgeschäft in Form einer Höchstsatz-Vereinbarung (Rate Cap-Agreement) für 3.000 TEUR (Vorjahr: 3.000 TEUR) abgeschlossen (Siehe auch 6.1.7). Darüber hinaus hält der Konzern keine derivativen Finanzinstrumente (Forwards, Futures, Options, Swaps).
- **Kreditrisiko:** Es besteht keine signifikante Konzentration von Kreditrisiken. Flüssige Mittel werden bei reputable Kreditinstituten angelegt. Bezüglich des kundenseitigen Ausfallrisikos wird auf die Aufstellung über die überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen unter Ziffer 6.1.6. des Anhangs verwiesen.
- **Zinsrisiko:** Die Veränderung des Zinssatzes von +/- 1 % hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 765 TEUR (Vorjahr: +/- 769 TEUR). Der Berechnung der Sensitivität liegt der Zinsaufwand der Periode bezogen auf das durchschnittlich verzinsliche Kapital der Periode zugrunde.
- **Fremdwährungsrisiko:** Eine Wechselkursänderung EUR zu HUF in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 962 TEUR (Vorjahr +/- 1.684 TEUR), eine Wechselkursänderung EUR zu RON in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 814 TEUR (Vorjahr +/- 839 TEUR). Die Auswirkung einer Wechselkursänderung EUR zu HUF in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Eigenkapital in Höhe von +/- 941 TEUR (Vorjahr +/- 995 TEUR), eine Wechselkursänderung EUR zu RON in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Eigenkapital in Höhe von +/- 251 TEUR (Vorjahr +/- 347 TEUR). Die Berechnung basiert auf der Sensitivität der Kredite und Darlehen in fremder Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft, wobei jeweils der relevante Wechselkurs um +/- 5 % verändert worden ist.
- **Liquiditätsrisiko:** Die Finanzierung des Unternehmens wurde sowohl für das laufende Geschäftsjahr als auch mittelfristig auf den Geschäftsplan abgestimmt. Dieser Geschäftsplan ist Teil der offenen Kommunikation, die das Unternehmen mit den finanzierenden Banken führt, und diese sind sowohl über die kurzfristigen als auch die mittelfristigen Geschäftserwartungen informiert. Mit den wichtigen finanzierenden Banken wurde für das Geschäftsjahr 2010 die Verschiebung der Tilgungen auf das jeweilige Laufzeitende vereinbart. Ausgehend von dem zurückhaltenden Budget für 2011 und der daraus resultierenden Liquiditätsplanung wurde auch für das Geschäftsjahr 2011 um die Verschiebung von Tilgungen für Investitionskredite

angesucht. Die Banken haben ihre Unterstützung zugesagt. Das Management geht davon aus, dass die Beibehaltung der Roll-Over-Kreditlinien und Kontokorrentrahmen, so wie bisher üblich, verlängert werden. Der bestehende operative Liquiditätsbedarf kann aus den vorhandenen liquiden Mitteln und den bestehenden eingeräumten Finanzierungsrahmen gedeckt werden. Bezüglich der Fristigkeiten, der Tilgungen der Kreditlinien und der Zinszahlungen für bestehende Finanzverbindlichkeiten wird auf Ziffer 6.2.4. des Anhangs verwiesen.

- Risikomanagement: Das Risikomanagement wird zentral für sämtliche Konzerngesellschaften durchgeführt und ist darauf gerichtet, Risiken frühzeitig zu erkennen und zu identifizieren und dadurch das Risikopotential zu minimieren. Die Risiko-identifizierung, -bewertung und -berichterstattung an die zuständigen Aufsichtsorgane erfolgt laufend.

8.5. FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND HAFTUNGEN

TEUR	2010	2009
Verpflichtungen aus Miet- und Mietleasingverträgen (operating leases iSv IAS 17):		
bis zu einem Jahr	436	436
bis zu fünf Jahren	150	150
mehr als fünf Jahre	16	0

Zum Stichtag waren Garantien in Höhe von 3.398 TEUR (Vorjahr: 6.494 TEUR) aushaftend. Die Garantien betreffen im Wesentlichen Bankgarantien zu Kundenaufträgen.

8.6. ANGABEN ÜBER ARBEITNEHMER

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ist nachfolgender Aufstellung zu entnehmen:

Geschäftsjahr 2010:	Österreich	Ungarn	Rumänien	Gesamt
Arbeiter	69	186	134	389
Angestellte	54	134	51	239
	123	320	185	628

Geschäftsjahr 2009:	Österreich	Ungarn	Rumänien	Gesamt
Arbeiter	84	216	178	478
Angestellte	58	151	48	257
	142	367	226	735

8.7. GESCHÄFTSVORFÄLLE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf den vorliegenden Jahresabschluss oder von besonderer Bedeutung.

8.8. ZUSATZANGABEN

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2010 waren folgende Personen als Vorstand tätig:

DI Dr. Bernd Hans Wolschner
DI Klaus Einfalt

Im Geschäftsjahr 2010 waren folgende Personen als Aufsichtsrat tätig:

Dkfm. Dr. Heinz Taferner, Vorsitzender
Dr. Wolfgang Streicher, stellvertretender Vorsitzender
Mag. Otto Umlauf
Mag. Robert Schmid

Der Vorstand der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG
hat den Konzernabschluss am 18. März 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.
Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären,
ob er den Konzernabschluss billigt.

Klagenfurt, den 18. März 2011

Der Vorstand

DI Klaus Einfalt

DI Dr. Bernd Hans Wolschner

UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft.

Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir stützen uns bei den dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüssen auf Testate anderer Abschlussprüfer.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Klagenfurt, am 18. März 2011

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Helmut Kerschbaumer
Wirtschaftsprüfer

Dr. Peter Fritzer
Wirtschaftsprüfer

VERKÜRZTER JAHRESABSCHLUSS 2010

der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG

SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG

Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
ANLAGEVERMÖGEN		
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	189	223
	189	223
SACHANLAGEN		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	261	268
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	112	107
	372	375
FINANZANLAGEN		
Anteile an verbundenen Unternehmen	36.092	36.094
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	14.518	14.518
Beteiligungen	241	241
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.172	2.919
	54.024	53.772
	54.585	54.370
UMLAUFVERMÖGEN		
FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	1
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	834	163
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	127
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	41	249
	875	540
WERTPAPIERE UND ANTEILE		
Eigene Anteile	98	127
KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN		
	0	0
	974	668
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	9	15
	55.568	55.053

PASSIVA

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
EIGENKAPITAL		
GRUNDKAPITAL	4.798	4.798
KAPITALRÜCKLAGEN		
Gebundene	6.109	6.109
Rücklage für eigene Anteile	98	127
Bilanzgewinn		
davon Gewinnvortrag: TEUR 6.915; Vorjahr: TEUR 7.900	6.720	6.915
	17.726	17.950
RÜCKSTELLUNGEN		
Rückstellungen für Abfertigungen	120	288
Rückstellungen für Pensionen	2.114	1.892
Sonstige Rückstellungen	252	180
	2.486	2.361
VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.136	33.846
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	68	84
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	967	646
Sonstige Verbindlichkeiten	187	167
davon aus Steuern: TEUR 26; Vorjahr: TEUR 8		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 8; Vorjahr: TEUR 7		
	35.357	34.743
	55.568	55.053
Haftungsverhältnisse	32.390	20.666

SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

TEUR	2010	2009
1. Umsatzerlöse	1.706	1.337
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	3	0
b) Übrige	3	1
	6	1
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-250	-9
	-250	-9
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	-674	-754
b) Aufwendungen für Abfertigungen	-13	-29
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-217	-217
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-99	-120
e) Sonstige Sozialaufwendungen	0	0
	-988	-1.119
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-104	-96
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z.18. fallen	-50	-1
b) Übrige	-884	889
	-935	-891
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	-565	-777
8. Erträge aus Beteiligungen	632	184
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	744	778
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	190	187
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	4	269
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		
a) Abschreibungen	-129	-294
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 23.100,00; Vorjahr: TEUR 0	-1.095	-1.288
14. Zwischensumme aus Z 10 bis 13 (Finanzergebnis)	346	-164
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-219	-940
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5	-4
17. Jahresfehlbetrag	-224	-944
18. Auflösung der Rücklage für eigene Anteile	29	
19. Zuweisung zur Rücklage für eigene Anteile		-40
20. Jahresverlust	-196	-985
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.915	3.432
22. Bilanzgewinn	6.720	2.447

Gesellschaften der Gruppe



SW UMWELTTECHNIK STOISER & WOLSCHNER AG

A-9021 Klagenfurt
Bahnstraße 87-93
Tel. +43 463 32109-0
Fax +43 463 32109-196
office@sw-umwelttechnik.com
www.sw-umwelttechnik.com

74% SW UMWELTTECHNIK ÖSTERREICH GMBH



WERK KLAGENFURT
A-9021 Klagenfurt
Bahnstraße 87-93
Tel. +43 463 32109-0
Fax +43 463 32109-195



WERK SIERNING
A-4522 Sierning
Steyrer Straße 39a
Tel. +43 7259 32109-200
Fax +43 7259 32109-295



WERK LIENZ
A-9900 Lienz
Stribacher Straße 6
Tel. +43 4852 32109-300
Fax +43 4852 32109-395

office@sw-umwelttechnik.at
www.sw-umwelttechnik.at

50% ISO-SPAN BAUSTOFFWERK GMBH



WERK RAMINGSTEIN
A-5591 Ramingstein
Madling 117
Tel. +43 6475 251-0
Fax +43 6475 378-19

info@isospan.at
www.isospan.at

100% SW UMWELTTECHNIK MAGYARORSZÁG KFT



WERK BUDAPEST
2339 Majosháza
Tóközi u. 10.
Tel. +36 24 521800
Fax +36 24 511811



WERK ALSÓZSOLCA
H-3571 Alsózsolca
Gyár út. 5 Pf. 6
Tel. +36 46 406211
Fax +36 46 407400



**WERK
BODROGKERESZTÚR**
H-3917 Bodrogkisfalud
Ady telep 1
Tel. +36 47 396016
Fax +36 47 396036

office@sw-umwelttechnik.hu
www.sw-umwelttechnik.hu

63% OMS-HUNGÁRIA KFT



STANDORT UNGARN
H-2890 Tata
Bacsó B. út 37
Tel./Fax +36 34 587607
Tel. +36 34 487869

info@oms.hu
www.oms.hu

75% OMS ROMÂNIA SRL



STANDORT RUMÄNIEN
RO-400243 Cluj
Sanatorului 12
Tel./Fax +40 26 443668
Tel. +40 26 4436368

info@oms.ro
www.oms.ro

100% SW UMWELTTECHNIK ROMÂNIA SRL



WERK TIMISOARA
RO-305307 Ortoara
Str. Principala, Nr. 680
Tel. +40 25 6296-168
Fax +40 25 6247-509



WERK BUKAREST
RO-087253 Izvoru
Str. Zavoiului nr. 1 sat Izvoru
Comuna Vanatorii Mici
Jud. Giurgiu
Tel. +40 37 2782371
Fax +40 37 2730060

office@sw-umwelttechnik.ro
www.sw-umwelttechnik.ro



Wasserschutz



Infrastruktur



Projektgeschäft

Mehrjahresvergleich

Kurzversion der Konzernbilanz (Mio. EUR)	2010	2009
AKTIVA		
A. Anlagevermögen und langfristiges Vermögen	76,8	79,9
B. Umlaufvermögen / kurzfristiges Vermögen	30,8	30,3
Bilanzsumme	107,6	110,2
PASSIVA		
A. Eigenkapital	15,0	18,7
B. Fremdkapital	92,6	91,5
langfristig	43,9	49,3
kurzfristig	48,7	42,2
Bilanzsumme	107,6	110,2
Gekürzte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Mio. EUR)	2010	2009
Umsatzerlöse	73,8	66,2
Betriebsleistung	73,2	66,9
sonstige betriebliche Erträge	1,1	0,5
Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Leistungen	-40,9	-33,1
Personalaufwand	-13,7	-15,1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-5,3	-5,9
sonstige betriebliche Aufwendungen	-15,0	-14,8
Ergebnis der Bewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	1,9	2,9
sonstige nicht wiederkehrende Posten		0
Betriebsergebnis	1,3	1,4
Finanzergebnis	-3,6	-4,3
EGT	-2,3	-2,9
Jahresergebnis	-2,5	-2,9
davon Minderheitsgesellschaftern zurechenbarer Anteil	-0,1	0,3
davon Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil	-2,4	-3,2
Kennzahlen	2010	2009
EBITDA (Mio. EUR)	6,6	7,3
EBIT-Marge ¹⁾ in % (vor nicht wiederkehrenden)	1,8	2,7
EBIT-Marge ¹⁾ in % (nach nicht wiederkehrenden)	1,8	2,1
Mitarbeiter	628	735
davon Ungarn	320	367
davon Österreich	123	142
davon Rumänien	185	226
CE (Capital Employed = EK + Finanzverb. - flüssige Mittel - WP - Finanzanlagen)	88,0	90,8
CE historisches (CE + kum AFA)	134	132,9
NOPAT (Net Operating Profit After Tax = EBIT - Steuer - bereinigte Steuer)	1,1	1,0
CFROI (= EBITDA/CE historisches)	4,9 %	5,5 %
ROCE (= NOPAT/CE)	1,3 %	1,1 %
Gearing ((Finanzverb. - flüssige Mittel)/EK)	500 %	400 %
Interest Cover (EBITDA/Zinsergebnis)	2,5	2,8
EK Rendite (Ergebnis nach Steuer/EK)	15,3 %	-15,7
Working Capital (Umlaufvermögen - kurzfristige Fremdmittel)	18,3	18,9
Operative Cashflow Rate (Operativer Cashflow/Umsatz)	2,1 %	4,8 %

2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999
77,7	75,7	57,9	47,4	42,0	41,2	43,4	42,2	37,1	25,4
39,7	44,5	37,6	33,1	26,1	30,2	26,9	23,1	19,9	15,9
117,4	120,2	95,5	80,5	68,1	71,4	70,3	65,3	57,0	41,3
20,5	27,2	26,5	24,3	20,0	18,0	20,2	22,9	20,8	19,1
96,9	93,0	69,0	56,2	48,1	53,4	50,1	42,4	36,2	22,2
51,8	41,2	24,8	20,3	16,6	17,1	13,5	8,3	8,7	5,5
45,1	51,8	44,2	35,9	31,5	36,3	36,6	34,1	27,5	16,7
117,4	120,2	95,5	80,5	68,1	71,4	70,3	65,3	57,0	41,3
2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999
109,8	96,1	101,9	91,2	76,3	75,4	69,1	69,817	69,019	44,242
109,3	98,8	103,2	91,7	77,3	75,7	70,5	71,0	69,6	45,9
0,9	0,6	0,5	0,8	0,6	1,4	0,9	1,0	0,9	0,8
-57,9	-53,5	-58,1	-50,0	-45,3	-43	-38,6	-40,2	-40,5	-25,6
-20,1	-17,4	-17,6	-17,4	-14,3	-13,9	-14,3	-13,9	-12,2	-9,9
-5,5	-4,8	-5,1	-4,7	-4,0	-3,8	-5,6	-3,8	-2,8	-2,0
-24,5	-19,1	-18,8	-16,5	-12,0	-12,2	-12,4	-11,0	-10,0	-7,5
0	0	0	0	0	-0,8	0,7	-0,4		
2,2	4,6	4,1	3,9	2,3	3,4	1,2	2,7	5,0	1,7
-7,2	-3,4	-1,2	-2,0	-0,3	-2,9	-0,8	-1,2	-1,0	-0,4
-5,0	1,2	2,9	1,9	2,0	0,5	0,4	1,5	4,0	1,3
-3,6	1,8	2,0	1,4	1,5	0,3	-1,2	1,5	2,9	1,1
0	0	-0,1	0	-0,1	0,6	0,4	0,8	0,8	0,2
-3,6	1,8	2,1	1,4	1,6	-0,3	-1,6	0,7	2,1	0,9
2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999
7,7	9,4	9,2	8,6	6,2	7,2	6,8	6,5		
4,6	-	5,2	-	-	5,7	3,2	4,4		
2,0	4,8	4,0	4,3	3,0	4,5	1,7	4,4	7,2	3,9
896	797	836	800	723	755	773	807	818	675
522	545	583	556	531	543	544	543	579	476
151	153	193	209	192	200	202	221	239	199
223	99	60	35						
92,8	95,5	75,4	62,2	52,9					
131,1	131,1	109,2	95,5	83,8					
3,0	4,0	2,9	2,8	1,7					
5,9%	7,2%	8,4%	9,0%	7,4%					
3,2%	4,2%	3,8%	4,5%	3,2%					
370%	250%	190%	160%	170%					
1,8	3,9	4,8	5,7	3,4					
-24,4%	4,5%	10,9%	7,8%	9,8%					
23,7	27,2	22,5	19,6	15,8					
5,0%	5,4%	4,5%	1,3%	13,7%					

¹¹ EBIT/Umsatz

Glossar

Abschreibung, ökonomisch
Wert, der jährlich erwirtschaftet werden muss, um am Ende der Nutzungsdauer die Ausgaben für Ersatzinvestitionen zur Verfügung zu haben.

ATX
„Austrian Traded Price“ Index; Leitindex der Wiener Börse

CE
„Capital Employed“; gesamtes, verzinsliches im Unternehmen eingesetzte Kapital

CEE
„Central and Eastern Europe“; Zentral- und Osteuropa

CFROI
„Cash Flow Return on Investment“; Verhältnis EBITDA zu historischem CE

Contracting
Generalunternehmertätigkeit für die Errichtung von Kläranlagen

Corporate Governance
Verhaltensregeln für die verantwortungsvolle Führung und Kontrolle von Unternehmen, SW Umwelttechnik hat sich zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex verpflichtet

EBIT
„Earnings Before Interests and Tax“; Betriebsergebnis vor Finanzergebnis, außerordentlichem Ergebnis und Steuern

EBIT-Marge
Das Betriebsergebnis im Verhältnis zum Umsatz; wird zur Beurteilung der Rentabilität eines Unternehmens verwendet. Unternehmensfinanzierung und Steuerpolitik werden bei dieser Kennzahl nicht berücksichtigt.

EBITDA
„Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortization“; Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

EBITDA-Marge
Das EBITDA im Verhältnis zum Umsatz; Kennzahl zur Beurteilung der Rentabilität

Eigenkapitalquote
Die Eigenkapitalquote gibt den Anteil des Eigenkapitals an den gesamten Vermögenswerten an.

Eigenkapitalrendite
Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum Eigenkapital; Höhe der Eigenkapitalverzinsung

Ergebnis je Aktie
Konzernergebnis durch die gewichtete Anzahl der Aktien dividiert, Kennzahl zur Beurteilung der Ertragskraft einer Aktiengesellschaft

Gearing
Verschuldungsrate, Maß für die Finanzierungssicherheit

IAS
„International Accounting Standards“, Vorgänger von IFRS; Richtlinien, die nach 2001 erlassen wurden, werden mit IFRS benannt.

IFRS
„International Financial Reporting Standards“; internationale Rechnungslegungsvorschriften; dienen der Vergleichbarkeit von Unternehmen; entsprechend geltendem EU-Recht erfolgt die Rechnungslegung des SW-Konzerns nach IFRS.

Interest Cover
EBIT/ Zinsaufwand; zeigt, wie oft das Unternehmen seine Zinsen aus Finanzverbindlichkeiten durch das Betriebsergebnis bezahlen kann

Latente Steuern
Zeitlich abweichende Wertansätze in IFRS- und Einzelbilanzen aus Konsolidierungsvorgängen

Nachhaltigkeit
Nachhaltiges Verhalten zeichnet sich dadurch aus, dass ein System so beansprucht wird, dass es in seinen wesentlichen Eigenschaften erhalten bleibt bzw. seinen Bestand auf natürliche Weise regenerieren kann und damit nachfolgende Generationen auf gleichem Niveau ihre Bedürfnisse befriedigen können

NOPAT
„Net Operating Profit After Tax“; Betriebsergebnis; Darstellung des Betriebserfolges (EBIT) nach Steuern

Risikomanagement
Systematische Vorgehensweise, um potentielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikobehandlung auszuwählen und umzusetzen

ROCE
„Return on Capital Employed“; Nettorendite auf das eingesetzte Kapital; Kennzahl, die beurteilt, wie effektiv und profitabel das Kapital eingesetzt wurde

Stock-Option-Programm
Entlohnungsform, bei der Bezugsrechte an das Management ausgegeben werden, die das Recht einräumen, Aktien des eigenen Unternehmens zu vorher festgelegten Konditionen zu erwerben. – Es gibt bei SW kein Stock-Option-Programm

UGB
„Unternehmensgesetzbuch“, behandelt in Österreich das Unternehmensrecht; die Rechnungslegung der österreichischen Konzerngesellschaft SW Umwelttechnik Österreich GmbH wird nach UGB erstellt.

Kapitalmarktkalender

Bilanzpressekonferenz Wien	27.04.2011
Hauptversammlung Klagenfurt	20.05.2011
Ex-Dividendentag	24.05.2011
Q1 2011	25.05.2011
Dividendenzahltag	27.05.2011
Halbjahresfinanzbericht 2011	24.08.2011
Q3 2011	23.11.2011

INFORMATIONEN ZUR AKTIE

WP-Kennnummer:	AT 0000080820
Wiener Börse:	SWUT
Bloomberg:	SWUT AV
Reuters:	SWUT.VI
Datastream:	O:SWU
Index:	WBI
Börsennotiz:	Standard Market Continous/Betreute Aktion, Wiener Börse

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Investor Relations

Mag. Michaela Werbitsch

Telefon +43 463 32109-123

Fax +43 463 32109-196

Mobil +43 664 8117662

E-Mail michaela.werbitsch@sw-umwelttechnik.com

Website www.sw-umwelttechnik.com

Impressum:

Medieninhaber, Verleger:
SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG
Bahnstraße 87-93, 9021 Klagenfurt
Tel. +43 463 32109-0, Fax +43 463 32109-196
E-Mail office@sw-umwelttechnik.com
www.sw-umwelttechnik.com

Fotos: Jost&Bayer, Arnold Pöschl, SW Umwelttechnik

Lektorat: Mag. Josef Pichler

Druck: Carinthian Druck

Eine Arbeit von www.frischzellen.at

SW Umwelttechnik
STOISER & WOLSCHNER AG